

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

248 (22.10.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698012)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4jährlicher Abonnementspreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2 M. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 248.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

In der Kanalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde gestern über den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin verhandelt.

Die North. Illa. Ra. mit der Wegnahme der Station Romfahs durch die Witbois große Bedeutung bei.

Russische Agenten werden deutsche Schiffs- und Maschinenbauer in den Ostseehäfen.

Die russische Ostflotte ist gesammelt in die Nordsee eingelaufen.

Bei Port Arthur eroberten die Japaner die Eisenbahnbrücke bei Erlungshan.

Die neuesten Nachrichten melden ein Vorrücken von japanischen Heeresstellen.

Die Zukunft der deutschen Volksschule.

Friedrich Naumann sprach Mittwoch in Frankfurt a. M. vor einer tausendköpfigen Versammlung, die der nationalsozialen Wahlverein einberufen hatte, über die Zukunft der deutschen Volksschule.

Um die deutsche Volksschule handelt es sich, so führte er nach der „Frankf. Ztg.“ aus, bei dem Kampf um das preussische Schulkompromiß, denn was an Konfessionalität in Preußen durchgesetzt wird, das kann nicht ohne Weiterwirkung bei den kleineren Bundesstaaten bleiben. Das Schulkompromiß, das von der konservativen, der freikonfessionellen und der nationalliberalen Partei als Vorschlag eingebracht und von der Regierung zu einem Gesetzentwurf verwickelt wird, will, was nützlich und notwendig ist, die Schulunterhaltungsfrage regeln und nebenbei die Konfessionalität der Volksschule rechtlich festlegen. Man hat gesagt, man könne die bessere Regelung der Schulunterhaltung im preussischen Landtag nicht durchsetzen, ohne die konfessionelle Belastung. Man könnte aber die Gegenprobe leicht machen. Im Falle der Ablehnung würde sich die Frage erheben, ob die Großgrundbesitzer nicht mitziehen sollten. Die konservativen haben alles Interesse daran, diese Frage nicht aufzuwerfen zu lassen und das Gesetz ohne Appell an die Wähler unter Dach und Fach zu bringen.

Für mich persönlich ist die Stellungnahme gegen die Festlegung der Konfessionalität ein gut Teil schwerer, als für manchen anderen Gegner des Kompromisses. Stehen doch diejenigen Kreise, die mir religiös nahestehen, vielfach auf einem anderen Boden, und es ist eine Tatsache, daß die Vorliebe für die Konfessionsschule bei freigerichteten Protestanten im Juniemein ist. Trotzdem legt sich das kein, das ich mit stets wachsender innerer Bestimmtheit diesem Gesetz entgegenstelle, ebenso aus religiösen, wie aus politischen Gründen zusammen.

Die Schule ist Zwangsschule, allerdings nicht für alle Glieder unseres Volkes. Konfession sagt einmal: „Ein Zwang, der nicht auf alle ausgedehnt ist, entfällt Härten; wenn er aber auf alle sich erstreckt, verliert er seine Härten.“ Erreichen wir mit dem Zwang auch die letzten fünf Prozent unseres Volkes, die Gebildeten, Aristokratischen, Feinschiglihen, dann wird man sich in den maßgebenden Kreisen für die Lust im Schulzimmer und die Ueberfüllung der Klassen auf einmal viel intensiver interessieren, als jetzt. (Zusammenfassung) Das Wort Volk hat einen doppelten Ton. Und dieser doppelte Ton liegt in dem Worte Volksschule im Kampf. Solange wir privilegierte Kinder haben, die vom Schulzwange ausgenommen sind, haben wir die Volksschule (der Redner malt den Ton); haben wir den Schulzwang für alle, so haben wir die große nationale Volksschule. (Beifall.)

In der Zwangsschule ist Religion ein Zwangsauftrag. Der katholische und protestantische Merkmalismus hat früher die Zwangsschule als ein „Mittel liberaler Volkserziehung“ bekämpft. Nachdem die Liberalen den Schulzwang durchgesetzt hatten, sagte der Merkmalismus: Da er da ist, muß er uns dienen. Und jetzt verjucht er, den Zwang möglichst auszudehnen, das ganze Gebiet der Religion unter den Zwang zu bringen. Demgegenüber ist es liberales Prinzip, den Zwang nicht über die Grenzen auszudehnen, die zur Erreichung der staatlichen Zwecke notwendig sind. In den angestrichlichen Ländern ist deshalb die Trennung von Schule und Kirche vollständig durchgeführt. Dabei hat das Christentum nicht gelitten. In Preußen dagegen ist der Zwang in seiner letzten Konsequenz bei den Kindern der Dissidenten durchgesetzt. Diese müssen einen Religionsunterricht besuchen, den ihre Eltern nicht für zuträglich halten. Die letzte Konsequenz des Staatszwanges in religiösen Dingen ist absolut irrefühlig. Aber nimmt man auch die Kinder der Dissidenten von dem Zwang aus, so bleibt für die Eltern, denen der normalmäßige Religions-

unterricht widerstrebt, der Zwang, entweder aus der Kirche auszutreten oder sich zu fügen. Ein Zwang, aus der Kirche auszutreten, das ist die eigentümliche Konsequenz der gesetzlichen Konfessionsschule.

Der Staat ist konfessionslos, er nimmt Steuern und Rekruten von allen Richtungen, er fragt nicht nach der Konfession eines Lebeltiers, wie im Orient, wo es ein Recht für Mohammedaner, ein Recht für Christen, ein Recht für Juden gibt. Und dieser konfessionslose Staat gibt konfessionellen Unterricht! Die intimsten und innigsten Christen des englischen Landes lassen sich finden, weil sie nicht freiwillig Geld für die Erteilung von Religionsunterricht hergeben wollen. So empfinden tiefgläubige Menschen. Ich behaupte, daß vom Standpunkt des Glaubens mindestens ebensoviel Gründe für die Trennung von Kirche und Schule sprechen, wie vom Standpunkt des Unglaubens. Gar mancher mag sich im Gewissen beschwert fühlen durch die Uniformität, die, wie jeder Unterricht in der Schule, auch der Religionsunterricht zeigen muß. Ein freigeistiger Protestant kann denselben Religionsunterricht orthodox finden, den ein Pietist für gänzlich unzureichend erklärt. Wenn irgend ein Gebiet des geistigen Lebens — wenigstens in der heutigen Welt der Einzelmenschen — keine Uniformität verlangen kann, so ist es eben die Religion.

Wir in Deutschland können nicht wie die Amerikaner, die ihre Einrichtungen nur nach praktischen Gesichtspunkten treffen konnten, vorgehen. Wir haben eine Vergangenheit, Gewohnheiten, die uns lieb sind, mannigfache Strömungen und Meinungen. Eine plötzliche Trennung von Schule und Religion würde Wunden reißen. Der praktische nächste Weg bleibt deshalb: Aufhebung des Zwanges beim Religionsunterricht. Die Schule bietet Gelegenheit, ihn zu hören, aber niemand sei dazu gezwungen! Es ist nicht richtig, daß die Religion ein unentbehrliches Lehr- und Hilfsmittel bei der moralischen Erziehung ist. Gewiß ist der erzieherische Einfluß einer religiösen Persönlichkeit gewaltig und unauflöslich. Aber nicht das Schema der Religion ist diese Wirkung, sondern der religiöse Mensch. Und diese Wirkung garantiert keine Konfessionsschule und schließt keine Simultanschule aus, denn ein wirklich religiöser Mensch ist religiös, wo immer er unterrichtet, kein Kultusminister und kein Gesetz kann ihn dazu machen. (Lebhaftes Zustimmung.) Die Ueberwindung des Konfessionalismus kann schließlich dahin führen, daß wirklich religiöse Naturen aus dem Schulbetrieb hinausgetrieben werden, gerade wie das in Kirchenbetrieb der Fall war. (Sehr richtig!) Von diesem Standpunkt aus protestieren wir religiös Gesinnten gegen die Gesetzlichmachung der Konfessionsschule.

Gegen die Simultanschule wird eingewendet, daß bei den konfessionellen Gegensätzen jeder Unterrichtsgegenstand Schwierigkeiten mache. Sind aber nicht die Gegensätze zwischen den Kindern konservativer und sozialdemokratischer Eltern ebenso groß? Muß man deshalb Schulen für proletarische und Schulen für aristokratische Weltanschauung errichten? Aller Kinderunterricht schließt und streift die Schären der Dinge ab und soll es auch tun. Kinder sollen lernen. Mühen sie denn den Unterschied betonen lernen, den sie noch früh genug erfahren? Vor hundert Jahren hat der Protestant Pestalozzi ausschließlich katholische Kinder unterrichtet. Wir haben seit diesen harmlosen Tagen keine Reichthümer gesammelt an wahrhaft inneren Werten. Das gegenseitige Ertragen und Vertrauen ist unendlich schwerer geworden, die Konfessionen wappnen sich, wie vor dem 30jährigen Krieg. Aber als ich gestern im Saalbau saß, wie ein Jude, ein Katholik und ein Protestant sich in einer rein menschlichen Sache die Hand reichten, da hatte ich wieder einen jener Tage erlebt, die wie ein Sonnenstrahl die Dämmerung erhellen. Ist es dann wieder dunkel geworden, dann sagen die Leute: Es gibt keine Gemeinsamkeit. Und aus dieser Verzweiflung heraus nimmt man dieses Kompromiß an und wirft das Ideal hin. Die Weltgeschichte aber zeigt Wellentönen. Die Periode des konfessionellen Janus und des Haders wird vorübergehen. Warten wir uns, das geistlich zu machen, was in einer Periode des Streites als Waage dient, und tragen wir, was wir können, dazu bei, die Freiheit und Klarheit des preussischen Landrechts hinüberzutragen in bessere Zeiten. Der Redner überlegte weiter den Einwand, daß das Kompromiß ja nur den tatsächlichen Zustand festlege, und wies darauf hin, daß die Hoffnung, durch die Konfessionalisierung die geistliche Schulaufsicht beseitigen zu können, eitel ist. Konservativ und Nationalliberale haben das Kompromiß gemacht. Ein Gesetz über die geistliche Schulaufsicht aber werden Konservative und Zentrum zusammen machen. Und die Nationalliberalen haben die Stufen gebaut, auf denen das Zentrum hinaufsteigt. (Lebhaftes Zustimmung.)

Was sind nun die Hintergedanken der Regierung bei dem Kompromiß? Man sagt sich vielleicht, daß im Zeitalter des Zentrums die Konfessionalisierung der Volksschule nicht aufzuhalten sei, und daß man durch ihre

Durchführung die höheren Schulen retten könne. Ich habe in meiner Schulprosjektur auf den Plan hingewiesen, die Verwaltung der höheren Schulen und der Volksschulen zu trennen. Zuerst macht man durch Gesetz die Volksschule konfessionell, und dann trennt man wegen des „steigenden Unterdrückens“ beide Schularten. Die Volksschulen bleiben beim Kultusministerium, die höheren Schulen bekommen ihre eigene Behörde. So glaubt man die höheren Schulen „retten“ zu können. Die Katholiken in Oldenburg dachten konsequenter. Die verlangten katholische Volksschulen, katholische Gymnasien, katholische Universitäten, ein katholisches Unterrichtsverordnen. Wie kam man die Wiffenschaft „oben“ frei erhalten wollen, die man „unten“ durch das Kompromiß preisgibt? Nichts entfernt uns mehr von dem Gedanken der Einheit des deutschen Volkes, von dem Gedanken des sozialen Gemeinnsinns, als diese unhaltbare Zweiteilung, unhaltbar, denn man wird auch an die Universitäten kommen und die Wände von den Schulen trennen.

Die Haltung der Nationalliberalen ist die traurigste Erfahrung in dieser traurigen Zeit. Was unterscheidet sie denn noch vom Zentrum? Der Unterschied in Militärsfragen ist nicht mehr, in der Zollfrage haben sich beide nichts vorzuzurufen, seit sie in der Norddeutschen Nacht sich fanden. Der letzte eigene Gedanke der Nationalliberalen ging unter an dem Tage, als Pfarrer Hadenberg seinen Namen unter das Kompromiß setzte. Das ist das politische Ergebnis des Schulkompromisses. Diese Lage muß noch mehr als bisher den Gedanken an eine Einigung der Linken nahelegen, damit, wenn eine neue Periode kommt, die Träger für sie da sind. (Ermöglichter Beifall.)

In seinem Schlusswort sagte der Redner noch: Ich wollte nicht die Simultanschule als das Beste, was es überhaupt gibt, verteidigen, sondern als einen Versuch, zwischen den Konfessionen eine Verständigung herbeizuführen. Es handelt sich nicht um eine rein schulrechtliche Frage, zu ihrer Behandlung gehört auch allgemeines politisches Verständnis. Bevorzugen haben sich ja gerade die Lehrer selbst in ihrer überwiegenden Mehrheit für die Simultanschule ausgesprochen. Wir verlangen also nur, daß der Staat keinen Zwang zum Besuch der Konfessionsschule ausübt. Ich habe den Religionsunterricht an sich nicht in ungünstigen Sinne beurteilt. Es handelt sich lediglich darum, ob der Platz, an dem jetzt der Religionsunterricht erteilt wird, der konstruktiv richtige ist. Die Evangelischen haben stets am meisten gemessen, wenn sie wehrerzig, und am meisten verloren, wenn sie engherzig waren. Der Einwurf, daß der Schulanzug ohne das Zentrum zustande gekommen ist, ja ich sogar gegen dieses richtet, ist durchaus unbedeutend. Das Zentrum wird sich schließlich an den gegebenen Dingen festsetzen. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall mit einem Hinweis auf die Aufgabe der Schule als Hülfsmittel der Nationen im Kampfe um ihre wirtschaftliche Existenz.

Südwestafrikanisches.

Was befeuert werden mußte, ist geschehen: ehe die von Deutwein nach dem Südenggeführten Kompagnien auch nur den ersten der von den Aufständigen bedrohten Punkte erreichen konnten, haben die Witbois eine im Westen von der Straße nach Gibeon ziemlich isoliert liegende Station angegriffen und überwältigt. Nach in der Meldung des Gouverneurs vom 17. Oktober hieß es, daß Komitas „noch nicht befreit“ sei, und schon am 19. mußte Deutwein aus Rehoboth melden.

Komitas vor Ankunft der Verklärung von Gotten-totten genannt. Dabei haben der Herrarzt D. S. A. Albricht und der Farmer Hermann den Tod gefunden. Die Witbois sammeln sich in Massen bei Nietmond.

In Komitas befand sich die Kinder- und Meritofafacht des Farmers Hermann, der auch als eines der ersten Opfer des Witbois-Aufstandes gefallen ist. Vor den heranrückenden Verklärungen dürfte sich der Feind wieder in die Berge zurückziehen, nachdem er auf der Station sein Verfürungswert verlor. Aufsteigend war Komitas überhaupt ohne militärische Belegung und zu seiner Verteidigung auf die geringen Kräfte der dort ihrer friedlichen Kulturarbeit nachgehenden Deutschen angewiesen. So nimmt nun auch im Süden des Schutzgebietes das Verhängnis seinen Lauf. — Ein weiteres, aus Oshandja gestern hier eingegangenes Telegramm über:

Im Nordwesten des Schutzgebietes ist Hottentotten-Kapitän Widamab und Sohn vom Kommandanten von Duto gefangen genommen. Befragung von Besontein (früher ein Offizier, ein Mann) ist verfrachtet; vorläufig Zoopmar und Swartboi-Hottentotten ruhig. — Ein Swakopand ist ein schnelleres Dunchmen der Molenverjandung zu befrachten.

Interessante Mitteilungen über die Landungs-

schwierigkeiten in Swatopmund werden von offizieller Seite gegeben. Hiernach gestaltet sich besonders die Landung der Pferde, Fahrzeuge und des Materials schwierig. Durch die besonders großen Sandmassen, die der Swatopfluß in diesem Jahre bei seinen Anschwellen in der Regenzeit dem Meere zuführt, hat sich eine Barre vor dem Einengungsbildet, die von den Leuchtern, die die zu löschenden Gegenstände an Land bringen, nur während der hohen Flutzeit passiert werden kann. Da in der Nacht — wegen vorgelommener Unglücksfälle nicht gelöscht werden darf, so stehen nur wenige Stunden den Tag über zur Verfügung. Hin und wieder werden die Landungsverhältnisse durch besonders starke Brandungen, die auf der Barre stehen, so ungünstig, daß tagelang überhaupt nicht geandert werden kann. Die Entladung eines einzigen Schiffes, das ein Bataillon zu drei Kompagnien nach Swatopmund bringt, nimmt drei bis vier Wochen in Anspruch. Hieraus ergibt sich, daß sich die so notwendigen Verfrachtungstransporte nur in Abständen von mindestens drei Wochen folgen können. Nach der oben wiedergegebenen Darstellung der Lage: „In Swatopmund ist ein schlechteres Juncusman d r Molens rian'ung zu befürchten“ — werden sich die Verhältnisse wohl noch ungünstiger gestalten als schon bisher. Der Fehler, der mit der Ueberlastung der Walfischbaiten in England gemacht worden ist, zeigt sich hier in großem Maße.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht in der Mandschurei

schon anheimend. Zwei Gegner von fast gleichem Heldennut, gleicher Todesverachtung und gleicher Ausdauer ringen mit zäher Erbitterung um den Sieg. Am 19. Oktober standen beide Heere einander gegenüber. Nur seltsame Feuer unterbrach die Stille. Für die Nacht vom 20. zum 21. Oktober schien ein allgemeiner russischer Angriff geplant; die hochgeschwollenen Fluten des Schabo verhinderten es aber bisher. Dem „Stanbad“ wird aus Tokio gemeldet: Die Russen besetzten alle geeigneten Stellungen am Schabo und Suiboo. Die englischen Morgenblätter veröffentlichten aus Tokio eine Depesche, der zufolge am 19. Oktober 90 japanische Transportschiffe zusammen mit 75 000 Mann, 200 Kanonen, Munition und Uniformen verließen. Die neue japanische Armee wird aus 400 000 Mann und 1000 Kanonen bestehen. (?) Das japanische Hauptquartier in der Mandschurei berichtet, daß die Japaner bei Antsuntien sechs Munitionswagen, 5344 Gewehre, 4920 Geschosse für Feldgeschütze, 78 000 Patronen, große Holzvorräte und Säbel erbeutet haben. Es ist gelungen, das bei Port Arthur auf eine Mine gelaufene japanische Torpedoboot nach Dalny zu schleppen, wo es repariert wird. Die Reparaturmeldung, daß General Kuropatkin an Zysentler erkrankt sei und im Sterben liege, wird nach Meldungen aus Tokio als unrichtig bezeichnet.

Russische Berichte.

Das Regiment Wjborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, verlor 20 Offiziere und 300 Mann an Toten. Die Stimmung ist entsprechend ernst. Noch ist kein Ende des grauenvollen Kampfes zu sehen. Ein Sieg in diesem Kampfe gehört nicht der Kurie der Führung, sondern nur noch dem festeren Willen von Feldhern und Truppen. Die Verbundungen sind jetzt gefährlicher als früher, was zum Teil auf die Geschosse der älteren japanischen Gewehre mit abgeplattetem Kupfermantel, zum Teil auf die dicke Kleidung der Soldaten zurückzuführen ist.

General Scharow meldet dem russischen Generalstab: Am 19. Oktober unternahm unsere Truppen eine verstärkte Rekognoszierungs-, um die Stärke des Feindes südlich vom Dorfe Jindubai festzustellen. Eine japanische Batterie, die das Feuer auf unsere Abteilung eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht und zum Rückzuge nach dem Süden genötigt. Am 20. Oktober waren keine Kämpfe. Am Morgen erbeuteten unsere Freiwilligen unter dem Schutze des Nebels ein japanisches Geschütz, das beim Buntleibberge zurückgelassen war. Ein starkes Gewehrfeuer, das die Japaner eröffneten, war infolge des Nebels unwirksam.

Privatmeldungen aus Port Arthur

bejahen, daß die Festung noch auf mindestens zwei Monate reichlich mit Munition und auch für längere Zeit mit Proviant versehen ist, und niemand denkt daran, daß sie je fallen könne. Chinesen berichten über milde Grausamkeiten der Japaner. Schon der Besitz russischen Geldes sei in Japan gefährlich. Nachts friert es etwas.

Die baltische Flotte

bis nach Ostasien kommen werde. Die Zeitungen erklären aber, die japanische Flotte werde sich freuen, sie zu empfangen. Die russischen Schiffe im Hafen von Port Arthur seien so zertrümmert, daß man auf sie keine Rücksicht zu nehmen brauche, selbst wenn Port Arthur bis zum Eintritte des Geschwaders noch nicht gefallen sein sollte. Das Hauptinteresse Japans bei der Fahrt dieses Geschwaders liege in der Richtung, daß sich Gelegenheit biete, zu erfahren, wie die einzelnen Staaten ihre Neutralität auffassen.

Fredrikshavn, 21. Okt. Im Verlaufe der letzten Nacht haben alle Schiffe der russischen Flotte die Lunte gelöscht und sind in die Nordsee gefahren. Die Losten wurden bei Tagen an Land gefest und kamen gestern abend hier an.

Friedensvermittlung.

Rom, 21. Okt. Salbamlich wird erklärt, das fortgesetzte Blutvergießen in der Mandschurei lege den Mächten die Pflicht der Intervention auf, speziell den Vereinigten Staaten und Italien, welche keinerlei Interesse in diesem Konflikt zu vertreten hätten.

London, 21. Okt. Der Abg. Croemer, Inhaber des Friedensnobelpreises, der soeben von der Friedenskonferenz aus St. Louis zurückkehrt, vertritt eifrig die Idee einer Intervention der Mächte im ostasiatischen Kriege, trotz der ablehnenden Haltung der Diplomatie.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet: Die transsibirische Eisenbahn-Linie wird auf Befehl des Kaisers entsprechend dem Vorschlage des Verkehrsministers, zweigleisig ausgebaut werden.

Japanisches Vorrücken?

Aus Mukden wird gemeldet, daß bei der japanischen Armee das Vorrücken einzelner Teile bemerkbar sei. Die

Muster transportieren japanische Gefangene nach dem Norden.

Nach dem „B. T.“ werben russische Agenten deutsche Schiffs- und Maschinenbauer in den Dnjeprhäfen für russische Werften.

Fehr v. der Menge Gr. v. Lambardorff, Major und Flügeladjutant des deutschen Kaisers, kommandiert als Militärattaché bei der Botschaft in St. Petersburg, ist nach dem „Militär-Wochbl.“ unter Befehlung in diesem Verhältnis der Person des Jaren attaché und dessen Hauptquartier zugeteilt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Enthüllung des Denkmals Koon findet am Montag, 12. Uhr mittags, statt. Der Feiertag werden der Kaiser und als Protektor Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, bewohnen. Den Kaiser empfangen der Protektor und der geschäftsführende Ausschuss; Reichstanzler Graf Bilow, Kriegsmittler von Eriem und Präsident Hanowstein. Den Schluß bildet der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vom Infanterieregiment Graf Koon. Der Feiertag wohnen u. a. auch Mitglieder des Bundesrats, des Reichstags, des Landtags und der Generallität bei.

In der Kanalkommission begann gestern die Beratung der Vorlage betreffend den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin. Nach Beantwortung einiger aus der Kommission gestellter Anfragen bezüglich der Verkehrsverhältnisse auf dem Havelkanal, begründete Staatsminister v. Büdow die Denkschrift. Hierbei ging er eingehend auf die Dürre des letzten Sommers ein und hob hervor, daß die Kanäle gegenüber den natürlichen Wasserläufen ihr Wasser behalten hätten. Auch habe sich ergeben, daß die Eisenbahnen allein nicht imstande seien, den Güterverkehr zu bewältigen. Weiter wies die Kommission den Vorrat der ungedeckten Versorgung der Landwirtschaft zurück. In Schlesien habe man einreisen müssen, weil dort panikartig das Vieh verkauft wurde. Er hoffe, daß die Lehren aus der Dürre des letzten Sommers der Beratung zu gute kommen würden. — Die Kommission tritt alsdann in die Spezialberatung ein und wagt zunächst über die technische Ausführung des Kanalbanes. Bei Teil II der Denkschrift über die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals, wurde vom Referenten darauf hingewiesen, daß der Niedrigstand des Stettiner Handelsverhältnisses nicht größer sei, als der von Saumburg und Lübeck; dagegen wurde von der Regierung herorgehoben, daß der Seeverkehr in allen Kontrurregionen Stettins stagniere, während er in Stettin abgenommen habe. Die neue Wasserstraße solle dazu dienen, die Kontrurregion Stettins dauernd zu beleben. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte ein Mitglied, daß wenn der neue Kanal gebaut werde, Schleusen zum Ausgleich für die dadurch erwachsenden Nachteile günstiger Eisenbahntarife erhalten müßte. Der Minister trat dem entgegen unter dem Hinweis, daß bereits jetzt schon englische Kohle auf dem Wasserwege nach Berlin komme, ohne der schlechten Kontrurregion zu machen.

Die die Volksschullehrer zum Referententage am 2. Oktober werden, darüber berichtet die in Mainz erscheinende „Nat. Zeitschrift“ folgendes. „Bei dem in Worms liegenden Infanterieregiment Nr. 118, waren am 1. Oktober 1903 23 Einjährig-Freiwillige eingetreten, darunter 5 Volksschullehrer. Nachdem der Unterricht für das Referententage am 1. Oktober für sämtliche Einjährige ein halbes Jahr gedauert hatte, wurden 10 von ihnen, darunter die 5 Volksschullehrer, aus diesem Unterrichte verwiesen. Der Unterricht für die sechs übrigen, wurde gesagt.“ Sollte es mit der Referententage-Schlichtheit der Volksschullehrer so schnell zu Ende gegangen sein? fragt das Blatt an.

Der Berliner Schulkonflikt. Der Vorsitzende Dr. Langenhans sprach vorgestern abend im Bezirksverein Alt-Berlin über die Schulverhältnisse Berlins. Er wies darauf hin, daß es stets die Orthodoxen gewesen sei, die die Entwicklung der Gemeindeforderungen nicht habe. Der Lehrplan sei vielfach im Sinne Johann Wallhorns verbessert worden. Das Schulkonflikt sei ein Rückschritt und werde noch zu heftigen Kämpfen führen. Durch die neueste Verfügung des Provinzialschulkollegiums würde die Autorität untergraben und der Anarchie Vorschub geleistet. Die unteren Organe des Magistrats seien angeklagt worden, den Anweisungen ihrer vorgesetzten Behörde Widerstand zu leisten. Die Stadtschulräte würden durch ihre Untergebenen die Schulpflichter, die selbständige Konferenzen abhielten, auf Veranlassung der staatlichen Behörden fast gestellt. Die Schuldeputation, die 1889 zur Leitung des äußeren und inneren Schulwesens von Berlin unter Aufsicht des Magistrats mit Zustimmung der Regierung eingesetzt worden sei, werde wohl ganz überflüssig sein und der Magistrat werde sich darauf beschränken müssen, die Kosten für die Schulen zu beschaffen und alles übrige der Regierung zu überlassen. Der Oberbürgermeister müsse schon heute gewädrt sein, daß er bei einem Besuch in einer städtischen Schule von dem städtischen Schullehrer gefragt werde, er auch die Erlaubnis zum Besuch der Schule von der Regierung habe. Auf die Stadtschulordnung des von Berlin angenommenen Verfalls und jene auf die Bürgerpflicht.

Das städtische Militärverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants v. Projzen, bisher Kommandeur der 23. Division, zum kommandierenden General des 12. Armeekorps.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Okt. Heute langte beim Oberhofmarschallamt von der Russischen Botschaft in Petersburg ein eigenhändig gefertigtes Gedicht im natürlichen Bräutigam ihres Geistes an, in dem sie für ihre Aufgabe Magdona von der Academie mediche, Gerichtsphysiater Garnier und den Universitätsprofessor Joffroi vorklägt.

Portugal.

Aus Lissabon wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die deutsche Regierung der portugiesischen Seite in sehr freundlichem Tone gehaltenen Note angekündigt habe, worin gesagt sei, daß das Portugiesische wegen des Herrschers Alfons des Fierz er nicht wäre, wenn die Unterwerfung der auf dem angrenzenden portugiesischen Gebiet wohnenden Stämme sobald als möglich erfolgen könnte. Die Krone des Königs nach England, die er und die Königin am 12. November antreten werden, muß einen politischen Zweck haben, da der Minister des Auswärtigen das Königspaar begleitet. Ferner wird sich bei dem Geleite der Admiral De Brito befinden der als vorzüglicher Kenner der atlantischen Kolonien gilt.

Unpolitisches.

Eine neue Spur des Mordmörders aus der Boyenstraße in Berlin wird jetzt von der Kriminalpolizei verfolgt. Sie führt nach dem Dorfe Züllchow bei Stettin, wo bereits am Sonntagvormittag ein fremder Mann Mitteilungen über den Mord machte, der selbst der Berliner Polizei erst am Sonntag kurz vor Mittag bekannt wurde.

Ein Kranz mit einer sonderbaren Inschrift ist am 18. Oktober am Kaiser Friedrich-Denkmal vor dem Brandenburger Tor niedergelegt worden. Der aus Lorbeer, Palmen und Cypressenblättern gewundene Kranz hatte eine weiße Schleife mit goldenen Franzen. Auf der einen Schleife waren die Worte zu lesen: Die dankbare Tochter dem geliebten Vater, dem Kaiser Friedrich. Auf der anderen Schleife: Ruhe sanft. Der den Kranz niedergelegt hat, mußten auch die beim Denkmal aufgestellten Schutzleute nicht zu sagen.

Vom fliegen Hans. In der letzten Sitzung der hiesigen Gesellschaft teilte deren Vorsitzender, Dr. Woll, mit, daß Witten am Verjahe mit dem fliegen Hans im Heinen Kreis von dem Heiser des Jahres unbeanortet gelassen seien. Woll hatte schon 1903 aus Experimenten mit dem Pferde bei Ueberzeugung gewonnen, daß es nur auf gewisse Signale reagiere.

Das Reichsgesundheitsamt hat abermals eine Kommission, bestehend aus den Professoren Dr. Bad und Dr. Ohmüller, sowie dem Dr. Henke, nach Detmold entsandt. Die Kommission soll möglichst die Ursachen der Enttöpfung der Typhus-Epidemie erforschen und an Ort und Stelle Voruntersuchungen vornehmen.

Der bekannte Schriftsteller Panizza verließ in einem Kränznanzahl, nur mit dem Gend. bekleidet, seine Wohnung in Schöding bei München und lief durch mehrere Straßen. Er wurde in die psychiatrische Klinik gebracht. Panizza, der sich längere Zeit auch in Berlin aufgehalten hat, wurde bekannt durch sein „Rebeskonzil“, das ihm eine erhebliche Gefängnisstrafe eintrug.

Infolge dichten Nebels war gestern der gesamte Schiffsverkehr auf der Schelde lahm gelegt. Seit 48 Stunden sind Schiffe wieder ein- noch ausgefahren, eine Latzade, die seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Vom Uhringenkongreß. Präsident Loubet empfing die hervorragenden Teilnehmer am Uhringenkongreß, darunter die Professoren Gerny-Seibelberg, von Müllers-Nabecki-Beeslau, Ernst von Bergmann und Sonnenburg-Berlin. — Die Polizei verhaftete in einem großen Pariser Hotel den Dr. Marcus, ein Mitglied des Uhringenkongreßes. Marcus erschien als Delegierter Argentinens. Er wurde verhaftet wegen in Trouville verübter Betrügereien.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzenden des Reichsausschusses ist nun mit genauer Quellenangabe gefastet. Die Sitzung über letzte Beschlüsse sind der Redaktion mitzuteilen.

* Oldenburg, 22. Okt.

* Vom Hofe. Die über Dresden gemeldete Krankheit des Großherzogs soll eine Mustelergift sein.

* Todensurteilung. Der Kaiser verließ den Hofen Abends 8.30. Dr. A. Gramberg und denselben Orden A. Klaff, den Amtshauptmann Muzsenbacher, Rüstingen und den Baurat Frey hierher.

* Militärische Personalien. A. Meißes, Oberleutnant im Infanterieregiment Graf Koon (altkrieger) Nr. 33, worden im obersachsenburgischen Inf.-Regt. Nr. 91, wurde im weiteren zur Dienstleistung bei der Landesaufnahme kommandiert. Fr. H. H. Leutnant im braunschweigischen Infanterieregiment Nr. 92 ein Braunschweiger, ein Oldenburger und früher ebenfalls beim hiesigen Inf.-Regt., ist zum Oberleutnant befördert. S. Stephan, Leutnant im braunschweigischen Inf.-Regt. Nr. 92 in Braunschweig, früher in Oldenburg, von dem Kommando zur Dienstleistung beim auswärtigen Amt mit dem 31. Oktober d. J. entlassen. Schröter, Feuerwerksleutnant beim Artillerie-Depot in Oldenburg, zum Feuerwerks-Oberleutnant befördert. Heumann und Varnitz, Oberleutnants der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks II Oldenburg, ist der Abschied bewilligt.

* Großherzogliches Theater. Als erste größere musikalische Einfindung unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schall wird am morgigen Sonntag die Johann Strauß'sche Operette „Prinz Methusalem“ zur Aufführung gelangen. Die Operette zeichnet sich in erster Linie durch ihre prägnanten Melodien aus, die wohl mit Recht populär geworden sind, ist es doch dasjenige Werk des großen ungarischen Walzerkönigs, das in musikalischer Beziehung der „Fledermaus“ am nächsten kommt. Seit Wochen hat sich die musikalische Leitung angelegen sein lassen, das Werk sorgfältig vorzubereiten, und wird dasselbe in seiner diesjährigen Fassung des Erfolges nicht entbehren. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Fräulein Kuhn, Kobiqel, Frau Lanus, der Herren Gieseke, Sendemann, Klein, Kaul und Matthias.

* Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, 23. Okt. 19. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Prinz Methusalem“, Operette in 3 Akten v. J. Strauß. — Dienstag, 25. Okt. 20. Vorst. im Ab. „Im weißen Rössl“, Singspiel in 3 Akten v. D. Blumenthal und G. Kadelburg. — Mittwoch, 26. Okt. 1. Abonnementsspektakel der Großherzogin. Soz. Appelle. — Donnerstag, 27. Okt. 21. Vorst. im Ab. „Maria Magdalena“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten v. F. Heibel. — Freitag, 28. Okt. 22. Vorst. im Ab. „Prinz Methusalem“. — Sonntag, 29. Okt. 23. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum erstenmale: „Stenenglieder“, ein frohliches Spiel am Hansischen Weid in 4 Akten v. S. Seemanns. — Unsere Kammermusik-Vereinigung hat am Mittwoch, den 9. Nov., ihr erstes Konzert in Kallin angeht. Man wolle bis dahin die Zeit zum Abkommen fleißig benutzen. Am ersten Abend kommen zur Aufführung die Streichquartette von Beethoven (op. 18 F-dur) und Mozart (op. 106 G-dur) sowie das Klavierquartett von Mozart (G-moll).

* Alles in besserer Ordnung.“ Herr Minister Justizrat J. zur Eröffnung. Unter diesem Stichwort schreibt das „N. N.“: Minister Justizrat J. sagte anlässlich der Interpellation im obersachsenburgischen Landtag am Mittwoch, im evangelischen Teile des Herzogtums seien alle Klaffen mit Lehren besetzt. Da dies in Vant leiber nicht der Fall ist, hoffen wir, daß der Minister sich noch bei drei Lehrern, die noch seiner Angabe noch zu

Disposition des Oberchulcollegiums haben sofort mitteilens zwei Seiten wird. Der Minister erklärte schließlich auch noch, daß seiner Meinung nach, in besser Ordnung sei. Wir hoffen, daß der Minister sich durch folgende Tatsachen davon wird überzeugen lassen, daß leider sehr vieles nicht in Ordnung ist. Die Schule 8 ist von Schülern vollgeprobt. Obwohl die Schule 8 Klassen umfasst, sind doch nur drei Lehrer dort beschäftigt. Da einer seit Mai krankheitshalber beurlaubt ist. Ein Vertreter ist bisher nicht ernannt worden. Jeden Tag fällt also eine Stunde Unterricht in jeder Klasse aus. Die Schule 8 ist füglich als achtstellige fertiggestellt worden und es sollten sofort 4 Klassen besetzt werden. Da aber nur drei Lehrer da waren, mußten die Schüler sich mit 3 Klassen begnügen. Mit Recht jagte Wilhelm I. m. n. eulich, es sei Menschenquälerie, wenn ein Lehrer 70 Kinder unterrichte. Die Empörung würde der Kaiser nun erst sein, wenn er erühre, daß in der Schule 8 nicht nur eine Klasse mit 71, eine mit 74, sondern eine sogar mit nicht weniger als 94 Schülern besetzt ist! Da das nicht so weiter gehen kann, soll zwar eine vierte Klasse errichtet werden, aber ohne Vermehrung des Lehrpersonals, wodurch der Unterricht noch mehr leiden würde und auch jedem kinde weniger Schulstunden geboten würden. Die Schule 8 hat zwar fürzlich einen neuen Hauptlehrer, der bisher in Neuende tätig war, angestellt, aber dafür einen Nebenlehrer an Neuende abgeben. Die Schulaufsicht Neuende spart dadurch nicht weniger als 1000 Mark pro Jahr. — Um eine günstige Schulstatistik herzustellen, hat man beabsichtigt — wie bereits im Landtag nachgewiesen wurde — die Klassen durch gewaltsame Versetzungen, die ohne Rücksicht auf die Fähigkeiten der Kinder vorgenommen wurden, vermindert. Das das „u b e t e r v d u n g“ ist, können wir und mit uns die übermäßige Mehrheit des Volkes nicht finden. — Es scheint in der Tat bereit zu sein. Wir wollen versuchen, das Beweismaterial dafür beizubringen. — Durch die zu späte Vorlegung der statistischen Uebersicht am Abend vor der Besprechung) waren die Abgeordneten sichtlich überfordert und der Gelegenheit beraubt, Vergleiche und Nachforschungen anzustellen. In den Tagen nach der Sitzung der Mehrernanzahl-Interpellation machte sich allenthalb Opposition gegen das „Alles in Ordnung“ des Ministers bemerkbar.

Minister Rühstrat II verklagt? Das „Nordb. W.“ schreibt aus Oldenburg: Wegen des Ausbruchs „vierundzwanzigjähriger Beugel“, den Minister Rühstrat im Plenum des Landtags gebraucht hat, klagt sich Redakteur Schwepner mit „Neidensboten“ beledigt und hat Privatklage gegen Minister Rühstrat angehängt.

Der Gratis-Kursus für Fachmeister. den Herr Hofmusikdirektor Manns ins Leben ruf, ist jetzt insofern eingeleitet, daß den ca. 20 Bewerbern demnächst Zeit und Ort angegeben werden kann.

„Rektor Siebrand.“ Erzählung von der Einmündung von Martin Widing. Die Carl Schürmannsche Verlagshandlung in Bremen stellt uns die Büchergabe eines neuen Buches mit obigem Titel zur Verfügung, aus dem wir in der heutigen 2. Beilage unserer Zeitung ein reizvolles Stück zur Probe bieten. Es wird sie doppelt interessanter, weil der Verfasser ein guter Oldenburger ist, ein Sohn des früheren Schulvorstehers Widing, der von 1895-1901 Rektor in Bodhorn war und seitdem an der St. Katharinenstraße in Braunschweig das geistliche Amt versieht. Sein erster größeres literarisches Werk ist ein Lebensdarstellung, in der Erlebtes und Gedachtes, vor allem aber in jedem wichtigen Buche, Erarbeitetes und Erzeugenes des geistigen Lebens und Strebens seiner Väterlands gefunden hat. Das Buch schildert die Jugend und Leben eines jungen Lehrers, der mitten durch pietistische Freiberger und Kleinbürgerliche Widerwärtigkeit seinen großen Weg findet. Wir kommen, wenn das Buch erschienen ist (Ende Oktober), darauf zurück. Das in der Beilage wiedergegebene Stück der Erzählung gibt ein ungefähres Bild von der Art des Verfassers und seiner Manier, das Geschaute innerlich zu verarbeiten und zu gestalten.

br. Raubanfall. Ein äußerst strecher räuberischer Ueberfall wurde vorgehen abend gegen 7 30 Uhr auf der Chaussee von Hatten nach Tweelbäke an dem Knecht des Bäckereimeisters M. Hieselbirt verübt. Dieser, welcher allwöchentlich eine Tour mit dem Brotwagen nach dort macht, verließ am genannten Abend gegen 7 Uhr das Dorf Hatten und fuhr die Chaussee nach Tweelbäke entlang, an der sich etwa 1 Stunde Weges kaum eine mensichliche Wohnung befindet. Nachdem er etwa eine Viertelstunde gefahren war, wurde er von einem Manne, der seiner Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörte, erwartet und gebeten, ihm mitzuführen zu lassen, welcher Bitte der Knecht entsprach. Als sie etwa eine gute Viertelstunde zusammen gefahren waren, wurde der Knecht um ein Darlehen von 50 Pfg. angehalten, was er aber mit der Begründung ablehnte, daß er kein Geld habe, er verdiene selber nicht viel und könne ihm daher nichts geben. Dann folle er ihm 50 Pfg. von dem Geld des Meisters abgeben, wurde ihm erwidert. Doch auch dieses Ansuchen lehnte der Knecht ab. Mäßig griff der Räuber ihn mit den Worten: „Wenn Du mit kein Geld geben willst, dann nimm ich mit!“ an die Kehle und verjuchte ihm die leberne Geldtasche, welche er mit einem Riemen über der Schulter hängen hatte und in welcher sich das für verkauftes Brot einkasstierte Geld befand, zu entreißen. Bei dem nun folgenden Ringen stürzten beide vom Wagen herunter, wobei der Angegriffene unten zu liegen kam, und es dem Angreiffenden, welcher sonst gerade nicht besonders kräftiger Natur ist, gelang, seinem Gegner einige Faustschläge ins Gesicht zu versetzen, worauf dieser ihm losließ und es auf dem Boden sprangen, worauf dieser ihm losließ und es auf dem Boden sprangen, worauf dieser ihm losließ und es auf dem Boden sprangen.

„Klub „Neue Vereinigung.“ Der Verein darf auf das gestrige in der „Union“ veranlaßte Zeit mit Betriedigung zurückblicken. Das selbe ist sowohl in seinem ersten sonstigen Ziele als auch in dem nachfolgenden Fortschreiten auf das Schöne verlaufen. Das vortreffliche Gelingen des Abends verband der Verein nicht zum wenigsten den musikalischen Darbietungen der Artillerie-Kapelle, mit deren Leistungen auch früher stets Ehre eingeleitet werden wird. Den Damen wurden dann noch allerlei Ueberrundungen zu teil, und da das Langspiel unermüdlich geschlungen wurde, so durften auch diese vollst. überredet werden sein.

„Bereine und Vereinigungen.“ Im Hotel „Deutscher Kaiser“ (Anb. P. Lohmann) findet Sonntag großer Ball statt. Der Saal ist großartig schön decoriert, Gratis-Verlosung, Jodelpolonelle, so wie sonstige Ueberrundungen stehen den Teilnehmern bevor. — Zu wie sonstige Ueberrundungen stehen den Teilnehmern bevor. — Zu wie sonstige Ueberrundungen stehen den Teilnehmern bevor.

Radorki, 21. Okt. Um eine unangenehme Erfahrung reicher ist in diesen Tagen ein junges Mädchen von hier geworden, das in einer hiesigen Wirtschaft tätig ist. In dieser Wirtschaft verkehrte ein junger Mann, der sich einen recht vornehmen Anschein zu geben dort die Entgabung, er wohne in Oldenburg und habe dort die Entgabung, er wohne in Oldenburg und habe dort die Entgabung, er wohne in Oldenburg und habe dort die Entgabung.

* Wirtschaften. Herr C. Prinsler übernimmt nicht, wie wir gestern mitteilten, die Bücherei Wirtschaft, sondern die Bodeische Wirtschaft, Ecke der Lindenstraße.

2. Ovelgönne, 21. Okt. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde heute unser weitestest diesjähriger Viehmarkt hier abgehalten; derselbe war gut besucht und auswärtige Händler zahlreich erschienen. Dem Markte waren zugeführt 289 Stück Hornvieh, vorzugsweise fog. Stallvieh; der Handel war sofort bei Beginn des Marktes flott und hielt sich so bis zu Ende. Mit niedrigem Vieh wurde äußerst flott gehandelt und die Nachfrage hiernach war reg, insofern auch die hierfür angelegten Preise sehr hoch. Vom Auftrieb blieb nur ein kleiner Teil unverkauft. Der letzte diesjährige Markt findet am 9. November statt. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier in der Nacht von Montag auf Dienstag im Hotel „zum König von Griechenland“ verübt. Die Diebe — wahrscheinlich sind es mehrere gewesen — verschafften sich durch ein Kellerfenster Eingang in den Keller, stahlen dort einen Kalbsbraten und eine Anzahl Flaschen Wein, schlichen von dort in das Gastzimmer, entwendeten eine in dem Treifen stehende Kaffeetasse mit Biermarken und gelangten schließlich von dort durch ein Fenster wieder ins Freie. Die Diebe sind mit äußerster Frechheit zu Werke gegangen, da das Gastzimmerfenster, aus welchem sie verschwand, nach der Straßenseite belegen ist. Ein enträufeltes Gesicht werden die Diebe gemacht haben, wie sie den Inhalt der Kaffeetasse, welchen sie doch jedenfalls für bares Geld hielten, ernteten; die Kaffeetasse wurde auf der Straße wieder gefunden.

O Wildeshäufen, 21. Okt. Heute abend um 11 Uhr, als der Marktrubel am besten im Gange war, erscholl plötzlich das Feuerhorn, welches die Leute in nicht geringem Schrecken versetzte. Es brannte das Haus des Ackerbürgers Spille bei der Vogelstation lichterloh, bevor die Spritzen zur Stelle waren. Das Haus steht nur nach Süden an ein anderes und wurde bewohnt von dem Familien des Arbeiters Meyer, Post und des Schlachters Heitmann. Ertere beiden sind schon einmal abgebrannt. Es wurde nur einiges Inventar gerettet. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt. Dem Marktrubel wurde durch den Brand erheblich Abbruch getan.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.
(Nachdruck verboten.)

Handelsvertrag.
§ Berlin, 22. Okt. Das „M. Journal“ teilt aus besonderer Quelle mit, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn einen günstigen Verlauf nehmen und der Entwurf des Vertrags höchstwahrscheinlich schon vor der Reichstagsession fertig gestellt sein würde.

Koloniale Fieber.
§ Berlin, 22. Okt. Weg der Entschuldigend der „Nordb. Allg. Ztg.“, daß größere Landbesitzverhältnisse sich wegen der unglücklichen Landbesitzverhältnisse in Sinesien und anderen Ländern, sagt die „Nat. Kor.“, es sei die schwerste Unterlassungssünde geworden, daß sich unsere Kolonialverwaltung von Anfang an schuldig gemacht habe, daß der Zugang des Landes einer einzigen, höchst mangelhaften Landbesitzverhältnisse zugewiesen sei.

Zum russisch-japanischen Kriege.
BTB. Berlin, 21. Okt. Das „S. L.“ meldet aus Paris: Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg gemeldet: Alexejew sei der alleinige Verfasser der berühmten Offiziöspublikation. Sein Einfluß beim Zaren sei größer als jener Kurapatkins.

Briefkasten der Redaktion.
Herr A. W. Hr. Postfänger kommt zu spät, die Plakette des Hofbambus wird bereits vorbereitet.
Der Weinanfang heute heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Carl Beermann, Berlin SO., bei.

Immer das Beste!
Jede Haus an verwendet deshalb Apotheker Sattler's

Backpulver.
Nur die Verwendung dieses milchweissen feinsten Präparates gewährt Garantie für absolut sicheres Gelingen! Direkt aus der Hand des Fabrikanten in der Drogeriehandlung von Apoth. C. Sattler, Saarenstr. 44, Fernspr. 356.

Schön-Schreib-Unterricht.
Sich. Erfolg. Beginn sofort. Unterricht in einfach u. doppelt Buchführung, Maschinenschreib., Rechnen. W. Riemann, Ziegelhofstr. 4. Für Auswärtige: Monatskurse.

Zu verkaufen 1 eiserner Backtisch, sehr gut passend zum Backen für Schweine. Philosophenweg 5.

Sämtliche Farben, Lacke u. Pinsel
alle billigst. C. Sattler, Farbenhandlung, Saarenstr. 44, Fernsprecher 356.

Darlehne, Tratten, Wechseldiskont durch Kreditbank, Berlin, Tauentzienstraße 10.

Konzert-Anzeige.
Das 1. Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle findet am **Mittwoch, den 26. Oktbr.,** abends 7 1/2 Uhr, im Theater statt. Klavier-Soli: Fräulein Elsa und Gerthe Krummel aus Kronstadt (Ungarn). Programm: Künstlerfestung von Liszt. Konzert für 2 Klaviere von Mozart. Ouvertüre zu „Waverley“ von Berlioz. Variationen und ungarische Tänze von Brahms für 2 Klaviere. Symphonie Nr. 6 (Pastorale) von L. v. Beethoven.

Kassenspreise: Fremdenloge 4 Mk., 1. Rang 3 Mk. 50 P., Parquet u. 2. Rang 3 Mk., Gallerie 2 Mk., Amphitheater 3. Rang 1 Mk., Galerie 60 P.

Der Billetverkauf findet am Tage der Konzerte mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. Das Hofkapell-Direktorium.

Als Kapitalanlage Hypotheken, für deren Sicherheit wir die weitestgehende Garantie bieten.

Bank für Hypotheken und Grundbesitz. Köbler & Behnke.

Hotel Deutscher Kaiser.
Sonntag, den 28. Oktober: **Großer Ball** im großartig neu decorierten Saal. **Gratis-Verlosung** für Damen. **Sacel-Polonaise.** — Jedem U.berausung. Anfang 4 Uhr. (U.berausung frei). Es ladet freundlich ein **P. Lohmann.**

Mittwoch, 1. Novbr. 1904:
1. Abend für **Kammermusik**
7 1/2 Uhr im Kasino. F-dur
Op. 28.
Beethoven: Streichquartett F-dur
Mozart: Klavierquartett g-moll.
Dvorak: Streichquartett G-dur
Op. 106.
Abonnements zum Preise von 6 Mk. für 4 Konzerte abend nimmt Herr **Wag Schmidt's** Buchhandlg. (Theaterplatz) entgegen.

Differdeln. Deutner.
Kuhlmann, Rufferath, Klapproth.

Schützen-Verein Hahn.
Am 31. Oktober d. J., nachmittag 6 Uhr:
General-Versammlung im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Festsetzung des diesjähr. Balles.
2. Besprechung über Anschaffung von Uniformen.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 23. Oktober 1904.
13. Vorh. im Abonn.: Freizügige hat keine Giltigkeit.
Reiz Wechselsaen.
Operette in 3 Akten von F. Strauß. Aufführung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Mitteilung. Nach längerer Krankheit in heute unter Lieber, treuergebender Vater
D. A. Boyksen
im 82. Lebensjahre entschlafen.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.
Oldenburg, den 20. Okt. Jenerstr. 31.
Die Beerdigung findet Montag, d. 24., vorm. 8 Uhr vom Sterbehause aus und nachm. 3 Uhr in Ehrenhain statt. (Statt besonderer Meldung.)
Lehnden, den 21. Oktober 1904.
Heute ent. alle nach schwerer Krankheit der Hausmann
Friedr. Herm. Oltm. Meyer,
in seinem 56. Lebensjahre.
Dieses bring. tiefbetäubt zur Anzeige **Selene Meyer** geb. Bartels, **Carl Menen** und Frau, geb. Meyer.

Die Beerdigung findet statt am **Mittwoch, 26. Oktbr.,** nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Nolde. Kranzpenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Weitere Familien-Nachrichten
Verheiratet: Reinh. Heits mit Theba Reins, Jemgum.
13. Oktbr.: Heibena Kuiper, mit Hinderk Hötter, Stapelmoo. Antje Geiten, Stinckrad, mit Alb. Wrinnefeld, Schallhöve. Helene Schmenzels, Hüllhöve, mit Gerh. Siefken, Halsbeel. Geiforden: Wwe. Katharina Thölke, geb. Widm. Lastrup, 76 J. Hinderma Tholen, geb. Meinders, Wilhelmshagen. Garret Siefkens Lehndens Eckern, Ahnenbold, 67 J. Joh. Herm. Schmidt, Collinghorst.

Unserem Kollegen Herrn **August Ehlers** zu seiner Verlobung ein donnerndes Hoch, daß der Eheersaal madell. **Oh he sid woll watt marken lett.**

Streng reelle und zuvorkommende Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Grosse Auswahl modernster **Blusen**, B.-Wolle, Wolle und Seide, Stück 1.50 bis 25 Mk.

Leo Steinberg.

Grosse Auswahl modernster **Blusen**, B.-Wolle, Wolle und Seide, Stück 1.50 bis 25 Mk.

Von Neuem

Grosse Mengen Damen-Konfektion eingetroffen.

Jacketts

neueste Façons in schönen Ausführungen, das Stück 9.50, 8.75, 7, 6.50, 5.50, 4.50 und **2.75** Mk. in besseren Ausführungen, gute Stoffe, — das Stück 15, 14.50, 12, 11.50, 11, 10.75 und **10** Mk. in eleganter Ausführung, prima Stoffe, das Stück 25, 23.50, 20, 19, 18, 16.75, 16 und **15.50** Mk.

Paletots

in schwarz elegante u. chike Paletots (Sportfarbe m. Lederb.) das Stück 20, 17, 15, 12 **10** Mk. und farbig elegante schwarze Paletots, — — — das Stück 40, 35, 30, 28, 26, 25, 23, **17** Mk.

Frauen-Kragen

in nur guten Stoffen, das Stück 15, 14.50, 12, 11.50, 10, 9, **7.75** Mk.

in prima Stoffen u. eleganter Ausführung, das Stück 30, 27, 24, 22.50, 19 **17** Mk.

Kostüm-Röcke

aus gutem Stoff und neuester Schnitt, das Stück 8.50, 7, 6.50, 5.50, **4** Mk. aus gutem reinwoll. Stoff mit neuestem Besatz, das Stück 11.50, 11, 10.50, **9** Mk. aus gutem reinwoll. Cheviot und Satin-Tuch, das Stück 25, 22, 19, 18, **15** Mk. fussfreie Röcke, sehr elegant verarbeitet, das Stück 18, 15, 13, 11.50, 9, **5.50** Mk.

== **Kinder-Jacken**, ==

grosse Auswahl, in jeder Preislage, reizende neue Macharten, das Stück 1.90, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.50, 6, 7.50, 8.50, 9, 10 Mk. usw.

Weit unter Preis!

6000 Mtr. Gardinen

Wir kauften im Verein mit unseren 36 Firmen Gebr. Alsberg den Restbestand eines Fabrikaltagers **ganz enorm billig** und verkaufen diesen Posten, um rasch damit zu räumen,

zu wirklichen Spottpreisen.

Breite Gardinen weiss u. crème	das Meter	19	28	33	43	54	63	72	Fig.
	üblicher Ladenpreis	25	35	40	50	65	75	85	Fig.
weiss u. crème	das Meter	83	92	100	110	115	125	Fig.	
	üblicher Ladenpreis	95	105	115	130	135	145	Fig.	

Gebrüder Alsberg.

Sämtliche **Baby-Artikel** sehr preiswert und in grösster Auswahl.

Theodor Freese,
Achterstr. 52.

Firmenschild zu kaufen gesucht — Offerten unter **2.557** an die Exped. d. Bl.

Madort. Billig zu verk. große milchgebende Ziegen ohne Hörner. **G. Neumann,** Rosenweg 72. b. Scheideberg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Anzeigenenteil: A. Replieg. — Rotationsdruck und Verlag: D. Schars, Oldenburg.



1. Beilage

zu Nr 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anordnungszeichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigestellt.

Ödenburg, 22. Oktober.
Neue industrielle Unternehmungen an der linken Unterweiser. Die „Bauz. Ztg.“ schreibt: Dem Bau großer Werftanlagen in Ödenburg am linken Weiserufer kommt man jetzt näher. Als die Akt.-Ges. „Weier“ in Ödenburg ihre Werft wiederabwärts verlegte, wurde zuerst der Plan ins Auge gefaßt, sie am linken Weiserufer bei Nordenham anzulegen. Der Plan wurde i. Zt. infolge äußerst günstigen Terrainaufbaues verworfen. Nun beabsichtigt der Stettiner Vulkan in Ödenburg eine Zweigniederlassung zu gründen. Es handelt sich um den Bau zweier Selgen für die größten Schiffe. Zu hoffen wäre es, daß dieses Projekt seiner Erfüllung entgegengehe, es würde dies einen gewaltigen Aufschwung der Industrie des linken Weiserufers bedeuten, für den das Terrain äußerst günstig ist. Von wohl unterrichteter Seite erfahren wir, daß der „Vulkan“ das Projekt bestimmt durchziehen will und schon mit der neuen Anlage für eventuelle Aufträge rechnet.

Zu der projektierten Bahn durchs östliche und nördliche Feuerland schreibt das „Z. W.“: „Der Landtag hat den Antrag dazu einstimmig angenommen, wonach die Regierung ersucht wird, zu den Kosten einer Eisenbahn von Kaiserhof nach Pant mit einer Abzweigung von Sengwarden nach Saver einen Beitrag von 40 Prozent der Baukosten zu leisten. Die Regierung legt diesem Beschlusse wohlwollend gegenüber, 40 Prozent der Baukosten konnte sie allerdings noch nicht aufbringen. Es ist nun Sache der beteiligten Gemeinden, die Bahnangelegenheit weiter zu fördern! Die Aufschließung des östlichen und nördlichen Feuerlandes ist dringend geboten, sie erscheint uns mindestens so wichtig als die Aufschließung des Gatterlandes durch eine Bahn oder als die Umwandlung der Schmalpurbahn Ost-Westerride in eine Vollbahn und die Fortsetzung der Bahn von Westerride zum Ansluß an die Boreler Ringbahn. Die Bahn ist geeignet, der Entvölkerung unserer Warischbirke durch die Abwanderung nach Wilhelmshafen Einhalt zu tun, der erleichterte Verkehr besteht Handel und Wandel und ruft neue Unternehmungen hervor. Eine Bahn kann einem einzelnen wohl Schaden zufügen, aber für die Gesamtheit ist sie allemal eine Wohltat! Darum liegt es auch im Interesse Jeners, daß die projektierte Bahn gebaut wird, und zwar je eher desto besser ist es. Dem Abgeordneten Herrn Kiedmer dau von Nauens gebührt Dank, daß er das Projekt unablässig verfolgt und den Landtag dafür interessiert hat, so daß dieser schließlich einmütig die Berechtigung einer staatlichen Unterstützung der geplanten Bahnlinie anerkennen mußte!

Die Herbstversammlung des Züferevereins war gut besucht. Die bisherigen Delegierten Oldenburg, Hunte mann, Osterloh und Fischer wurden für 1905 wiedergewählt. Doniganträge sollen auch im November und Dezember abgehalten werden. Interessant waren die Mitteilungen eines Mitgliedes über Auffütterung nackter Bienevolker mit Zucker im Herbst. Es schloß sich an diese Mitteilungen eine lebhaft geführte Debatte. Zur Besprechung gelangten ferner die Satzungen und weitere Bestimmungen des „Züferevereins“ für die Provinz Hannover und angrenzende Gebiete“. Es ist obenbühnigen Jansen, welche Bienezüchtern Vereinen angehören, gestaffelt, dieser Besprechung zum 1. Januar 1905 beizutreten. Das Eintrittsgeld beläuft sich auf 1 M., für jedes Standloß müssen 5 Pfg. pro Jahr eingezahlt werden, für jedes am Bienenstand angränzende Versicherungsschild 1 Mark. Jansen, welche der bis zum 31. Dezember d. J. bestehenden Oldenburger Bieneversicherung angehören, erhalten die neuen Schilder unentgeltlich gesteuert. Noch nicht erfolgte Anmeldungen müssen vor dem 15. Dezember d. J. geschehen, da in diesem Monat die Liste für Hannover aufgestellt werden muß. Spätere Anmeldungen können nach den Statuten nicht mehr für 1905, sondern erst für 1906 berücksichtigt werden. Mit-

glieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden. Der Vortrag des Vorsitzenden fand viel Beifall.

Für den Kirchchor suchte Herr Professor Ruhmann musikalische Kräfte im Alter von 10—11 Jahren. (Näheres Annonce.) Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß die musikalische Erziehung, die die Knaben im Kirchchor genießen, von großem Einfluß auf ihre Ausbildung ist.

Der Verein ehem. Marineangehöriger. Der junge Verein, der sich bekanntlich als „V. u. d. S. r. e. u. e.“ Marineangehöriger gebildet hat, hielt gestern seine konstituierende Versammlung ab. In der Vorrede wurden gewählt die Herren Ministerial-Registrator Mühlmann als Vorsitzender, Bureauassistent Quatmann als Schriftführer und Kaufmann Fide als Kassierer. Die Versammlung verlief sehr angeregter und war vom besten kameradschaftlichen Geiste getragen. Der Vorstand wurde beantragt, in der nächsten Versammlung Etwa 1000 Mitglieder zu erlangen. Einem weiteren Gegenstand der nächsten Tagesordnung soll ein Referat über Unterfertigung der Sterbefälle bilden. Ein Mitglied wurde beauftragt, das nötige Material zu sammeln und zu bearbeiten. Der Vereinsbeitrag wurde auf vorläufig 30 Pfennige festgesetzt. Vor der Erhebung eines Eintrittsgeldes soll die nächste Zeit abgesehen werden. Großherzoggeburtstagsfeier und Weihnachtsfeier wurden beschlossen, die Beschlußfassung wurde ausgesetzt bis zur nächsten Versammlung. Ein gemütliches Beisammensein, bei dem viel von Ödenburg und anderen fernem Gegenden die Rede war, beschloß den prächtig verlaufenen Abend.

Neue Schnellzugsmaschine. Am gestrigen Tage gelangte bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung wiederum eine neue Schnellzugsmaschine der neuen Bauart zur Einfühlung die den Namen „Heimbald“ trägt; die letzte hieß „Walbur“.

Die Freie Vereinigung Oldenburger Amateure-Photographen veranstaltete am Donnerstag, 27. November d. J., abends 9 Uhr anfangend, im kleinen Klubzimmer der „Union“ eine Weisenausstellung, in welcher die für die Ausstellung 1905 bestimmten Bilder ausgewählt werden sollen. Alle Interessenten und Amateure der Stadt und Umgebung sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Der Garten der Georgen-Allan als Philosophenweg ist in diesem Sommer durch einen höheren Kreis beherrschend vergrößert worden. Der neue Wall wird jetzt während der Herbstpflanzzeit mit Koniferen und größeren Laubbäumen bepflanzt und wird durch seine hübsche Gesamtanlage bald eine Zierde jenes Stadtecks werden.

Die Arbeiten an der Nebenstraße betreffs Pflasterung und Durchführung nach der Geeststraße nähern sich der Vollendung. Wenn man zu bedenken hat, daß die Straße nicht gerade durchgeleitet werden konnte, so hat sie doch sehr gewonnen, und die Anwohner werden die Opfer, die sie bringen mußten, sicher nicht bedauern.

Bei der Windmühle des Herrn V. e. n. s. u. s. an der Donnerschwer Chaussee wird zur Zeit ein hoher Zementstein gebaut, da der Betrieb bedeutend erweitert werden soll. Die Original-Blatt-Nummer 12 sind für diese Woche rezisuelle Ansichten des H. a. r. s. angefertigt. Eine reichhaltige Augenweide bieten dem Naturfreund die verständigvoll gewählten, durch ihre malerischen Eigenschaften sehr überausgehenden Partien des Eldorados der praktischen Touristen des Wobethales von Zale bis Treteburg, von Wlanenburg mit dem Regenbogen, von Wilsland, Wernigerode, Sarzburg. Die Freitour unter laufende Dämmerung werden am gestrigen Morgen nach 6 Uhr die Anwohner der Alexanderstraße durch ihr lautes Gebrüll. Auch mehrere Passanten der Straße mußten vor den wild gewordenen Tieren flüchten. Wie man hört, sollen dieselben die Umzäunung einer Wiese an der Biegelhofstraße durchbrochen haben und dann frei herumlaufen. Dem Besitzer hätten dadurch leicht unangenehme Kosten entstehen können.

Bez. Bürgerliste 21. Okt. Der Landwirtschaftliche Verein in Oldenburg hielt hier am letzten Sonntagabend eine gut besetzte Versammlung im Lokale des Herrn Wachtendorf ab. Von der Landwirtschaftskammer waren die Herren Deponometrier Deiten und Wiffent Bruchholz erschienen. Ersterer brachte in längerer Ausführungen die geplante Beschaffung der Landes-Gewerbe-Ausstellung seitens der Landwirtschaftskammer zur Kenntnis der Versammlung. Die Beschaffung der Ausstellung mit landwirtschaftlichen Produkten seitens des Vereins wurde sodann auch beschlossen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit Eingängen der Landwirtschaftskammer:

Fragebogen, betr. Fleischproduktion. Mit der Ausfüllung deselben wurden die Herren Fr. Diers und A. Strunhoff betraut. Ferner gelangte ein Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Welfendorf zur Behandlung, welcher dahin geht, für Aldermoen mit Fiedern eine mäßigerer Wengelgebühr zu erheben. Der Antrag fand Unterstützung. Zur Verteilung gelangten alsdann die auf der Obst- und Gemüseausstellung errungenen Preise und Diplome. Seitens der Versammlung wurde auch die Einführung einer Bienenförderung im Herzogtum Oldenburg besprochen und diese für zweckmäßig befunden. Die von der Landwirtschaftskammer eingehende Abrechnung wurde gut geheißen. Nach Erlebung der eigentlichen Tagesordnung wurde Herr Wiffent Bruchholz das Wort zu einem Vortrag über „Die Entwicklung der Pflanzen“ erteilt. Die Ausführungen des Herrn Vortragenden, welche sehr lehrreich und interessant waren, wurden mit höchstem Interesse verfolgt und fanden den wohlverdienten Beifall. Herrn Bruchholz sei auch an dieser Stelle der beste Dank auszusprechen.

Westerride, 22. Okt. Dem gestrigen Schweinemarkt waren annähernd 130 Ferkel angeführt. Der Handel gestaltete sich entgegen den früheren Märkten diesmal recht flott. Die Preise für Sechswochenferle schwankten zwischen 7—10 Mk. Ein Teil der Tiere blieb unverkauft. — Der Lotschierherverein für die Gemeinde Westerride wählte in seiner gestrigen Versammlung die Herren Kaufmann Aug. Göfft und Auktionator E. Wettermann hierseits zu Preisrichtern zum Verkauf des Klotzschierherfestes am 15., 16. und 17. Januar 1905 in Gens. Am kommenden Sonntag findet in S. Eilers Gasthause die erste Wallfestlichkeit im Rahmen des Vereins statt. Demselben gehören 106 Mitglieder an. — Wegen unberechtigter Ausübung der Jagd wurde der Haussohn J. aus Felde zur Anzeige gebracht. Derselbe ist beim Unterfertigen von der hiesigen Polizei dabei betroffen. — Herr Ministerialreferendar Oldenburg aus Oldenburg wird am Sonntag, den 30. d. M. hier in Buchs' Hotel einen Vortrag über die Stenographie halten.

Delmenhorst, 22. Okt. In hiesiger Bürgerliste wird viel die Zukunft unserer städtischen Mädchenschule besprochen. Nach der vor einigen Jahren erfolgten Teilung der Bürgerliste in eine Realschule und eine höhere Mädchenschule, mit Vorschule für beide Anstalten, hat die Realschule sich bislang gut entwickelt, so daß zeitweise sogar Parallelklassen haben eingerichtet werden müssen. Bedauernd wurde nur der häufige Lehrerwechsel an dieser Anstalt; doch hofft man, daß dies eine vorübergehende Erscheinung der Entlassungsjahre gewesen sein wird. Auch die dreistufige Vorschule wird in allen Klassen sehr gut besucht; leider haben einige auswärtige Schüler wegen Raummangel zurückgewiesen werden müssen. — Anders ist es mit der Mädchenschule. Der Besuch derselben hat sich nicht entsprechend gehoben; derselbe ist sogar etwas zurückgegangen. Diese Erscheinung dürfte verschiedene Gründe haben; teils dürfte es vielleicht die notwendig geordnete Erhöhung des Schulgeldes sein, obgleich dasselbe noch nicht die Höhe mancher öffentlichen Schulen erreicht hat. Ansohn hat es aber erregt, daß es dem Schulgeld an der Realschule, die doch bedeutend höhere Kosten verursacht, gleichgestellt ist. Andererseits dürfte aber auch der Grund in den durch Krankheiten, Urlaubsbewilligungen usw. in den letzten Jahren so vielfach notwendig gewordenen Vertretungen der Lehrkräfte zu suchen sein, ist doch zur Zeit neben den Lehrkräften nur ein einziger Lehrer an der Schule angestellt, der zugleich den erkrankten Rektor vertritt. Da diese Krankheit anbauend ist und wohl bald zur Neuwahl eines Leiters geschritten werden muß, so muß zunächst die Frage entschieden werden, soll die Schule zu einer vollständigen neunstufigen höheren Mädchenschule ausgebaut werden, mit einem Akademiker an der Spitze und zwei weiteren Oberlehrern, oder soll eine fremde Sprache fallen gelassen und die Schule zu einer Mittelschule mit einem Mittelschullehrer an der Spitze und einem weiteren Mittelschullehrer geändert werden? Da in den interessierten Kreisen die Meinungen hierüber sehr auseinandergehen, gebietet der V. a. g. e. r. e. e. in nächster Zeit eine Versammlung abzurufen, zu welcher zwei Redner gewonnen werden sollen, von denen der eine die Vorzüge der neunstufigen Mädchenschule hervorheben, der andere für Errichtung einer Mittelschule sprechen wird.

Großes Reinemachen.

(Ausstellungs-Wünsche.)

Oldenburg bekommt Besuch. Hoffentlich sehr viel Besuch! Und lange — drei Monate hindurch, also während des ganzen Sommers 1905. Da ist es nicht mehr als klug, rechtzeitig zu rüsten, und das bedeutet: Großes Reinemachen für die ganze Stadt. Zunächst was ihr Gemwand betrifft. Die Häuser zu putzen, ist weniger Sache der Stadt. Aber die Straßen und Plätze und Wasserläufe! Gut, daß Wasserleitung, Kanalisation und Gasanlegung vorüber und die Pflasterung in der Hauptstraße beendet ist — die Ausstellung kommt somit gerade zur rechten Zeit. Mit der Feiur der größeren Schauplätze hat man sich bereits beilf. Pott, Friedens- und Julius-Mölen-Platz, Etan u. a. kann man schon bald ohne Gefahr mit kritischen Augen betrachten, der Cäcilienplatz folgt im nächsten Frühjahr nach, und der Bahnhofplatz? Die Eisenbahn, die ein gut Stück Geld durch die Ausstellung verdient, darf sich gar nicht „lumen“ lassen: hoffen wir also getroßt, daß den Fremden zum nächsten Jahre eine reizvollere Augenweide beim Eintritt in die Stadt geboten wird, als bisher. Der Platz vom Bahnhof bietet wohl Gelegenheit genug zur Entfaltung gärtnerischer und anderer dekorativer Künste! Und dann möge die Stadterverwaltung noch an allen Ecken und Enden eifrig nach dem Rechten sehen, und ruhig noch einigen der schlimmsten Straßen das Vergleichenicht-Pflaster nehmen, die erst viel später zu reparieren vorgehen sind, eventuell muß der Stadtrat noch etwas gedrängt werden zu einer Voraußbewilligung. Die Stadtväter werden ja allseits einsehen, wie wichtig es ist, Oldenburg zur Ausstellung ein möglichst abgerichtetes Aussehen zu geben. In der Hauptfrage werden die Augenarbeiten, wie gesagt, bis zum nächsten Jahre beendet sein, nun man auch die baufälligen Brücken jetzt noch vornimmt. Aber im Kleinen läßt sich hier und da noch vieles tun,

und wir zweifeln nicht, daß die Behörde ein scharfes Augenmerk auf all die kleinen Mangelhöfe haben wird.

Nicht ganz ohne Schaden geben wir einem Wunsch Ausdruck, der eine angemessene Inanspruchnahme unseres Waldes zum Zweck hat. Es handelt sich um großherzogliches Eigentum, und da kann sich ein Jüwelliger gar zu leicht die Finger verbrennen. — Nun, es wird gesagt sei es, was draus wird, steht dahin! Aber es wird Zeit, daß nun alle Kräfte zusammenwirken, durch ein hübscheres Aussehen der Stadt das eingewurzelte Borurteil gegen unsere schlechten Straßen zu zerören.

Aber nicht nur das ärztliche Gewissen der Behörden wollen wir wachrufen, auch das der gesamten Einwohnerschaft unserer Stadt muß aufgerüttelt werden. Jeder soll mitun und helfen, daß Oldenburg sich proper präsentierte, der Grundbesitzer wie der Mietsmann. Da sind die Häuser neu anzufreshen, Türen und Fenster mit freundlichen Farben herauszubringen, Gärten neu anzulegen und der Blume Oldenburgs, der Rose, bei Zeiten zu einer herrlichen Sommerblüte der Boden zu bereiten. Wie manche häßliche Hausfront, wie manche verwaunholte Vorgartene gibt es hier noch neben so vielen Schönen! Alles Verbesserungsamtige muß in die Kur genommen werden, alles Unvollkommene zu schonter Vollendung geführt werden.

Und nun erst die Geschäftshäuser! Mander Ladeninhaber hat schon jetzt in weiter Vorauszahlung der kommenden Dinge, sein Schaufenster modernisiert, und eine ganze Reihe von Veränderungen statt um noch bevor, wie wir wissen. Die Läden werden sich die Auslagen mehrben sich, die Anordnung wird großstädtischer, eine verdienstbringliche Rücksicht zeigt das Warenangebot in der günstigen Ausrichtung, und das ganze Schaufenstermaterial wird auf die Höhe der neuzeitlichen Entwicklung gebracht, an der die Kunst (hört, hört!) einen nicht geringen Anteil hat. Unsere Geschäftslente wissen sehr wohl, was sie da-

mit gewinnen. Wer zurückbleibt in der äußeren Ausstattung, der wird auch vom kaufenden Publikum über die Achsel angesehen. Es ist dieselbe Sache, wie mit dem Annoncieren. Mit dem erklüßten Grundab: „Klekkame“ ist nur für die Bedürftigen“, kommt man heute nicht mehr durch; jetzt hat das Prinzip allein Geltung: Je mehr einer annouciert, desto besser muß sein Geschäft gehen. Die Jürden des Handels bestätigen die Macht der Annonce oft genug aus ihrer Erfahrung heraus. Allerdings erfordert die Klekkame heute, wo sie jeder für sich verwenden, eine förmlich künstlerische, geitvolle Ausführung, wenn sie wirklich nützen soll. Davon wird unsere Ausstellung gewiß den rechten Gebrauch machen!

Und unsere Restaurants! In ihre Leistungsfähigkeit werden — hoffentlich! — die größten Anforderungen gestellt; die Laufende von Ausstellungsbesuchern werden Hunger und Durst befriedigen wollen, und das nicht nur auf dem Ausstellungsplatz. Je gemüthlicher die Lokale der Stadt sind, desto mehr werden sie aufgesucht werden. Hoffentlich kommt das den Stadtvätern schon vorher zugute! Namentlich was die Ventilation anbelangt, lassen die meisten Restaurants zur Zeit noch viel zu wünschen übrig. Zu ihrem Schaden! Je reiner die Luft, desto länger sitzen die Gäste!

Und Gäste möge es geben die schwere Menge, Gäste aus dem ganzen Lande und weit darüber hinaus, Gäste, die auf unsere Gastfreundschaft angewiesen sind und Anregung aller Art mit hinausnehmen, Gäste, wie man sie gern hat, zufriedener und anerkannter. Wer aber Gäste erzwartet, der räumt auf und räumt ein, der framt aus und macht neu — — — also denken wir bei Zeiten an das große Reinemachen!

Fortsetzung des grossen Ausverkaufs

Aug. Bruhn Nachf. (Hinz. Eilers).

In dieser Woche kommen zum Verkauf:

Grosse Posten Ansteuer-Artikel, als: Betten, Bettbezüge, Laken, Handtücher, Gardinen, Tischdecken, sowie ca. 10,000 Mir. diverse Weisswaren und grosse Posten Damen- und Herren-Wäsche.

Diese günstige Gelegenheit sei besonders
**den Brautleuten, sowie
Herren Wirten,**
welche grosse Posten gebrauchen, bestens empfohlen.

Soweit Zeit vorhanden, können auch andere Sachen verabfolgt werden.

Preise enorm billig! billig! billig!

Nur gegen bar, ohne Rabatt!

Georg Aden.

Auktions- u. Pachtgelder- Sebung:

- in Oldenburg am 29. Oktober (Sonntag) bei Bielefeld-Niederort, 5-6 Uhr, bei Schwegmann-Mittelort, 7-8 Uhr,
- in Altschunterf am 30. Oktober (Sonntag) bei Wilkens-Gellen, 2-3 Uhr, bei Ritter-Moorhof, 3-4 Uhr, bei Wolters-Büttelhof, 4-6 Uhr, bei Haas-Quinterf 6-7 Uhr,
- in Bardenfleth am 31. Oktober (Mittwoch) bei Lierßen-Dalsper, 3-4 Uhr, bei Gräper-Gdfler, 4 bis 6 Uhr, bei Hillmer-Nordersmoor, 6-8 Uhr,
- in Jade am 6. November (Sonntag) bei Ahrens-Vollensagen, 5-6 Uhr,
- in Rastede am 13. November (Sonntag) im "Anton Günter", 4-6 Uhr,
- in Wahnbeck am 20. November (Sonntag) im "Heferting", 5-7 Uhr,
- in Oldenburg am 23. November (Mittwoch) in Friedrichs Gasthof, 11-1 Uhr.

Knaben

im Alter von 10-11 Jahren gegen Vergütung für den Kirchendienst gesucht - Anmeldungen am Mittwoch, den 26. Oktober, abends 7 Uhr, in der Lambertikirche (Eingang von Markt).

Streng reelle Bezugsquelle.
"Hamburgen Anzüge"
L. Knaben u. Mädchen
besten im In- und Ausland
Originale der Firma
Kaufhaus Axion
Hamburg i. A.
400 Arbeitskräfte beschäftigt die Firma
Beste u. billigste Bezugsquelle
Kataloge senden wir sofort franko
Alleinige Niederlage in Bremen:
C. v. Hüttenlocher & Streckewald.



Waldemar Grönke,
Agentur u. Vertriebsmag., Alsterstra. 1.

! Zahlung nach Erfolg!

(Beste Garantie.)
Gegen **Matten u. Mäuse Latn. phos.** mit **Witterung pr. Kilo 9 Mk.**
Gegen **Schwaben, Heimchen, Ameisen** etc. **Syr. phos.** mit **Witterung pr. Kilo 9 Mk.** **Zahlung acht Tage nach Empfang.**
M. Marcus, R. Kammerjäger, Hannover.

Für die **Wäschfische** empfiehlt:
Wäschmaschinen in reicher Auswahl von 16 Mk. an.
Zeugrollen (Mannequinmaschinen) in allen Preislagen.
Reparatur beschäd. **Wäschen** prompt.
Neue Welt-Dringmaschinen für jeden Haushalt, Stück 5 Mk.
J. H. C. Meyer am Markt.

Sprittföcher, Petroleumföcher, Gashochherde nebst **Tisch, Petroleum-Heizöfen**, **dunstfrei** brennend,
empfehlen
J. H. C. Meyer am Markt.

Streichfertige Ia Delfarben,
Fbd. 35 Pfg.
C. Sattler, Progen und Farben, Daxenstr. 44, Fernspr. 386.
Zu verk. ein **Schneidertisch**, Metallstr. 6a.

An einem demnächst in **Hannover** zu eröffnenden **Abfch-Kursus** für **Schwerhörige** können noch Personen teilnehmen. Zur näheren Auskunft gern bereit.
Julius Müller, Berlin, Kleiststr. 311.

Everfien, Weienklub "Humor",
am **Donnerstag, 27. d. M., abends 8 Uhr:**
General-Versammlung
im Vereinslokal (Reichswehr-Lo) hierzu ladet **freudl. ein**
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Oldenburg E.V.

Geschäftsstelle **Gasstrasse 4.**
Büreaustunden
4 bis 6 Uhr nachmittags.

Zu vermieten
Herrschaftliche Unterwöhung, 6 Räume, Küche, Zubehör, Gas, Wasserleitung, Garten etc.
Geräumiger Laden mit 2 grossen modernen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, per April oder Mai 1905.
Herrschaftliche Etage in bester Lage der inneren Stadt, auch passend f. Aerzte, Anwälte etc.
Weitere Liste über gesuchte und zu vermietende Wohnungen etc. liegt in der Geschäftsstelle aus.

Ausscheiden!
Dem **Apothek. F. Jettel, Glarus, Pressestr. 977** i. d. Schweiz vielen heißen Dank für die Heilung meiner **Sohnes H. Kaufmann** von der hinfällenden Krämpfe, nachdem alles nur **Erdenliche** bis er erfolglos blieb.
Begläubigt, den **7. Oktober 1904.**
E. Standesamt Nauenndorf, E. Saabtr.
Roß- und Küchenschüssel, park und billig.
J. H. C. Meyer am Markt

Täglich f. **Rostfleisch u. Wurst** empfiehlt.
F. Spiermann.
Zu verkaufen 6-8000 Pfund gut gewonnenes
H. u. A.
Albers, Oberlichte.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Ges. a. 1. **Hypothek 12000 Mk.**
Offert. **F. 101 postlagernd.**
Geld Darlehn sol. zu 4, 5, 6 % an jed. jede Höhe a. **Schuldschein, Weichl, Polit., Lebensverf., Hypothek, auch Katen-Altzahlung.**
G. Köhlfel, Berlin W. 35, Müchp.

Darlehn. Selbstgebr. leicht realien **Leuten bis 5000 Mk.** **Avant-Verbindungen, Katenrückzahlung, Schleibogt, Berlin, Rosenthalstr. 4** 11-12. (Viele Dankschreib.) **Müchporto.**

Darlehne bis 300 gegen ratenweise **Rückzahlung.**
gibt **diskret** und **prompt** **Schbaum, Berlin W. 57, Gröbgrüchentr. 4** (Müchporto.) **zahlreiche Dankschreiben.**

Wohnungen.
3. v. m. **mbL. Zim. m. B. Kleinst. 2**
Junger **Kaufmann** sucht **möbl. Zimmer m. Bett** zum 1. Nov.
Offert. m. **Preis, inkl. Kaffee** und **Frühstück** unt. **A. 2, 27 postlagernd.**
Zu verm. aut. m. **Zim. Vergüt. 16, 1. Et.**
In **Der** wünscht **anst. möbl. Zim. u. Kam.** **Offerten** mit **Angabe des Preises u. S. 529** an die **Exp. d. Bl.**
Zu verm. **z. 1. Nov. od. spät. frdl. möbl. Zimmer u. Kam., m. od. ohne Pension. Büchelstr. 13.**
Schön möbl. Zimmer mit oder ohne **Pension** auf **sofort** zu verm. **Langestr. 57 II.**
Umstände, **z. 1. Nov. d. Interw. Friedhofsstr. 2, v. m. Mietpr. 350 Mk.**
Zu verm. ein **frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**
Frau Joh. Sunide, Etan 13.
In **Leute** ev. **Legis. Kurwidstr. 30**
Bügel, 2 Kaminden. Thea **erwall 9**
Umstände halber die **halbe Etage** **Weskaufstr. 18.** **Zu belegen** nachm. von **2-5 Uhr.**
Zu vermieten ein **gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.** **Langestr. 75.**
Zu verm. **St. m. D. Saafstr. 1.**
3. v. m. **möbl. Z. m. Bett. Kleinst. 2.**
Kaufmann sucht **z. 1. Nov.** **gut möbl. Zimm. off. m. Preisang. S. 551 d. Bl.**
Ges. v. **einzeln. Leuten** **Leuten** **zum 1. Mai bis 300 Mk.**
Offerten **552** an d. **Exp. d. Bl.**
Freundl. Stube u. Kammer für **2 junge Leute.** **Genersstr. 11.**

Oberwohnung zum **1. Mai 1905** für **1 Dame** zu mieten **geücht.**
Offerten m. **Pr. unter S. 553.**
Zum **1. Mai** zu mieten **geücht**
freundliche Oberwohnung,
4 Räume, Balkon und Zubehör für **einzelne Dame.** **Auguststr. u. Nähe** **bevorzugt.**
Offerten mit **Preisang.** **erb. un. S. 556** an die **Expedition d. Bl.**
Zu vermieten **p. sofort** oder **später** **2 geräumige**

Oberwohnungen.
D. S. Hornung, Kurwidstr. 10.
Kindeel. **Ehep.** **nicht frdl. mbl. Stube u. Kam.** mit **Kochgeüch.** **per sofort** oder **z. 1. Nov.** **am liebst.** **in d. Nähe** **v. Osterbgs. Off. u. S. 538** a. **Exp. d. Bl.**
Zu verm. **fr. freundl. Wohnung** m. **Wassf. a. sof. e. spät. Müchentr. 7.**
Zu vermieten **auf gleich** o. **später** **das Haus** **Gastfr. 2, enth. Laden u. Wohnung.**
Näheres **Langestr. 59.**
3. v. **möbl. St. u. K.** **an 1 oder 2** **anst. f. Leute.** **Verdenstr. 3a oben.**
3. v. **m. St. u. K.** **Dumbolstr. 21.**

Gutes Logis.
Marktstr. 10.
Zu verm. **2 gr. sch. Räume,** **oben.**
f. **Kontor** ev. **m. Lagerr.** **Schäferstr. 1.**
Gutes Logis für junge Leute.
Johannstr. 12.
Zu verm. **reel. Logis.** **Einernstr. 12.**
Eine **reel. möbl. Stube u. Kam.** **u. verm.** **Donnerschweizstr. 5a.**

Pensionen.
Büchelburg.
Junge **Damen** **find.** **u. unv. vorzügl.** **emp. Pension** **z. Et. d. Hausf. d. geüch. Form. u. z. Fortb. i. d. Wf. u. d. f. d. Anst. Eig. Villa a. **Walde.** **Preis 300 Mk.**
Überlehter **Boß u. Frau.****

Büchelburg.
Töchterpensionat v. **Frau A. Säger** **Wieder, Kur u. ardl. Et. d. Hausf. u. gef. Form. u. z. Fortb. i. d. Wf. u. d. f. d. Anst. Eig. Villa a. **Walde.** **Pr. 700 Mk. Beste Ref. Böh. d. Prospekt.****

Darlehnen und Stellen
gesucht.
Ein **j. Mädchen** v. **Lande,** **1 3/4** in **Stell.** **sucht** **Stell.** **bei** **findel. Ehep.** **o. ems. Dame,** **schlicht** **um** **schlicht,** **etwas** **Leidenschaft.** **Offerten** **unter** **S. 58** **postlagernd** **erbeten.**
Sofort **Stundenmädchen** **od. Frau** **geücht.** **Bismarckstr. 2, oben.**

Gesucht ein
jüngerer Bädergeüelle.
S. Schomerus,
Hofbäder und Konditor.

Zentral-Vermittlungs-Bureau
F. Götting, Baumgartenstr. 19,
sucht **zum 1. Nov.** **tüchtige Hausmädchen** **geg. hoh. Lohn,** **m. Köchinnen f. herrsch. Häuser, Kochlehrlinge, jg. Mädchen mit Familienanschluss u. Geh., hier u. ausw.**
Gaule **d. Stollhamm.** **Suche** **auf** **Mai** **einen**

Knecht
von **17-19 Jahren.** **W. Büfing.**
Gaule **d. Stollhamm.** **Suche** **auf** **Mai** **ein**
junges Mädchen, **welches** **das** **Wollen** **mit** **übernimmt** **gegen** **Salär.** **Familiäre** **Stellung.**
W. Büfing.
Jemand **zum** **Strassenfegen** **geücht.**
Kirchhoffstr. 6a.
Gesucht **ein** **Lehrling.**
Wilh. Meier, Schuhmachermeister,
Oldenburg, Koppelstr. 4.
Zu **suche** **sofort** **einen** **gerandten**
Knecht **oder** **Arbeiter.**
D. S. Hornung, Kurwidstr. 10.
Delmenhorst. **Auf** **sofort** **oder** **zum** **1. Nov.** **wegen** **Einberufung** **zur** **Militär** **ein**
solider **Kutscher.**
Bernhd. Aug. Meyer.

Solider Kutscher.
Bernhd. Aug. Meyer.
Cotmar. **Für** **einen** **zum** **Militär** **einberufenen** **sofort** **od. Nov.** **ein** **and. Mittelknecht.** **Wilh. Gelling.**
Eine **unabhäng. Witwe,** **39 J., f. zu** **sof. Stell. f. Küche** **u. Haus,** **am** **liebst.** **6. alt. Herrn** **od. Dame,** **b. Kindern** **nicht** **ausgeschl. Selbst** **ist** **und** **in** **d. Krankenst. erf. Gesf. Off. u. J. U. a. **Frau Rentier** **Hainen, Katede** **i. D., erbeten.**
Suche **für** **Kontor** **u. Kasse** **einen** **branchenkundigen,** **soliden** **und** **gut** **empfohlenen****

Kommis,
welcher **halb** **einziehen** **lässt.**
Hof Laur. Huisman's & Sohn,
Beer i. D., Kolonialwarenhd.

Großenmeer.
Gesucht **zu** **Osten** **od. Mai 1905**
1 Malerlehrling.
W. Reinken.
Sofort **ein** **Wassergeüelle.**
Gust. Fittje.
Rastede. **Für** **einen** **fl. bürgerlichen** **Dausbath** **hier** **abst** **zum** **1. November** **ein** **gerandtes** **Mädchen** **be** **am liebst** **er** **Stellung** **und** **guten** **Lohn.**
Näheres **durch** **J. Degen.**
Althorn. **Geücht** **ein**
ordentliches Mädchen
auf **gleich** **oder** **später.**
Aug. Coors, Bahnhofswirt.

Schriftlicher **gewerb. d. häuslicher**
Nebenverdienst
Zu **verm.** **2** **gr. sch. Räume,** **oben.**
f. Kontor **ev. m. Lagerr.** **Schäferstr. 1.**
Gutes Logis für junge Leute.
Johannstr. 12.
Zu verm. **reel. Logis.** **Einernstr. 12.**
Eine **reel. möbl. Stube u. Kam.** **u. verm.** **Donnerschweizstr. 5a.**

Für **m. Wäsche-Aussteuer-**
geschäft **zum** **1. Jan.** **o. früh** **ein** **junges** **Mädchen** **als** **Lehrerin** **geücht.**
Julius Harmes.
Geücht **für** **Damen** **ein** **ordent-**
liches **Mädchen,** **kleiner** **Dausbath,**
rec. 1. Kontor.
Bremen, Hildesheimerstr. 60.

Leibwäsche für Damen u. Herren.

Bettwäsche. Küchenwäsche.

Betten
und
Metallbettstellen
für Erwachsene und Kinder
in grösster Auswahl zu
allerniedrigsten Preisen.

Theodor Freese, Achternstr. 52

— Dampf —
Bettfedern - Reinigung
und
Betten-Fabrik.

Woll. Decken sehr billig.

Unterzeuge aller Art.

Telephon 295.

Telephon 295.

Was erklärt die in ihrer Art einzig dastehenden Erfolge von Vitello?

Die bis zum Verwechseln übereinstimmende Aehnlichkeit mit Butter in Geschmack und Aussehen. Die konkurrenzlose Herstellungsart der Vitello durch Zusatz von frischem Eigelb (D. R.-P. Nr. 97,057). Der hierdurch bedingte hohe Nährwert von Vitello. Die Anerkennung der Vorzüge von Vitello vor allen anderen Margarinearten durch zahllose praktische, verständige Hausfrauen, Männer der Wissenschaft und Sachverständige.

Man verlange überall nur „Vitello“ und achte auf obige Schutzmarke.

Gesucht junges Mädchen, welches kochen kann, für die Vormittagsst. Offerten unter **A. 1** postlagernd.

Penion sucht ruh. gebild. Herr in kleiner besserer Familie, wo febl. Zimmer, gut bürgerl. Tisch u. febl. Aufwartung. Guter Preis gern bez. Nicht zu weit vom Zentrum bezog. Off. u. **S. 548** bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Mann zum Brotanstragen**
C. Gräber, Aush. Damm 11.

Gesucht zu Noobr. ein einfaches, tüchtiges **junges Mädchen** zur Stütze in einem landwirtschaftl. Haushalt.
Offert. m. Gehaltsanprüchen unter **S. 527** an die Exped. ds. Bl. erb.

Gef. eine geeignete Person zum Brotanstragen sowie ein jung. solider Geselle. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Riesenverdienst für Kolporteur und Bücherreisende.
C. Großer, Welle i. D.

Gesucht zu Ostern **1 Klemmerlehrling.**
H. Faisch, Hofflemp. er.

Zu Ostern 1905 suchen wir für unser Magazin für Haus- u. Küchen-einrichtung **einen Lehrling.**
B. Fortmann & Co.,
Ranaestraße 21.

Tücht. Schneiderin empf. sich, per Tag 2 Mk. Off. **S. 512** a. d. Exp. d. Bl.

Gegen hohe Provision werden **Agenten** oder **Privatpersonen** gesucht, die nicht notierte Industriepapiere verkaufen können. Off. unter **C. D. 2606** befördert die Annoncen-Exped. **Andolf Woffe, Berlin SW.**

Butteldorf. Gesucht auf sof. ein **Schuhmachergehl.**
G. Schumacher.

Suche per 1. Januar 1905 oder später einen fleißigen und gewandten **Sausknecht,** nicht über 16 Jahre alt. Schriftliche Offerten sind einzureichen an **C. H. Voigt, Bremerhaven,** Drogerie u. Farben-Geschäft.

Gesucht zum 2. November ein **Bäckergehl.**
F. Schäfer, Wilhelmshaven, Königsstraße 49.

Gesucht für einen kleinen Haushalt in Gatin (möglichst zum sofortigen Eintritt) ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Anmeldungen vormittags. **Gartenstraße 13.**

Gesucht zum 1. Februar 1905 eine **Köchin.**
Frau Dippe-Beckmar, Gartenstr. 13

Edewecht. Wegen Einberufung meines Sohnes zum Militär suche ich für mein gemischtes Waarengeschäft möglichst bald einen **Lehrling** oder einen jüngeren Gehilfen.
M. J. Snoch.

Neuenhutorf. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegehl.**
F. Schütte.

Widertirichen. Gesucht für einen landwirtschaftl. Haushalt e. zuverläss. **junges Mädchen** gegen gutes Salär.
Näheres **C. von Koten.**

Gesucht zum 1. Januar 1905 eine **Köchin.**
Frau Dippe-Beckmar, Gartenstr. 13

Edewecht. Wegen Einberufung meines Sohnes zum Militär suche ich für mein gemischtes Waarengeschäft möglichst bald einen **Lehrling** oder einen jüngeren Gehilfen.
M. J. Snoch.

Neuenhutorf. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegehl.**
F. Schütte.

Gesucht zum 1. November für meine erkrankte Stütze für einen kleinen Haushalt ein **jung. Mädchen** zur Stütze.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Renbant Meyer, Bremerhaven, Brgrm. Smidtstr. 78.

Reisender gesucht gegen Provision od. festes Gehalt.
H. Reiners & Sohn, Biegegroßhandlung.

Suche sofort oder Ostern einen **Schmiedelehrling** der zu Hause essen und schlafen kann.
Oldenburg. F. Vosgerau.

Junger Mann sucht Wohnung. Offerten **C. P. 464** postlagernd. **Spwege.** Gesucht auf sofort **2 Stellmachergehellen.**
F. Vanjes.

Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht gegen hohen Lohn.
Blumenstraße 11.

Gef. f. e. linderl. Ehepaar 2. 15. Nov. d. J. e. **fg. Mädch.,** schl.cht um schlicht, b. Familienaufsich, ev. etw. Taschengeld. Offerten u. **S. 547** an d. Exp. d. Bl.

Umständehalber suche zum 1. Nov. ein **junges Mädchen,** das fähig ist in der Küche bewandert sein, gegen gutes Salär.
Raabes Gasthof, Verne.

Gesucht per sofort **1 Futterknecht,** der auch melken kann.
Molkerei W. de Vries Wv.

Zum 1. November tüchtiges **Hausmädchen** gesucht, welches plätten u. servieren kann. Zu melden 7-9 Uhr.
Frau Admiral Wendemann, Wilhelmshaven. - Station.

Neuenbrack. Gesucht zum 1. Nov. **1 kleiner Knecht** von 16-17 Jahren.
S. Wöbken.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine **Bäckerei u. Konditorei.**
A. Brunten.

Wardensteth. Gesucht auf sofort **2 tüchtige Zimmergehlen.**
D. Thümler, Binn. vmeister.

Wardenburg. Gesucht auf sofort oder 1. Nov. d. J. ein **Schäfer.**
C. Baresmann.

Tüchtiger **Inferaten-Abschreiber** wird von einer größeren Buchdruckerei gesucht. Nur gut empfohlene Herren wollen sich melden. Off. m. Zeugnis abschreiben unter **S. W. 723** an die Expedition der „Oldenb. Anzeiger.“

Suche 2 f. **Schüler** (einen) zu franz. Nachhilfestunden.
Offert. u. **S. 554** a. d. Exped. d. Bl.

Neufüßende b. Rande. Gef. auf Ostern od. Mai e. **Schmiedelehrling.**
Git. Janßen.

Groschenmeer. Gesucht a. Wia e **Groschknecht.**
Joh. Schwarting.

Bin aus der Cajon zurückgekehrt und halte mich meiner werthen Kundenschaft bestens empfohlen.
H. Schumacher, Köchin, Melkenstr. 7a

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Balanzepost“, Göttingen aBl.

Die Lose erster Klasse neuer Lotterie
der
V. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie
sind erschienen und zu beziehen:
 $\frac{1}{3}$ Mk. **3.50**, $\frac{1}{4}$ Mk. **7.—**, $\frac{1}{2}$ Mk. **14.—**, $\frac{1}{1}$ Mk. **28.—**
durch die
amtl. bestellte **Haupt-Kollektur**
D. LEWIN, Oldenburg i. Gr.,
Schüttingstr. 14.
Versand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Die Lose erster Klasse neuer Lotterie
der
V. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie
sind erschienen und zu beziehen:
 $\frac{1}{3}$ Mk. **3.50**, $\frac{1}{4}$ Mk. **7.—**, $\frac{1}{2}$ Mk. **14.—**, $\frac{1}{1}$ Mk. **28.—**
durch die
amtl. bestellte **Haupt-Kollektur**
D. LEWIN, Oldenburg i. Gr.,
Schüttingstr. 14.
Versand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Reprintvermerk: Wilhelm v. Busch als Ober-Redakteur; für den Anzeigenenteil: J. Knaus - Rotationsdruck und Verlag, A. Schart, Oldenburg.

Commercial-Hotel

Bremen, Faulenstr. 48.

Rendez-vous der Oldenburger.

Während des Freimarktes:
Feines

Harfen-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Große Auswahl in warmen u. kalten Speisen.
Spezialität: Mockturtle in Tassen.

Wirne erster Firmen.

Siefiges Bier à Glas 10 Pfg.
Münchener 15 Pfg.

Es ladet freundlichst ein
Hochachtungsvoll
Bernhard Busch.

Reg. Barzahl. 5% Rab. od. Marken d. Rabatt-Sparvereins

G. Horn, Aehtern-43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte

Einfach garn. Hüte v. 1 Mk. an bis zu den allerfeinsten Neuheiten.
Schlichthüte, ung. Hüte und sämtliche Puzartikel.
— Kinderhüte von den billigsten bis zu den feinsten. —

— **Modell-Hüte.** —
Gaze- u. Schleier- und Schleierhüte in allen Preislagen.

Reg. Barzahl. 5% Rab. od. Marken d. Rabatt-Sparvereins

In der Auktion für G. Möhlen- brock Erben zu Zweelbäte am Montag, den 24. Oktbr., kommt

1 10jähr. trächt. braune Stute
mit zum Verkauf.
G. Sauerkamp, Aukt.

Holz-Verkauf.

Herrn G. Hausmann G. Sullmann läßt im Buche „Altenkamp“ Sonnabend, den 19. Nov. cr., präzis 1 Uhr anfa.

200 Stämme Tannen
(Fichten, Föhren, Lärchen), schwere Balken, Unterbölder, Sparren etc.

50 Eichen und Buchen,
Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft.
Großhändler. C. Saake, Aukt.

Großhändler. C. Saake, Aukt.

sich von Lehrer Bartels für eine Stunde dessen Rohstoff. Den legte er dann recht offensichtlich vorn auf den Katheder. Keins von den Kindern hatte ihn dabei gesehen; und er ging über den Vorfall hinweg. Nach der Spielpause wieder ins Zimmer tretend, sah er auf den ersten Blick, daß der Stod von jemand angefaßt war und anders lag. Er tat aber, als sehe er nichts. Die Stunde verlief ohne Zwischenfall. Ebenso die letzte Vormittagsstunde und die beiden Nachmittagsstunden.

Er saß jetzt in seiner Stube. Ein halber Pfeifenkopf Varinas würde die Gardinen wohl noch nicht entstellen.

Der erste Schultag lag hinter ihm. — Daß es keine rauchende Zabelnwerre gegeben hatte, dafür hatten die Schüler selbst schon Sorge getragen. Aber gelassen setzte er sich über die Vorkommnisse hinweg. „Das ist allens mau erst“, dachte er bei sich. Es sollte schon besser werden, wenn er nur seine Pflicht tun und ruhig und stetig weiter arbeiten würde. Und wenn er sich vor allen Dingen nicht zu viel vornahm. Langsam angehn lassen, nicht drängen und nicht treiben, nicht auf Eile arbeiten, — dann sollte es schon gelingen. Gesehete, das hatte er bereits erkannt, konnte er aus seinen Köglungen nicht maagen, nicht einmal irgendeine Gebilde, aber zu Herzgenbildung und zu Charakterkräfte wollte er ihnen verhelfen, so viel an ihm lag. Der Unterricht selbst würde wohl nicht viel anders sein, als der in Wallwarden. Zwei- unddreißig Stunden die Woche, als Fremdsprachen, Latein, Französisch und Englisch, dazu sämtliche Bürgerpflichtfächer — und das alles in ein und demselben Raum, mit allen möglichen Abteilungen, von denen eine jede gleichzeitig die verschiedenartigsten Dinge betreiben und doch von ihm gefördert sein wollte = wahrhaftig eine herabte

Dank.

Ich litt schon mehrere Jahre an Nervenschwäche, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Reizen in den Gliedern, steigenden Schmerzen in der Herzgegend, schlecht Verdauung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Mühsamkeit, Mattigkeit und Schwäche. Auf mehrfache Empfehlungen Geheilter wandte ich mich schriftlich an Herrn H. Pfister, Dresden, Straaltee 2 und wurde auf einfache Weise geheilt. Ich fühle mich ganz gesund und munter und sage hierdurch nochmals Herrn Pfister mein best. Dank. Frau Wiebke Clausen i. Schaftedt (Dübmarshöhe).

Birgerseide. Zu verk. e. schwarzes Sullenfals, gut gezeichnet.

F. Wichmann, Mittelweg 7.

Zu kauf. gef. 2 gut erhalt. fünf Rumpen in Krabn. Radoststr. 68

Zu verk. e. Nähmaschine f. 15 Mk. Kriegerstr. 3, unt. links.

Zu verk. eine gut erhalt. 11/2 Jhrl. Bettstelle mit Matr. Comenstr. 14.

Frau Witwe Meyer hier, läßt wegen Aufgabe ihres Haushalts am

Sonnabend, den 29. Oktbr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr, bei ihrer Wohnung, Weichersstraße Nr. 7, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

- 1 zweitr. Kleiderschrank, 2 Sofas,
- 1 Pult mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 3 vollständige Betten,
- 2 Waschtische, 1 Waschtänder, 1 Wage mit Gewichten, Spiegel, Waschtisch, Stühle, Tellerbort,
- 3 Etehlampen, 2 Wandteller, Schildereien, Porzellan- u. Steinzeug u. f. w.

Köhler & Behnte.

Für den Fabrikanten Carl Starke in Welle haben wir dessen hier an der Georgstraße Nr. 11 belegenes

Immobil

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen, 2 geräumige Wohnungen enthaltenden Hause mit Garten, zum Antritt auf d. 1. Mai 1905 unter günstigen Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen.

Köhler & Behnte.

Karl Schröder,

Haarenstr. 39,
Farben, Lacke u. Bürstenwaren.



Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins

Edewecht. Zu Ww. Bunjes

Verkauf zu Geddeloh I am 25. d. Wts. kommt noch

1 gute Milchziege,

1 Fahrrad

mit zum Verkauf. Meinrenten.

Um allen Ansprüchen der Milchkonsumenten zu genügen, werde ich vom 1. November d. Js. an

neben guter Vollmilch auch Kindermilch

offerieren.

Diese Milch wird von Kühen gewonnen, welche ausschließlich durch sogen. Ertraktensütterung und mit den besten einheimischen Futtermitteln ernährt werden. Sämtliche Kühe stehen in großen luftigen, sauberen Stallungen, sind vom Tierarzt untersucht, auf Tuberkulose geimpft und gesund befunden; sie unterliegen auch ferner einer tierärztlichen Kontrolle. Die gewonnene Milch wird sofort gekühlt, in besondere Flaschen gefüllt, als Kindermilch kenntlich gemacht und in ganzen und halben Litern zu

25 Pfennig pro Liter

angeboten.

Nach der letzten Milchuntersuchung der von hier gelieferten Vollmilch wurde ein Fettgehalt von 3,75% ermittelt und ist somit Gelegenheit geboten, tadellos frische, bei peinlichster Sauberkeit gewonnene Milch zu mäßigem Preis zu erhalten.

Bestellungen bitte ich hier oder bei dem Milchfuhrmann aufzugeben.

Spieker, Gut Hundsmühlen.

London Docks!

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
Vorzügliche 10 Pfg.-Zigarre!
zum Fabrikpreise
Kiste von 100 Stück — 3 Mk.
10 Stück (Proben) — 80 P.
in meiner Verkaufsstelle Langestr. 57.
F. W. Haller, Inh. Theodor Rogge,
Lohne i. O.

Holz-Verkauf in Grifede.

A f e d e. Hausmann Anton Peters in Jade läßt am Donnerstag, 17. Novbr., nachm. 1 Uhr anfa., in seinen Büschen Stroß-Lungorstr. an der Chaussee Wieselfede-Grifede: **100 starke Eichen,** Schiffs-, Ziel-, Bau-, Wagen- u. Schneellenholz, **35 starke Buchen,** Nutz- und Brennholz, **20 Hainbuchen u. Erlen,** darant. starke Stämme, und **6 starke Eichen** auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Roggen-Futterstroh

abzugeben. S. zur Hofstr. Tafelklavier zu verk. Wilhelmstr. 6a.

Hanthausen b. Rastede. Zu verkaufen eine nahe am Ralben stehende

Duene.

Fr. Küpfer.

Heide-Verkauf.

Barhorn b. Roy. Hausmann G. Adidis darstellt läßt Sonnabend, 5. Nov. d. J., nachm. 1 1/2 Uhr anfa. auf dem sogt. „langen Berg“ (beim Hause) und in Barghornermoor (am Sandweg) **ca. 30 Juch Futter- und Stren-Heide** öffentlich meistbietend verkaufen. Auf dem „langen Berg“ wird angefangen. Großhändler. C. Saake, Aukt.

Ofternburg. Billig zu verkaufen: fast neues Verillon, fast neuer Gishraut, ein Bettstelle, alt. Sofa, Bräuer, Kinderwagen, milch. Siege, ein. Waschtisch, 250 Mk. Langenweg 2.

Ein gepolsterter, mit Gummitreifen versehener Krankenfahrstuhl zu mieten gesucht. — Offert. n. u. E. 555 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. eine Heide u. Trefen m. ca. 80 Schubloden.

Näheres Ammerländischer Hof.

und zerplitterte Arbeit! Er werde sich auch hier wie ein Gärtnermann vorkommen müssen, der zehn, zwanzig verschiedene Sämereien in ein Fensterbeet einstreuen soll, handliche Kerne und glatt durch die Finger gleitende Körnchen, schnell aufkommende Kresse und lange liegende Zwiebel, hoch Aufstieghendes und niedrig Weibendes, alles nebeneinander und manches durcheinander — und der nun der Zeit und der Witterung überlassen muß, was denn im einzelnen aufkommt und gerät und was nicht. Auch an den Lünt, an den Rohstoff und an seinrich Sabersoth mußte er denken. Eigentlich war es ja auch ihm selber in dem Alter nicht viel besser ergangen. Kein Baum, in dessen Wipfel er ein Erkenners mußte, war ihm zu hoch gewesen, keine Dornhecke zu dicht und keine Höhe zu haltbar. Das war zu der Zeit, wo auch er jeden Lehrer als geborenen und geschorenen Feind ansah und dem Gymnasium eine gründliche Feindschaft wünschte. Deutlich sah er noch das sippe Söhnchen eines hochgeborenen Herrn, das ihm einmal einen Straßensingenen genannt hatte und mächtig durchgehäutet worden war. Jetzt war der überirrig eine Mutterlohn irgendwo bei einem Landwirt untergebracht, nachdem es auf der Freize mit ihm nicht hätte gehen wollen. Also deswegen wollte er auch an Sabersaths Feind noch nicht vertragen.

Für heute nachmittag gegen fünf hatte Pastor Griseventer sich bei ihm angemeldet. Es war Siebrand gerade recht, daß dieser heute morgen gleich nach der Einführungsfeier wieder weggegangen war. Lieberhaupt hatte ihn die ganze Art, wie er ins Amt eingetreten war, wenig beeindruckt. In seiner Ansprache hatte Griseventer nur vom Heiland geredet. Zu dem sollte er die Kinder hinführen als zu ihrem treuen Seelenfreund. Der sollte dann unglücklich als das Lamm Gottes hinter ihm stehen,

wenn er unterrichte. Ohne ihn müßte die Schule zur Hölle werden, mit ihm aber würde sie zu einem Meer von süßer Seligkeit. Nur dann werde es einem Lehrer gelingen, die ihm anbefohlenen Kinderseelen aus Sünden zu begnadigen machen zu helfen, wenn dieser sich selbst in einem persönlichen Liebesverhältnis zum Heiland wüßte.

Hermann Siebrand saß am Tisch, den Kopf in die Hand gestützt, und dachte über die Worte des Volksschulinspektors nach. Sie waren ihm zu schwülstig, zu gesalbt, zu überfromm, zu heilandsmäßig. Auch er hatte den heiligen Voratz, die Kinder zu ihrem Heiland zu führen. Er stellte sich das aber ganz anders vor. Er würde weder all die frommen Kraftausdrücke gebraucht haben, noch die wichtigsten Lieber haben singen lassen, wie „Herr, meine Seele“ und „Daß mich geh'n, daß ich Jesum möge seh'n“. Verstand er doch immer dem, was er den Heiland nannte, nicht irgend ein überjüngliches, überirdisches Wesen, sondern er wollte die Gestalt des Jesus von Nazareth in ihrer ganzen menschlichen Größe und in ihrer göttlichen Größezeitgen den Kindern vor die Augen zu malen und in die Herzen zu senken lassen. Das nannte er Jesum bekennen und wirken in seinem heiligen heiligenden Geist. Ja, das wollte er, still und treu das Seinige tun! Und alles andere wollte er dem treuen Gott überlassen.

Und Begeisterung erfüllte seine Seele, als er der siebenundzwanzig jungen Menschenfinder gedachte, wie sie heute in der ersten Stunde mit erwartungsvoll glänzenden Augen und gelackten Händen vor ihm gesessen hatten und er ihnen das Gleichnis vorgelesen hatte vom Sämann, der ausging, den Samen zu säen. Und willkürlich erhob er den Kopf und fastete seine Hände. Das war seine kleine Einführungsgesetz.



Ein Wunder der Solinger Industrie

ist unsere komplette Rasier-Garnitur

„Krone“

- in schönem Karton, Verbrämung, enthaltend:
- 1 Sicherheits-Rasier-Apparat „Krone“, mit Gebrauchsaum
- 1 guter Streichriemen.
- 1 Rasierpinsel mit Britannia-Griff.
- 1 fein vernickelte Rasierschale.
- 1 Dose antiseptischer Rasierseife.
- 1 Dose Streichriemenpasta (Schäufmasse).

Alles zusammen in prima Qualität

Nur Mark 3.— gegen Nachnahme.

Dieselbe Garnitur, aber mit Rasiermesser aus feinstem Silber-

stahl geschmiedet, **nur Mark 2,50.**

— — Porto 50 Pfg. extra bei beiden. — —

Hauptkatalog, ca. 3000 Abbildungen, an jedermann umsonst

und portofrei.

Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus I. Ranges

E. von den Steinen & Cie.,

Wald bei Solingen.

Bergnügungs-Anzeiger

des Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 23. d. M.:

Bloh. **Ball.**
G. Brunten. Nachmittags um 3,11.

Zur Erholung **Ball.**
(G. Mohntern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof **Großer Ball.**
(Z. Wieser). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. **Große Tanzpartie.**
Nadorst.

Zur fröhl. Wiederkunft **Kleiner Ball.**
(E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
(Z. Solze), Eversten.

Zum Grunewald **Großer Ball.**
(Z. van der Zee), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Casino in Bremen,

auf den Häfen Nr. 106.

Freimarkt 1904, vom 21. Oktober an:

Täglich

Künstler-Vorstellungen

I. Ranges.

Weltstadt-Programm.

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Gesellschaft Casino.

Bremen. **Prince of Wales** Bremen.

früher Friedrichs Restaurant,

Buchtstr. 48/49, ab Domshof, Inhaber **A. Born.**

Täglich großes

Konzert

bei freiem Entree.

ff. Bedienung durch **20 junge Grazien**

Renzevons

der fashionablen Herenwelt.

Damen Wintertragen u. Kinder- mantel billig zu verk. Mittwoch, 8. h. Eine Kühle zu leeren fürs Ab- Rententier, 2.

Feddeloh II.

Sonntag, den 13. Novbr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Frerichs.**

Donnerschnee.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 23. d. M.:

Abschieds-Ball,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Heinr. Immohr.

Sonntag, den 23. Oktober:

1. Stiftungsfest

der Steinhäger Oldenburgs

in der „Zehnhalle“ zu Osternburg,

wozu freundlichst einladet

Am 5 Uhr. Das Festomitee.

Regelklub

„Num vorn Ritt“.

Donnerschnee.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Ball

im Vereinslokal „Krahnberg“

(Zuh. Fröh. Eiers).

Dierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Petersfehn.

Klub „Heiterkeit“.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Ball,

im Vereinslokal, bei Wils. Kayser.

Dierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther

Am Donnerstag, 27. Okt. zum

Rasteder Markt:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein

J. Gösseljohanns.

Am Martstage frische Wochtwirte.

Donnerschwer Krug.

Inh.: Fr. Kiefemeier Ww.

Sonntag, den 23. d. M.:

Kleiner Ball.

ff. Wochtwirte.

Musik v. Janßen u. Weinede.

Café Central,

Fernsprecher 722. Bremen. Schüsselkorb 11.

Original Wiener-Café I. Ranges.

Während des Freimarktes täglich:

Zwei große Konzerte

der berühmten Wiener Solisten-Kapelle Wollmann.

Nachmittags 4 Uhr und abends von 8 Uhr an.

Joh. Lührs.

Bavaria-Restaurant.

Inh.: **Gg. Wilholm.**

Empfehle meinen neu eingeführten kräftigen

Mittagstisch,

sowie kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Jeden Abend: **Mockturtle.**

Gut gepflegtes hiesiges, echt

Pilsener

und echt **Münchener Bier.**

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI S. u. Suppen- Würze. Sie verleiht den
S. u. Speisen- einfachsten
Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack.
Angelegentlichst empfohlen von
Conr. Beike, Victoria-Orogerie, Heiligengeiststr.

Georg Harenberg, Achternstr. 28

Spezial-Geschäft für Besatz-Artikel.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten

für die Herbst- und Wintersaison.

Sämtliche Futterartikel und Nähutensilien

in den besten Qualitäten.

Grosse Auswahl, billige Preise!

Mitglied des Rabattsparvereins.

Junge Mädchen und Frauen

werden in der

Internat. Zuschneide-Akademie u. Fachschule

von Frau Direktor **Th. Ufen**, Oldenburg,

Kurwidstraße 311

gründlich ausgebildet im Musterzeichnen und Zuschneiden, sowie in allen

Fächern der Damen-Schneiderei, nach einer leicht faßlichen Methode.

Jede Schülerin arbeitet für eigenen Bedarf.

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung — 1/2 % unter dem jeweiligen

Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 3, höchstens 4 %

gegenwärtig also **4 1/2 %**

mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine **2 1/2 — 4 %**

mit längerer Kündigung und auf Check-Konto **2 %**

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Kindermilch

von Kühen unter tierärztlicher Kontrolle,

nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, liefert

Molkerei Oldenburg,

c. G. m. b. H.

„Drieler Hof“ Centralhalle.

Sonntag, den 23. Oktober:

Groß. Ball. **Großer Ball,**
Anfang 4 Uhr.
Dierzu ladet freundlichst ein **G. Barkemeyer.**

Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **G. Garm.**

Graupen und Weiz-Gries,
leicht befeuchtet,
empfehle als Viehfutter mit Mt. 8
per Sack von 100 Pfd. gegen Nach-
nahme als ganz enorm billig.
Futtermehl,
pr. Sack 140 Pfd. Mt. 5 gegen
Nachnahme.
Germ. Knüpling, Bremen.

Arbeitsnachweis
für Frauen u. Mädchen,
Julius Wöten-Platz 4.
Winteransverkauf:
Freitag, den 21. Okt., von 3-7 Uhr,
Sonntag, 22. " " 8-7 " "
Dienstag, 25. " " 4-6 " "
Mittwoch, 26. " " 4-6 " "
Freitag, 28. " " 4-6 " "
Der Vorstand.

**Haus- und Küchen-
Einrichtungen.**
Reiche Auswahl - Billige Preise
Eiserne Bettstellen mit Matrassen,
Waschtische mit Geschirz,
Koch- und Waschtische
in größt. Auswahl
empf. J. H. C. Meyer am Markt.

Fachmännisch hergestellte
streichfertige Oelfarben,
Ffund 40 J.
Prima staubfreies Fußbodenöl,
Ffund 35 J.
Fussbodenlack
mit und ohne Farbe.
Buntglas-Imitation.
Artikel für Holzbrand
in großer Auswahl sehr billig bei
Karl Schröder,
Spezial-Geschäft in Lack und Farben,
Haarenstr. 39.
Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Panorama
Markt 12a.
Bleibt ständig am Platze.
Harz.
Neu! Hochinteressante Reise. Neu!
Von „Alexisbad“ über Thale
Blanenburg nach dem Brocken
und Harzburg.

Tanz-Unterricht.
Grüfte am 3. November d. J.
in „Schützenhof zur Zahnburg“
(D. Holz) einen Tanzkursus.
Der Unterricht findet jede Woche
Donnerstags, abends um 8 Uhr,
statt. Anmeldung daselbst erbeten.
Hochachtungsvoll
Geverßen. G. Koopmann, Tanzl.

**Öffentliche
Versammlungen**
zur Beratung über die bevor-
stehende Gemeinderats-
wahl in der Gemeinde
Ohmstedt, am Mittwoch, den
26. Oktober, abends 8 Uhr:
für Donnerstwee im Grünen Hof,
für Hadorst in Westens Etabliß,
für Ohmstedt und Vornhorst im
Müggentrug,
für Eghorn, Wahnbeck und Spwege
im Eghorner Krug.

Leuchtenburg.
Reifenklub „Blau Wolke“
Sonntag, den 13. Nov. d. J.:
Ball
in Wille's Wirtshaus, Leuchten-
burg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Streng reelle und zuvorkommende
Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst
umgetauscht.

Leo Steinberg.

= Ein Gelegenheitskauf! =

Cirka **7000** Meter

Englische Tüllgardinen

durchweg gute Qualitäten und moderne Muster.

- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **35, 48, 58** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **62, 65, 68** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **70, 73, 78** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **80, 84, 87** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **90, 94, 97** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **98, 100, 105, 110** Pfg.
- Posten Tüllgardinen, creme und weiß, — Sonderpreis, — das Meter **115, 125, 145, 160** Pfg.
- Spachtel-Rouleaux, creme und weiß, — — Sonderpreis, — — das Fenster **2.25, 2.85** Mt.
- Spachtel-Rouleaux, creme und weiß, — — Sonderpreis, — — das Fenster **3.25, 3.85** Mt.
- Spachtel-Rouleaux, creme und weiß, — — Sonderpreis, — — das Fenster **4.25, 4.75** Mt.
- Spachtel-Rouleaux, creme und weiß, — — Sonderpreis, — — das Fenster **5.50, 6.50** Mt.

Tuchdecke
mit bestickter Borte,
2.75 M.

**Veluche-
Tischdecke**
groß, mit gestr. Borte,
8.75 M.

Läuferstoffe
große Auswahl
in allen Arten,
Meter **23, 38, 48, 68,**
75 J usw.

Woll. Schlafdecken,
riesige Auswahl,
das Stück **3.25, 4.50,**
6.50, 7, 7.50, 8.75, 9,
10, 11.50 M usw.

Rouleaux-Röper
unter Tagespreis,
— Mtr. 48 J. —

Rouleaux-Röper,
gute Qualität, unter Tagespreis,
— Mtr. 56 J. —

Teppiche in allen Arten
(Golländer, Veluche re. re.)
zu sehr billigen Preisen.

Gust. Frohns, Doodts Etablissement.

Osternburg.
Am Sonntag, den 23. Oktober d. J.:
= Ball. =

Anfang 4 Uhr. — Modestücke 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.
Zu vt. e. Bettst. m. Sprungl. Mahn.
Wingmahl. u. Sonst. Artikel. 22.
Gut ehalt. eiserner Ofen billig
zu verkaufen. Auaustr. 54.

Am Sonntag, den 23. Oktober:
Großer öffentlicher Ball
in meinen beiden großen Sälen. Musik des Obenb. Inf. Kapelle Nr. 91.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Jeden Tag:
Spezialitäten-Vorstellung
1. Rang. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
H. Scheepker.

Wer erteilt jg. Mann Klavier-
unterricht? Off. mögl. Preisang.
S. 6 a" postl. erb.
Colmar. Habe 4 schwere best
fähige Kälberbullen besser Abbt
zu verk. Wils. Geling.

3. Beilage

zu Nr 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Briefkasten.

Kantippe. Gemäß, es gibt auch 10 Gebote für Hausbesitzer und Vermieter. Sie lauten: 1. Man sei stets nachgiebig und nachsichtig. 2. Man begreife sich stets freundlich und zuvorkommend. 3. Man lasse sich nie vom Dienstmädchen über die Verhältnisse der Mitbewohner erzählen. 4. Man halte nicht dieselbe Wäsche, Zylinder etc. 5. Man miete nie ein Mädchen, das schon bei einer Herrschaft im Hause gedient hat. 6. Man borge sich nie etwas aus, mußte es aber geliehen, so gebe man das Geliehene so rasch wie möglich zurück. 7. Hat man auf der Treppe etwas verstreut oder hingeworfen, lasse man es sofort wegheben. 8. Man nehme stets Rücksicht auf die nebenan und in oberen und unteren Etagen Wohnenden und vermeide überflüssiges Lärmen. 9. Höre man einen Wortwechsel, so schreie man sofort die Fenster und entferne sich, um nichts zu hören und nichts zu verstehen. 10. Man bilde sich nie ein, daß die eigenen Kinder artig sind, als die der Mitbewohner.

G. M. Bitte um Auskunft, wann hat der Mieter, welcher bereits vor dem Zahlungstermin (1. Nov.) auszieht, die Miete zu zahlen? Kann man verlangen, daß erst nach Bezahlung der Miete die Sachen aus der Wohnung geschafft werden? — Der frühere Auszug ändert den Fälligkeitstermin der Miete nicht. Dieser tritt in Ermangelung anderweitiger Abrede mit Beendigung der Mietzeit (am 1. Nov.) ein. Bis zur Zahlung dürfen die eingebrachten Sachen bei Widerspruch des Vermieters aus der Wohnung nicht entfernt werden. Statt Zahlung kann auch Hinterlegung erfolgen.

S. L. (Weite). Unsere Gewerbe-Ordnung bietet nicht annähernd absolute Gewerbefreiheit, vielmehr sind verschiedene Gewerbebetriebe einer Approbation der Konzeption unterworfen, die an verschiedene Voraussetzungen geknüpft sind (z. B. Wirtse, Schornsteinfeger etc.). Was das Gewerbe eines Arztes betrifft, so schreibt § 29 C.-O. vor: Eine Approbation, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung erteilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Ärzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Tierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder teils des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Funktionen betraut werden sollen. Der Relativsatz zeigt an, daß nicht der Gewerbebetrieb als solcher von der Approbation abhängig gemacht (und in Ermangelung solcher unter Strafe gestellt) ist, sondern die Art des Auftrages, insbesondere die Beziehung mit einem nur befähigten Personen zukommenden Titel. Danach mögen die Wettenden nach den vorliegenden tatsächlichen Verhältnissen den Streit selbst entscheiden; dem Gerichtshof des Briefkastens liegt keine Feststellung des Tatbestandes, wie Schärfer Art sein Geschäft in dieser Hinsicht betreibt, vor.

Freund D. M. Den persönlichen Schachschwindlerbrief wollen wir gern nochmals veröffentlichen: Madrid, 17. Oktober 1904.

Geehrter Herr!

Als Gefangener hier wegen Bankrotts, bitte ich Sie, mir zur Zurückziehung von Franken 800 000 zu verhelfen, welche Summe ich in Bankeinlagen in meinem auf einem französischen Bahnhofs lagernden Koffer besitze. Es ist dringend nötig, daß Sie sich zu diesem Zwecke nach hier begeben, um durch Bezahlung meiner Briefschaften, mein hier mit Beschlag belegtes Handgepäck auszulösen, damit Sie auf diese Weise in den Besitz meiner Reiseeffekten gelangen, in welchen in einem Koffer die in der Fachde des Gepäckschein des obengenannten Koffers verborgen ist und welchen Sie absolut benötigen, um den Koffer von dem betreffenden französischen Bahnhofs zurückziehen zu können. Als Belohnung für Ihre Mühe und Dienste werde ich Ihnen 5000 Franken in Bar und den Rest in Summe abtreten. Ihren Vorfall und im Falle mein Brief nicht in Ihren Besitz gelangen würde, will ich erst Ihre Rückantwort abwarten, nach deren Empfang ich Ihnen dann sofort in einem ausführlichen Briefe die ganze Angelegenheit genau schildern und meinen vollständigen Namen bekannt geben werde.

Ihre Antwort kann ich auf keinen Fall hier im Gefängnis empfangen, und bitte ich Sie, nachfolgendes Telegramm an meinen früheren vertrauten Diener zu senden, welcher mir selbes sofort übermitteln wird.

Das Telegramm bitte genau und wörtlich wie folgt abzugeben:

Enilio Foras, Amoniel 25, cuarta derecha — Madrid. „Einberstanden“ (folgt Name).

Ich empfehle Ihnen strenge Verschwiegenheit, und Ihrer umgehenden Rückantwort bringend entgegensehend, verbleibe bis auf Weiteres ergebenst C. v. S. B) Bitte Sie wiederholt, mir nur durch Telegramm, aber auf keinen Fall durch Brief zu antworten.

Offentlich fällt kein Oldenburger noch darauf hinein. Maler H. hier. Die Forderung des Sandwerfers ist auf Seiten des Kunden, der die Leistung entgegengenommen und darüber Rechnung erhalten hat, eine Vingeuld — der Sandwerfer braucht also die Zahlung nicht abzuholen.

Artig H. Wenn Du Dich dafür interessierst, so lies das Best „Klassische Modelle“, die vierte Forderung des Sandwerfers „Wenus“ (Berlin SW., Willy Kraus' Verlag). Damit wird ein der interessantesten Themen der Kunstgeschichte angefaßt. Hier sieht man nun in einer glänzenden Zusammenstellung die Vorträge jener schönen Frauen und die Bilder, worauf sie verberichtet worden sind, einander gegenübergestellt: Phryne, die dem Straxoteles zu seiner inthronischen Venus Modell stand, und die Bringsin Panthe Vorgehabe, die dem Canova im „Statuenkollum“ sah, dann die „Formarina“, Raffaels Geliebte, von der er die Jüge der Sirtina entließ, dann Helena Fourment, die dem Auge des Rubens so viel zu bewundern gab, dann die Saffia und die als Machantia malen ließ. Friedrich Fuhs erklärt dazu die besonderen Zusammenhänge.

Barcel Monnet. 1. Das selbstgeschriebene Testament genügt allemal der für Testamentserrichtung erforderlichen Form; die Beurteilung des Inhalts kommt auf eine sachliche Prüfung hinaus, genau so gut, wie wenn der letzte Wille vor Gericht oder vor einem Notar errichtet wäre. 2. Das später errichtete, selbstgeschriebene Testament verhält sich zu einem vorher beim Amtsgericht hinterlegten gerade so wie wenn auch die Nachfolge dem Gericht übergeben wurde. Es ist also Sache der Anlegung, ob das spätere Testament das frühere aufhebt oder nur ändert und letzten Falls, worin die Verränderungen bestehen.

Art. W. Wir können, der Umziele wegen, erst am Mittwoch des 1. November umziehen, dürfen wir solange die Wohnung benutzen, und wie lange wohl? Ich glaube gehört zu haben, bis zum 2. November. — Nach dem Einführungsgeheim zum U. G. B. bleiben unberührt (die politischen) Räumungsfristen, können auch nach 1900 landesgesetzlich geregelt werden. Nach der Regierungsbestimmung vom 13. März 1846 muß der Mieter in den Städten Oldenburg, Delmenhorst und Wildeshausen mit den Seinigen am Umziehtag bis 12 Uhr die Wohnung verlassen und am folgenden Tage um 12 Uhr mit allen Sachen vollständig geräumt haben.

A. 25. Eine Fabrik mechanischer Strickmaschinen gibt es hier in Oldenburg nicht. Ein Selbstunterrichtsmittel für die weitere theoretische (Sie schreiben praktische) Ausbildung für Gesamtwärter gibt es u. W. nicht.

A. 21. Einjährige, die nicht befördert sind, müssen Referendaturen nachmachen. Erstens eine achtwöchentliche und dann eine Landverbrüderung, die nur 14 Tage dauert.

Theaterfreund. Auf unsere Erkundigung hin erklärt Art. W. hoffentlich, daß der Name Vinhoff ihr erst- und eigenständig gehöre, und daß sie als erste Berliner in Spreewasser getauft sei. Vor ihrem Oldenburger Engagement war sie 3 Jahre am Theater in Gera.

Gute Wohnung. Die kruppischen Wohnhäuser würden u. E. für Sie ungeeignete Vorlagen bilden. Aufgabe solcher größerer Unternehmungen ist, beim Bau von Beamten- und Arbeiterwohnungen zu nichtigem Plagemangel,

Schablone und Fälschung zu überwinden — das sind Schwierigkeiten, welche bei dem Einmilitienhaus unseres Landes gar nicht vorliegen. — Wenden Sie sich an die Baumgärtnerische Buchhandlung in Leipzig; dort ist eine Sammlung von Entwürfen deutscher Architekten über „Das deutsche bürgerliche Einfamilienhaus“ erschienen.

Kesse Ernst. Die Annahme von Biblanten für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst erfolgt entweder als Postgehilfe oder als Telegraphengehilfe. Für die Annahme gelten folgende Bedingungen: 1. Der Bewerber muß mindestens das 18te Lebensjahr (für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen). 2. Er muß bei seiner Einstellung in den Dienst das 17. Lebensjahr vollendet und darf, wenn er als Postgehilfe eintritt, nicht das 20. wenn als Telegraphengehilfe, nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. 3. Der Bewerber muß körperlich für den Post- und Telegraphendienst geeignet sein, insbesondere ein ungeschwächtes Geh- und Hörvermögen, sowie gute Amtsmittelverfügen haben; es muß feststehen, daß er sich sittlich tadellos geführt hat, frei von Schulden ist und sich während der Vorbereitungszeit ohne Weisung aus der Post- oder Telegraphenklasse unterhalten kann. Die Meldung zum Eintritt als Post- oder Telegraphengehilfe ist an diejenige Oberpostdirektion zu richten, in deren Bezirk er der Bewerber eintritt wünscht. Dem Gesuche müssen beigelegt sein: 1. Das Schulzeugnis und, falls der Bewerber nicht unmittelbar aus der Schule in den Post- oder Telegraphendienst übertritt, vollständige und bestimmte amtliche oder sonst glaubhafte Zeugnisse über seine Beschäftigung und Führung seit dem Abgange von der Schule. 2. Eine Darstellung des Lebenslaufes, von dem Bewerber selbst verfaßt und geschrieben. 3. Die Geburtsurkunde, so fern das Alter nicht aus anderen vorgelegten amtlichen Schriftstücken sich ergibt. 4. Ein von einem Postvertrauensarzt oder einem Staats-Medizinbeamten nach vorge-schriebenem Muster ausgefertigtes Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers. 5. Die Erlaubnis des Bewerbers, daß er frei von Schulden ist. 6. Eine Versicherung des Inhabers der elterlichen Gewalt, gegebenen Falles auch des Verstandes der Mutter, oder des Vormundes, daß er mit dem Eintritte des Bewerbers als Gehilfe einverstanden ist und daß der Bewerber sich vier Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seiner Angehörigen unterhalten kann. Der Vorbereitungszeit dauert vier Jahre. Die aktive Militärdienstzeit kommt auf die Vorbereitungszeit nicht in Anwendung. Die Postgehilfen müssen, wenn sie zu Poststellen befördert werden wollen, sich einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die erstere soll zeigen, ob der Postgehilfe sich fehlerfrei, geläufig und deutlich auszudrücken vermag und einfachere schriftliche Arbeiten fadgenau zu erledigen imstande ist. Jeder zu Prüfende hat zwei schriftliche Arbeiten zu bearbeiten. Als erste Aufgabe ist eine Darstellung über postdienstliche Einrichtungen zu bestimmen. In der zweiten Aufgabe muß der Gehilfe Verhandlungen, Berichte oder Schreiben über einfachere Vorgänge aus dem Post- oder Telegraphendienst entwerfen. Außerdem haben die Postgehilfen die nötige Kenntnis im Lateinischen, sowie im Rechen- und Rechnungswesen durch Porto- und Gebührensrechnungen, durch Ausstellung von Forderungsschweine, Kassenabschlüssen u. dergl. darzulegen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf den Post- und Telegraphendienst, ferner dessen Kenntnis für den Wirkungskreis eines Postassistenten erforderlich ist, auch Geographie und eine lebende Sprache. Auf alles noch näher einzugehen, würde zu weit führen. Sollten Sie Genaueres darüber wissen wollen, dann empfehlen wir Dir das kleine Büchlein: „Was werde ich? Die mittlere Postfartiere“, erschienen in Leipzig im Verlag für Kunst und Wissenschaft von Albert Otto Paul, Gerberstr. 56.

Wiederholte Anfrage. Das Aufhebungsgeld von Wieden ist Privatunternehmen, und sind Streitigkeiten aus dem Verhältnis mit diesem engültig nur im Nachtrage zu erledigen. Tatsache ist nur, daß am 1. November an die gesamte Abfuhr der Tonnen- und Kugel sowie des

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Aus dem Hause Segantini in Maloja (Graubünden) berichtet ein Mitarbeiter der „R. Z.“: Seitdem Säuschen in Maloja habe ich einen Besuch gemacht. Dort schalten jetzt die Kinder Segantini, seine zwei Söhne Mario und Gottardo und eine Tochter. In einem kleinen Notizenbauwerk hat ich einige Skizzen, und dort ist auch die Bibliothek des Künstlers. Ein großes Atelier hat ja Segantini nie gehabt, auf freiem Felde schlug er sein Arbeitszelt auf, der kleine Hundbau in Maloja diente als Aufbewahrungsraum, wie noch heute. Die Söhne sind beide Künstler, und ich sah neben trefflichen Schwarzweiß-Rundblättern nach Gemälden des Vaters von der Hand Marios einige hübsche zeichnerische Phantasien Gottardos mit der Radieradel. Söhne eines berühmten Vaters! Sie werden, trotzdem der Geist des Vaters in den Kindern kräftige Wurzeln schlägt, Mühe haben, als Körner zu gelten. Von Maloja wollen auch sie nicht lassen, und so wird in diesem Sechste vielleicht einmal ein Segantini der jüngere entstehen. Als ich von dem schwarzlockigen Gottardo, einer prächtigen, ins Döbere übersehten Rafael-Grücheninge, Abschied nahm, wies er mir noch den Weg nach dem Schloß des verstorbenen Grafen Wessely, einem stolzen Bau auf der Höhe der Talsohle mit einem weiten Blick nach Süden und Norden. Dort wollte Giovanni Segantini eine mächtige Burg errichten. Kurz vor seinem Tode zeichnete er die Skizzen.

Wie Niessche farb. Unaufrichtig ist die Schwester des großen Denkers, Frau Elisabeth Förster, bemüht, für die große Öffentlichkeit Licht in das Dunkel der letzten Lebensjahre ihres Bruders zu bringen. Dennachst erscheint der Schlussband der von ihr verfaßten Niessche-Biographie, und einige Details daraus hat jüngst in breiteren Auszügen die „Zukunft“ publiziert. In einer von Weimar aus dem Jahre 1900 datierten Mitteilung erzählt Frau Förster, wie Niessche es im allgemeinen gern hörte, wenn draußen der Sturm mächtig brauste, wie der kranke aber plüchlich die Hand der neben ihm stehenden Schwester ergriß und ausrief:

„Laß den Wind weggehen liebe Schwester!“ Voran sie die schweren Vorhänge zog, das Zimmer so hell wie möglich erleuchtete und mit dem Kranken gemüßlich zu plaudern anhub. Dann zeigte er mit einem male ein liebes ist fröhliches Gesicht. In solchen Stunden war er voll guter Erinnerungen. Wenn z. B. von Richard Wagner die Rede war, vergaß er nie, hinzuzufügen: „Den habe ich sehr geliebt“... Montag, den 20. August, erkrankte er plötzlich, er schien von einer Augenentzündung befallen. Aber in wenigen Tagen wich die Krankheit. Da, am 24. gegen Mittag — Frau Förster lag ihm gegenüber — veränderte sich plötzlich sein ganzer Ausdruck; er sank von einem Schlaganfall getroffen, befinnungslos zurück. In diesem Augenblick erhob sich ein furchtbares Gemitter. So bemerkte Frau Förster in ihrer biographischen Darstellung, „als ob dieser hohe Geist unter Donner und Blitz dahingehen sollte“. Aber noch einmal erhob er sich, kam gegen Abend zur Besinnung und versuchte auch zu sprechen. „Elisabeth!“ rief er. Dann schlief er lange, lange, schlief plötzlich seine herrlichen Augen auf, bewegte und schloß wieder die Lippen wie einer, der sprechen möchte, dann schüttelte er den Kopf, schloß die Augen und starb.

Der Schanderroman-Verfasser. Man schreibt aus Kopenhagen: Der dänische Romanfabrikant und Redakteur der „Revue“ Louis de Moulin (Waldig Wöller) ist nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren hier verstorben. Die Zahl seiner Romane ist ganz kolossal. Er pflegte gleichzeitig an sechs bis acht verschiedenen „Werken“ zu schreiben, wobei es natürlich galt, Begebenheiten und Personen aneinander zu halten; aber Möllers seltenes Gedächtnis machte ihm das leicht. So verflochten seine Romane auch waren, in einem Stücke gingen sie sich nie kristallen förmlich von Wut. Das war vielleicht weniger auf die Neigung des Verfassers, als vielmehr auf seinen Kontakt mit dem Herausgeber der „Revue“ zurückzuführen, der von Möller fünf Vordränge in der Woche „bearbeitet“ veranlagte. Trotz des ungeheuren Verbrauches der „Revue“ an geistigen Produkten Louis de Moulins soll dieser noch eine solche Menge Roman-Manuskripte hinterlassen haben daß es

dem Blatt in den ersten Jahren an Stoff nicht fehlen wird. Den phänomenalen Fleiß des Stridenten lobten sehr respektabel Einkünfte.

Monatsengel. Ueber das Kapitel der modernen Künstlererei stellt Ernst v. Wolzogen im neuesten „Literarischen Echo“ (Berlin, Egon Fleischel u. Co.) recht temperamentvolle Betrachtungen an. Im Zusammenhang an den jüngst erschienenen Briefwechsel Richard Wagners mit seiner Jugendliebe Marthe Wendlandt nimmt er den damals noch in schweren Lebenskämpfen ringenden Meister gegen den Vorwurf in Schutz, daß er gegen seine erste Gattin Minna Planer undankbar und hegenlos gehandelt habe, als er sich von ihr trennte. Frau Minna war nicht die Frau, ein Genie auf die Dauer zu fesseln, sie war keine Persönlichkeit. „Es ist wunderbar“, sagt Wolzogen, „daß solche weiblichen Nidste verhältnismäßig häufig von Künstlern, zumal von Dichtern in der kurzen Traumbüte ihrer littenhaften Jugend entdebt, verheimlicht und — geheiratet werden. Monatsengel möchte ich diese unheimlichen Wesen nennen, denn sie sind einmal vier Wochen lang hüßlich, vielleicht sogar schön gewesen als junge Mädchen, und in dieser Zeit hat ihnen der Zufall so ihnen Phantasien in den Weg geführt, der ihnen Flügel andichtete und sie zum Engel erwarnte. Ihr weiblicher Instinkt gibt ihnen meist das richtige Verhalten gegen ihre Anbetler ein; sie sind kühl und klümm wie die Fische, sein im See und beschränken sich darauf, im Wasser ihre Unbedeutendheit nur leicht zu plätschern und ihre bunten Schuppen in der Sonne glitzern zu lassen. Da Künstler und Dichter insonderheit bekanntlich erheblich dümmere sind als alle übrigen Männer, sobald die vernünftigeren Forderungen des praktischen Lebens in Frage kommen, und da ferner mit dieser Art von Dummheit auch die treuerzige Ehrlichkeit in gleichem Verhältnis sich steigert, bis zum sittlichen Fanatismus aufsteigt, so werden diese Monatsengel von ihnen geheiratet — oft sogar, nachdem ihr Monat schon längst vorbei ist! Es gibt Mädchen genug, die das Zeug zu echten Künstlergattinnen in

Haus- und Strafenrichters aus der Stadt Oldenburg ausschließlich von der Abfuhrgesellschaft Gewerken befragt wird und es ist verboten, diese Abfuhr anderweit zu bewirken. Jedoch finden die Bestimmungen des Statuts, welche sich auf die Einrichtung der Abfuhranlagen und auf die Abfuhr der menschlichen Abwässer beziehen, bis weiter auf den Gebot und des Heiligschiffes keine Anwendung. Nach dieser statutarisch festgelegten und vom Großh. Staatsministerium genehmigten Bestimmung ist es somit einem Privatunternehmer nicht möglich, vom 1. November 1904 an die Abfuhr des Abwässers in dem vorbestimmten Teile der Stadt auszuführen, und muß in bezug auf das Rechtsverhältnis mit dem bisherigen Unternehmer u. G. hier der § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu Ramm kommen, welcher lautet:

„Wird die aus einem gegenseitigen Vertrage dem einen Teil obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat, so

verliert er den Anspruch auf die Gegenleistung; bei teilweiser Unmöglichkeit mindert sich die Gegenleistung nach Maßgabe der §§ 472, 473.“
 Hiernach dürfte die Bezahlung des Abfuhrlohns mit dem 1. November aufhören. Welche Umachung im angefragten Falle zwischen Ihnen und dem Unternehmer getroffen ist, entzieht sich unserer Beurteilung. Abgemacht wird doch irgend etwas sein, denn es besteht nach Ihrer eigenen Angabe doch gegenseitig noch Leistung und Gegenleistung zwischen beiden Parteien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Man kann nicht genug auf die schädlichen Folgen hinweisen, welche durch die Vernachlässigung der Zähne, dieser so wichtigen und unentbehrlichen Hilfsmittel, der Verdauung entstehen können. Doktor Eilof Förberg aus Großholm weist darauf hin, daß bei seinen Untersuchungen 73 Prozent der an Caries erkrankten Personen, diese so gefährliche Zahnkrankheit ihrer schlechten Pflege

der Zähne verdanken. Eine regelmäßige Reinigung der Zähne nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafen gehen mit einem albekährten und anerkannten Zahnpulver, wie es Caros Labodont darstellt, kann daher nicht oft genug empfohlen werden.

Wasche Dich mit
Ray-Seife!
 bereitet aus Hähnerlei.
 Deutsches Reichspatent.
 Die eminent wohlthätige Wirkung auf die Haut ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfennige.



Verkauf einer Bäckerei.

Ein in hiesiger Stadt an vorzüglicher Lage belegenes

Hausgrundstück,

in welchem nachweislich eine sehr lukrative Weiß- und Schwarzbrodbäckerei betrieben wird, haben wir wegen Krankheit des Besitzers zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Für einen Anfänger die beste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Weitere Auskunft erteilen wir bereitwilligst.

Köhler & Behne.

In der Schütting-, Achtern- oder Langestraße wird ein kleiner

Laden

zu mieten gesucht, passend für ein Kurzwaren-Geschäft. Off. unter B. W. 24 postlagernd Oldenburg.

Voll Kraft und Mark

bekömmlich und ausgiebig sind die Marken: Kakao vero $\frac{1}{2}$ kg 3 M., Kakao Juno 2,40 M., Kakao Fortuna 2 M., Kakao Apollo 1,60 M.

Hartwig & Vogel, Dresden A.
 Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich.

Strafbar

Wert verloren hat, während das Neue Strafgesetzbuch in allen vorkommenden Strafprozessen z. c. ein nützlicher und unentbehrlicher Ratgeber ist.

Um jedermann aus dem Volke Gelegenheit zu geben, sich dieses sonst bedeutend teure Buch anzuschaffen, haben wir eine

billige Volks-Ausgabe

in einer Massen-Ausgabe zum Preise von nur 1.25 Mark herausgegeben. Jeder Besteller dieses Buches ist gleichzeitig berechtigt, sich an untenstehender

Gratis-Prämien-Verteilung

Auf dem angefügten Bilde ist Herr Müller zu suchen und durch Uebermalen mit Blei- oder Wurststift genau zu bezeichnen.

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe hat der Verlag untenstehende Prämien ausgesetzt und wird jede richtige Lösung mit einer Prämie bedacht. — Nachdem 500 richtige Lösungen eingetroffen sind, gibt der Verlag eine Liste heraus, worin die Gewinner verzeichnet sind und ergötzt jeder Besteller des Buches dieselbe gratis zugestellt. Treffen mehr als 500 richtige Lösungen ein, so werden auch diese prämiert. Der Versand der Prämien beginnt dann unverzüglich. — Der untere Teil ist abzutrennen und mit genauer Adresse an den Verlag einzusenden.

F. W. Ottos Verlag (Prämien-Abteilung) in Berlin SW. 12, Kochstraße 3.

Ausschneiden und an F. W. Ottos Verlag, Berlin SW. 12, Kochstraße 3, einenden.



Unterchrift: Wohnort: Postort:

(Genauere Adresse mit Postort, Straße und Nummer bitte deutlich anzugeben.)

machen Sie sich schon, wenn Sie sich nicht mit den Gelegen für das Deutsche Reich betanmt machen, denn

Unkenntnis des Gesetzes zählt nicht vor Strafe!!

Es ist daher dringend erforderlich, sich das Neue Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich von 1900 sofort anzuschaffen, daselbe dürfte in keinem Hause fehlen.

Sie kaufen so manches Buch, welches, einmal gelesen, seinen Wert verlohnt. Sie kaufen so manches Buch, welches, einmal gelesen, seinen Wert verlohnt. Sie kaufen so manches Buch, welches, einmal gelesen, seinen Wert verlohnt.

Jede richtige Lösung bekommt eine Prämie.

Prämien

- 1. Eine Wohnungseinrichtung . . . 750.-
- 2. Ein elegantes Tafelkavier . . . 600.-
- 3. Ein hochfeines automatisches Musikwerk . . . 300.-
- 4. } Je eine Nähmaschine . . . 120.-
- 5. } Je eine goldene Herrenuhr . . . 180.-
- 6. } Je eine goldene Damenuhr . . . 125.-
- 7. Eine Waschmaschine . . . 100.-
- 8. Eine Wringmaschine . . . 75.-
- 9. Einen hocheleganten Regulator . . . 50.-
- 11-15. Je ein erstklass. Herren- oder Damen-Fahrrad . . . 250.-
- 16-39. Je ein silbernes Besteck . . . 20.-
- 40-65. Je ein Photographie und Ansichtskarten-Album . . . 10.-
- 66-100. Je ein Schreibzeug . . . 8.50
- 101-150. Je ein Kaffeegedec . . . 7.50
- 151-200. Je ein Tischgedec . . . 7.50
- 201-250. Je 1 elegantes Opertglas mit Lederetui . . . 15.-
- 251-300. Je eine Fruchtschale . . . 6.-
- 301-400. Je ein elegantes Del-druckbild . . . 5.-
- 401-500. Diverse Schmuck-Gegenstände u. a. mehr . . . 4.-

Unter-einzelne- bestell hiermit das Neue Strafgesetzbuch unter der Bedingung, daß mit der Prämienliste sofort nach Eintreffen des 500. richtigen Lösung ausgehändigt wird. Dem Besteller (1.25 M.) bitte bei nachzusenden.

Herr Müller, im neuen Bezirk! Wo ist er?

Ich haben, beweglichen, entwicklungs-fähigen Geistes, voll Temperament und höchsten Leidens, phantasiebegabt und dabei doch in praktischen Dingen rasch zugreifend und intuitiv das Richtige treffend. Solche Weiber sind Persönlichkeit, d. h. sie bedeuten für sich selbst etwas; dem Manne, den sie verstehen und den sie lieben, sind sie wertvolle Mitkämpferinnen; sie können auch trenn aus-harren und dulden, aber nicht jammernd mit den Händen im Schoß, sondern indem sie den Gatten ihrer Wahl durch ihrer Leichtigkeit aufheitern, durch ihre gesunde Zu-versicht seine Widerstandskraft stärken, indem sie ihm den Ausweg aus der Bedrängnis suchen helfen oder wo-möglich gar sich mit eigener Kraft eine Breche ins freie schlagen. Wer selbstamerweise werden diese einzig möglichen Mädchen gerade von denen, für die sie vor-bestimmt erscheinen, nicht geheiratet. Der Idealismus dieser Mädchen treibt sie, sich dem Manne, den sie lieben, ohne langes Bedenken hinzugeben, und darum — hat man nur ein Verhältnis mit ihnen!

Ich kenne zahlreiche solcher Künstlerinnen, in denen ein Monatsengel einem hochstrebenden Manne für sein ganzes Leben zum Verhängnis geworden ist. Alle diese Ehen gehen sich zum Verwecheln ähnlich: der geist- und temperamentsvolle Engel verblüht weit rascher als jede andere hübsche Jugend, und eine Aufwärtsentwicklung ist bei dieser Sorte Frauen ausgeschlossen — im Gegenteil, je älter sie werden, desto aufdringlicher machen sich die besondern Anschauungen, die Manieren und die Rede-weise der Kreise, denen sie entstammen, bemerkbar. Die einzige geistige Entwicklung, die sie durchmachen, liegt im Nachschärfen einiger gebildeter Redensarten zu be- stehen, die sie in ewiger Wiederholung zur Verzweiflung des Gatten bei jeder Passenden und unpassenden Gelegenheit vorbringen; denken und urteilen lernen sie natürlich niemals, und die geistigen und sittlichen Qua- litäten ihres Gatten vermögen sie nicht anders abzu- schätzen, als nach dem Verdienste, den er heimbringt, und nach den äußeren Ehren, die ihm die Welt zu teil werden

läßt. Gegen die Not wissen sie sich nur durch Jammern und Wehklagen zu wehren, in Glanz und Wohlleben aber versagen sie noch häufiger, denn sie haben kein Stil- gefühl und Anpassungsvermögen; sie machen sich durch Geschmackslosigkeit lächerlich und hindern da- durch den Mann, sich frei und frohlich in der Gesellschaft zu bewegen, die ihm gebührt. Sie haben dem Mann ab- solut nichts zu geben, verlangen aber als selbstverständ- liche Gegenleistung seine stille Duldung all ihrer Schwächen und Torheiten, seine unverbrüchliche Treue und schließlich gar volle Teilnahme an seiner gesellschaftlichen Ehrenstellung. Zufrieden ist diese Art Frauen nie, weil sie nicht den Sumor besitzt, die kleinen Widernütigkeiten und großen Unvollkommenheiten des Daseins lächelnd hinzunehmen und eifersüchtig ist sie immer, diese Art! Ganz natürlich, denn sie weiß wohl, daß das, was sie ihrer ehelichen Pflicht genügen nennt, mit den Entzückungen, denen die Frauen aller höchsten Kunst entspringen, nicht identisch sein kann. Darum haßt sie jedes intelligenter und einigermaßen ansehn- liche Weib, das in ihres Gatten Nähe kommt, und ver- folgt diesen mit unablässigem Verdacht, mit Spionage und unbegründeten Tränen oder Botschaftsdrücken.“

Keine Mitteilungen.

Der Verein Berliner Weisse hat in seiner gestrigen Vollversammlung Dr. Ludwig Kubla zum Vorstehenden, Oberredak- teur Vollrat zum 1. und Fedor v. Jobeltitz zum 2. stellvertretenden Vorstehenden gewählt.

In dem freundlichen, an Natur Schönheiten reichen Städtchen Mährisch-Trübau in ihren Nordwäldern hat sich unter dem Vorhabe des Bürgermeisters ein Anstalt konstituiert, dessen Aufgabe es ist, zu ermöglichen, daß am 9. Mai 1905 in dieser Stadt Friedrich Schiller ein würdiges Denkmal errichtet werde.

Friedrich Rüdert in Erlangen. Man schreibt der „Zeit.“ aus Erlangen: In dem der Universität gehörigen Schloßpark wurde ein Rüdert-Brunnen errichtet. Es ist die Erfüllung einer Dankesschrift, wenn der Akademische Senat sich entschlossen hat, dem Dichter und Gelehrten Friedrich Rüdert, der in den Jahren 1826 bis 1841 hier Professor der orientalischen

Der Gastwirt Joh. Detjen gerde hier, läßt wegen Aufgabe seiner

Sonnabend, den 29. Oktober d. J.,

vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, in und bei Doodis Etablissement an der Alexanderstraße hier, öffentlich auf Bahnhofsstr. versteigern:

- 3 kräftige Arbeitspferde, 2 Pferdegeschirre, 1 Jagdwagen, 1 Blüthengarnitur (Sofa m. 6 Stühlen u. Sofa), 2 Sofas, 7 H. Tische, 1 lg. dts., 3 runde dts., 6 dts., 26 Wiener Stühle, 6 dts., 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Buffet, 1 Trepen, 1 Glaschrant, 1 Bierapparat mit 2 vernickelte Krabben und 2 Fassstangen, 2 Email- Bedreiter, mehrere Spülbecken, 1 Photographie, 1 Musikautomat, 1 Schokoladenautomat, 1 H. Schranz, 2 Gerberohrenhalter, 1 Antik Schranz, 1 neuer Küchenschrank, 1 dts. mit Aufsatz, 1 H. dts., 1 gr. Küchenschisch, mehrere Küchenschüssel, 3 Kuppellampen, 1 Hängelampe, 3 Waschtische, 2 Waschtische, 3 eiserne Beistellen mit Matratzen, 9 wolle. Betten mit Matratzen, 1 Kinderrollstuhl, 7 Kalisen, 6 Frachtkörbe, 2 vernickelte Plattmenagen, Bier- und Biergläser, 8 Pbd. Ein- unterzüge, 1 Korbchen u. Streichholz- halter, 2 Kaffeetannen u. Tassen, 1 gr. Kaffeemühle, 1 Waschtisch, 1 dts. Stalutensilien usw.
- Weiter kommen zum Verkauf:
 1 sechsjähr. Stute, 1 Pumpe- geschirr, 1 Wagen (Oppenheim), 2 Federmagen, 1 Ackerwagen, 1 Hotelhandwagen, 1 Milchfuss, 1 eich. Kaviere, 1 gr. Orchesterton mit elektr. Betrieb, 1 Musikautomat, 1 neuer Schokoladenautomat, 1 Sup- tartensell, ca. 10 Fuder Stalbüten n. j. m. Köhler & Behne.

Graue Haare

erhalten Ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun, oder Schwarz sofort da- rauf wasche wieder d. mein unachteiliges, bewährtes Mittel, „Kino“ (ge- gesch.) Cart. 4 M. (1 Jahr ausreichend). Nur in Berlin b. Franz Schwarzkopf, Lützowstr. 66, neben Colonnade.

Behufs Zeitart wünsch. zwei Num- mern, denn, Damen mit frech. Gern in sich. Position. (Wm. n. Verbindung in Korrespond. Zeit. Off. Sub. B. H. 1888 bef. Daube u. Co., m. b. G., Berlin W. O.)

Sprachen war, ein bleibendes Zeichen der Erimerung zu schaffen. Das Brünlein stellt eine hübsche Gratte dar und ist nach dem Entwurf des Professors Theodor Fischer in Stuttgart, der gleich- mäßig ein geborener Schwärmer ist, ausgeführt. Das Brünlein trägt die Inschrift:

Je mehr die Liebe gibt, je mehr empfängt sie wieder; Darum verliegen sie des edlen Dichters Lieber. Wie sich der Gedicht nie erschöpft an Lust und Glück; Denn alles, was er gibt, liegt auch in ihm zurück. („Die Weisheit des Brahmanen“, erste Stufe.)

Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung hat beschlossen, Verenas Gottschalks Illi der Kunst in 750 Exemplaren anzufaufen, um das Buch an kleine Volks- bibliotheken in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu ver- teilen. Beiträge dazu werden gern entgegengenommen von der Schweizerischen Volksbibliothek in Bern und ihren Zweiganstalten so- wie von der Kanzlei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großbrook.

Amerab von Jed, eine Komödie in vier Akten von Arthur Schnitzler, wird in der ersten Hälfte des November als No- tinee im Berliner Lustspielhaus in Szene gehen.

Die von der Genossenschaft deutscher Tonsetzer im vorigen Jahre gegründete Anstalt für musikalische Auffüh- rungsrecht ist bei ihrem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit einem lebhaften Widerstande begegnet, der indessen jetzt schon erheb- lich im Schwünne begriffen ist und bei den ersten Elementen der deutschen Musikpflege einer einschüchternen Würdigung der Ver- dienste der Genossenschaft Platz gemacht hat.

Das Sälz wird gemeldet. Die Hauptausführung von Gustav Mahlers fünfter Symphonie (ohne Pro- gramm und ohne volales Element) unter Mahlers Leitung hatte einen entzückenden Erfolg. Die Hauptmomente sind wieder ge- artiges kontrapunktisches Vermögen, elementare weispianende Themen, wunderbarer Stimmungsehalt. Der anfangs an- sehende Trauermarsch nach vom erheiterten Wirkung. Das Finale, fast durchweg in Mahlers gemalter Art fugiert, ist gran- dios, poetisch, mit einfachen Mitteln des Adagio.

Som Hagen Hans. Mit der Prüfung des rechnenden Rades des Herrn u. Dien beschäftigt sich abermals eine wissen- schaftliche Kommission, die demnach ihren Bericht veröffent- lichen wird.

Bekanntmachung,

betreffend

die Begebung von 30 000 Stück Reichsbank-Anteilscheinen.

Die gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) zur Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank noch auszubehenden dreißigtausend Anteilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über eintausend Mark, welche vom 1. Januar 1905 ab an den Trägern der Reichsbank teilnehmen, werden hierdurch zur öffentlichen Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei den sämtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung **am 3. November 1904** in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.
2. Der Zeichnungspreis ist auf 144 vom Hundert oder 1440 Mark für jeden Anteilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichsbank-Anteilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittels Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmeldebüchlein zu bewirken, welche vom 24. Oktober d. J. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldebüchleins erhält der Zeichner mit der Bewilligung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von zehn Prozent des geschätzten Nennbetrags mit 100 Mark für jeden Anteilschein bar eingezahlt werden.
5. Die Zuteilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie stattgefunden hat, wird ihr Ergebnis den Zeichnern bekannt gegeben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen befindlichen Zeichnungsscheins und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempelbeträge für jeden zugeteilten Anteilschein einen Bezugschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältnis zu den zugeteilten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzugeben.
6. Die Bezugscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angelds. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befindlichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechsel-Ordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugeteilten Anteilscheine verantwortlich; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der darauf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Referendatsfonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.
7. Für die Anteilscheine können sogleich nach der Zuteilung Teil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 29. Dezember d. J. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung unter Vorlegung des Bezugscheins zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Ueber eine Volls- bzw. Schlusszahlung kann letztere jedoch nur von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle gültig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhalt solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung gültiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittiert ist, können vom 30. Dezember d. J. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugscheine gegen Reichsbank-Anteilscheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1905 statt. Die Ausföhrung der auf den Namen der Zeichner ausfertigten Anteilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugscheine. Hat ein Uebergang des Eigentums eines Bezugscheines stattgefunden, so wird dies auf dem Anteilschein vermerkt. Zur Prüfung der Legitimation des Einlieferers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.
9. Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 5. Oktober 1904.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Graf von Posadowsky.

Landwirte! Verbilligung des Futters

wird erzielt, wenn man den Ertrag aus dem Milchvieh steigert!
Mit einem Alfa-Separator und zwei Kühen erzielt man ebensoviel (oft noch mehr) Butterfett wie mit drei Kühen und dem Aufrahm-Verfahren in Schüsseln, Töpfen oder Apparaten. Ausserdem erhält man die Magermilch bei der Alfa-Entrahmung süß und frisch, dieselbe hat deshalb viel größeren Nährwert.

Der Alfa-Separator ist

die eiserne Kuh

welche kein Futter braucht.

Wer eine oder mehrere Kühe wegen Futtermangels verkaufen muss, schaffe sofort dafür einen Alfa-Separator an, um keinen grösseren Ausfall in der Butter-Einnahme zu erleiden.

Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin 65a.

Oldenburger Niederlage unter eigener Firma:

F. W. Hebestreit, Oldenburg i. Gr., Peterstr. 20.

Gemeinde Solle.

Die Schanung der Wasserläufe oberhalb der Plautenburgener Schleuse findet am 3. Nov. d. J., die der Chausseegräben am 5. Nov. d. J. der Gemeindewege am 6. Nov. d. J. statt.

Alsdann vorgefundene Mangelplätze werden gebüchert oder auf Kosten der Säumnigen beseitigt.

Der Gemeindevorstand.

Georg Müller, Hoflieferant Oldenburg i. Gr.
Delicatessen-Versand-Geschäft
Preisliste gratis u. franco.

Landwirtschaftl. Winterschule zu Zwischendam.

Beginn des Unterrichts am 3. November. Gute Pensionen für 40 M monatlich. Anmeldungen sind zu richten an
Schulvorsteher Heinen.

Unerhört billig!

600 Stk. um M. 3.—, genau nehr. 36tünd. Präzisionsuhr m. Bjähr. Gar. samt hübsch. pass. Kette, 1 eleg. vergold. Fingerring mit imit. Edelst. f. Herren od. Damen, 1 pracht. Lederportemonnaie, 1 Garn. Manich., Kragn. u. Brustknöpfe, Patenteschloß, gar. 3% Double Gold, 1 eleg. Tafel-Teil. Spiegel i. Etr., 1 f. hübsch. Kravatten-nadel m. Similitrill, 1 Paar Damen-Ohregehänge, mit im. Brill., f. täusch., 1 wohlfr. Teil.-Seife, 1 hochleg. Damenbroche, Parf. Neuh., 1 pracht. Notizbuch, 20 St. f. wicht. Korrespondenz-gegenst., 1 Garn. Haube, farten samt Bekehr., erregt gr. Heiterkeit, 8 Stück Wunderorakel ägypt. Wahrh., 1 Tafel-Kinetograph leb. Bilder, f. unterhältl. f. jede Gesellschaft, 2 Schürze m. 150 St. echt orient. Perlen, schön. Damenschn. f. Hals, Haar od. Arm, u. noch üb. 375 St. div. Gegenstände, in jedem Hause nützl. u. unerlässlich. — Alles zusammen mit d. eleg. Uhr, d. allein das Geld wert ist, kost. nur M. 3.—. Versand geg. Nachn. od. 30 aus-Geld-einföhrung (a. Briefm.). d. Benners Uthen-Exp.-Haus Arafau Nr. 167 Nikif. aussehend, neul. für Nachpass. Geld sofort retourniert wird.



Bei Magen- und Darm- beschwerden nichts besser als 1-2 Lestomac
äztlicher Magenbitter, besonders abends vor dem Schlafengehen.
Vertreter: Herr Joh. Woltje jr. Oldenburg i. Gr., Steinweg 5a.

Ein ganz vorzöhl. vorzuehend. Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, besonders Rheumatismus und Blutanbrand nach dem Kopfe ist der wirklich vortreffliche Grundmanns Blutreinigungstee

(gefehl. geschöht). Viele Danksch. Paket 50 „ 5 Pakete 2 „ 25 Pakete 7,50 M. Unter 5 Pakete wird nicht verandt. Nur echt zu beziehen durch Apotheker Grundmann, Berlin SW., Sasbachstraße 10. 1 Fl. Rheumatismus-Del 1 M., 4 Fl. 3 M.

Groß. Insekt-Austrag zu verg. Sich dafür interess. Zeitungen aller Orts und aller Branchen belieh. sofort Probe-Nummern und Offerte einzuschicken und mit mitzutellen, welche Bros. mir dem. wird. Louis Hertel, Weißbärggasse 20, Nürnberg.

Neusündende h. Matiede. Empfehle neue und gebrauchte Fahrräder zu niedrig. Preisen. Zubehö u. Ersatzteile sowie Gloden und Laternen halte stets auf Lager. Reparaturen werden prompt und preiswert ausgeführt. C. L. Zanzen.

Jägerische Weltgesch. und Wildsäußchag, b. W. u. d. W. Gottorfstr. 21, oben.
Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zul. 12 1/2 M., Hotelb. 17 1/2 M., Ausst.-Betten 22 1/2 M. Nichtpass. Betrag ret. Presl. gr. H. Kirchberg, Leipzig 36.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für reelle gebiegene Herren-Wäsche und Unterzeuge Siegfried Insel Langestraße 57.

Das beste Dfenglanzmittel



Globeline

von der Frö Schulz jun. A. G., Leipzig.
ist erhältlich bei folgenden Firmen:
Theod. Baumberger, Kol.
Konrad Beite, Drog.
F. Bernus,
S. Bode, Kol.
L. Cifari,
Paul Danwardt,
L. Kasi, Drog.
S. Fischer, Drog.
S. Hiegrab,
S. Kahler Ww.,
Ing. Ernst Wenke,
F. H. G. Meyer, Eisenblg.
G. W. Schömann & Co.,
Aug. Scheffe,
Joh. Wof.,
S. Weyer,
Joh. F. Wempe,
Gans Wempe, Drog.
Carl Wiegler, Drog.
Heinr. Wienken.

Milchverkäufer für Handwagen gesucht.

Molkerei Oldenburg, c. G. u. b. S.
Schöner Hof
im Schleswigischen, 220 Morgen bester Boden, arborisiert, isoliert, neue, massive Gebäude, schönes Juv. (6 Bf., 37 Stück Kornvieh, viele Schweine) soll für 60,000 M. bei 1/2 Aus. verkauft werden. Ankaufst. erteilt G. Vietmeier, Neumünster i/S.

Rotes Haus.

Sonntag den 23. d. M.: Ball, wozu freundschaftl. einladet D. Stadt.

Bremer Freimarkt 1904.

Colosseum in Bremen.

Düsterstraße 1,
— u. Weidestraße 18—20. —
Saupteingang Düsterstr. 1.
Welt-Programm!!!
Täglich:
Großes Promenaden-Konzert,

ausgeführt vom Wiener Hofball-Orchester in Parade-Gala-Uniform (Kapellmeister: Eugen Schranowski)
Täglich große Spezialitäten vorstellungen
Aufreten von nur erstklassigen Künstlern.

Anfang: Wochentags 7 Uhr,
Sonntag 6 Uhr.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr,
Sonntags 5 Uhr.
Täglich: Große öffentliche Tanzmusik,
Anfang: Wochentags 5 Uhr,
Sonntags 4 Uhr.
Aug. H. C. Höwe,
früher langjähriger Inhaber der Neuhäuser Konzalle.

A. G. Gehrels & Sohn,

Achternstr. 21. Staustr. 25.

Ersatz für Massanfertigung.

Konfektion für Herren.

Beste Verarbeitung vorzüglicher deutscher und englischer Stoffe.
Modernste Formen von tadellosem, elegantem Sitz, für jede Figur in passenden
Größen am Lager.

Herbst- u. Winter-Neuheiten.

Herbst- und Winter-Paletots,
Paletotform, mit Plaid- oder Seidenfutter.
Ulsters und Reise-Paletots,
Lange Paletots in modernen Ausführungen.
Havelocks u. Pelerinen-Mäntel,
Wettermäntel.
Radfahrer-Pelerinen, Gummi-Mäntel,
Gummi-Mäntel in schwarz und grau.
Schlafröcke,
grosse Sortimente.

Jackett- und Rock-Anzüge,
modernste Stoffe.
Gehrock- u. Gesellschafts-Anzüge
in nur besten Qualitäten.
Herbst- u. Winter-Loden-Joppen
mit Lama und Wollfutter.
Leichte Loden-Joppen u. Litewken
Litewken aus blau Cheviot.
Herren-Hosen und Westen,
eleganter Sitz.

Konfektion für Knaben und Jünglinge.

Jünglings-Anzüge und -Paletots,
neueste Formen.
Knaben-Anzüge und -Paletots
in vorzüglichen Qualitäten.

— **Kieler Anzüge,** —
beliebte Tracht.
Pyjacks
in verschiedenen Qualitäten.

Dienerbekleidung, Livreen. Hosenträger, Schirme.

Hervorragend grosse Auswahl in
Krawatten, Herrenwäsche, farbigen Westen.

Reichhaltiges Lager in den neuesten
— **Deutschen und ausländischen Stoffen** —

für Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots.
Ia Fabrikate. Billige Preise.

Gabe einen großen Kotten Tannen- oder Fichten- Reifige (Zweige),

welche sich zum Bedecken von Garten-
blumen eignen, aus dem vom Groß-
Kammerherrenamt gekauften Fichten-
bestand Langkamp in Raffede, abzu-
geben.
Abnehmer wollen sich an Groß-
Förster Lepfin wenden.

**Ed. Fehlings.
Holzhandlung.**
Zwischenahn.

Wechloy. In vert. 30—40 Scheffel
Futterwurzeln. Martin Brooffief.

Billiges Angebot:

Samoswein 0,80 bis 1,80 Mart,
Palestina und Portwein 1,10 bis 2
Mt., Scherry und Malaga 1,35 bis
2 Mt. per 1/2, fl. inkl. Mäntel.
Korn 0,90 bis 1,20 Mt., echt Stein-
häger 1,80 Mt. p. 1/2, Str. inkl. Mau
vert. Preis. Versand gegen Nachn.
Oröß. Aufträge nach Vereinbarung.
Gerhard Schürmann, Vielesfeld.

Zu vert. eine Geige (Einfachspr.
75 Mt.) mit Kästen für 45 Mt.
Bismarckstr. 6.

Auf e. hinter Bürgerfelderschule bele-
genen Weide, 9 Sch.-S., wünschige Vieh in
Ordnung zu nehmen. Lindenstr. 18. I

Damenkonfektion

C. Bruns, Auguststraße 88.
In Leipzig akademisch ausgebildet.
kurze besinnen jederzeit.

**Beerdigungshalber ist
mein Geschäft a. Montag,
den 24., bis 10 Uhr vorm.
geschlossen.**

**Jakob Boyksen.
Dienerstraße 31.**
Lotomotiven u. Gelbbahnen
neue und alte, zu Kauf und Miete
lieert billig G. Traphagen, Ddbg.

Dies Schlagwort **SAND IST GOLD** einget. Schutzmarke.

Sandmauerstein-Maschine für Handbetrieb!

Deutsches Reichspatent! Vorsicht vor Nachahmungen!
Wir erheben keinerlei Lizenz.
Jeder, der Sand, Schlacken, Steinbruchabfälle usw. besitzt
oder Interesse an dieser einfachen, hochlohnenden Industrie
hat, lasse sich gratis senden Broschüre Nr. 139 von der
Leipziger Zement-Industrie
DR. GASPARY & Co.,
Markranstädt bei Leipzig.
Besichtigung unserer eigenen Zementwarenfabrik jederzeit gestattet.
Man verlange auch Prospekte über Maschinen für Zementdachziegel,
Zementfliesen, Röhren usw.

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich
von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Kasirmesser No. 80
Stück hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Knauf pro-
stach M. 1,50 unter 6-jähriger Garantie. Besteller ver-
pflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen ein- oder das
Messer retournierend, also kein Rückk.

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nach-
nahme. Namen in Goldschrift pro St. 10 Fig.
und postfrei ver-
Amsonst senden wir unsere
Hauptkataloge neueste
Ausgabe mit ca. 2000 Ab-
bildungen über
Stahlwaren,
Leidwaren,
Gold- und
Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltsartikel sowie viele Neuheiten.
Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz, u. Versandgeschäft, Wald b. Solingen No. 11

Fabriziert Kalksandsteine!

Allgemein als vorzüglich anerkanntes Baumaterial,
jährliche Produktion allein in Deutschland cirka 400
Millionen Steine.

Die unterzeichnete Fabrik liefert, gestützt auf ihre
50jährigen Erfahrungen,

komplette maschinelle Anlagen,
ausgerüstet mit

Bernhardi-Kalksandstein-Pressen
von nachweislich höchst dauerhafter Konstruktion.
Einfachstes Fabrikations-Verfahren
Garantiert festerer
und billigster Kalksandstein!

Fordern Sie Prospekte und Probeleine. Senden
Sie 100 Kilogramm Sand zur kostenlosen Anfertigung
von Fabrikaten.

Dr. Bernhardt Sohn G. E. Draenert,
1854—1904. Maschinenfabrik, 1854—1904.
Eilenburg 23 bei Leipzig.

Am grünen Kamp. Bremen-Neustadt.

Während des Freimarkts habe ich
auch in den oberen Räumen

Konditorei und Café

errichtet und halte ich dieses einem
geehrten Publikum bestens empfohlen.

Paul A. Behrens.
Konditorei und Café.
Ferienstr. 8885. Große Allee 5 b.
Zu dem am 27. Okt. stattfindenden

Raffeder Markt

halten wir unsere
Tanzbude

verbunden mit Restaurations-Zelt
unsern Freunden und Gönnern bestens
empfehlen. Für gute Speisen und
Getränke wird bestens Sorge getragen
werden.

Hochachtung
**G. Heinemann, Joh. Schröder,
Eversten.** Zu verkaufen schönes

Kuhkalb
von Jeverländischen Herdbuch-Eltern.
Chr. Lüten, Marchweg.

Gehorner Krug.

Am Sonntag, den 23. d. M.:

Ball,

wozu freundlich einladet
Fr. Stührenberg.

Hotel zum Lindenhof.
Am Sonntag, den 23. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein Heinrich Wape.

Zur Linde.

G. Dieck, Diener Chaussee 16.
Sonntag, den 23. Oktober:

Kleiner Ball.
Es ladet ganz ergebenst ein
G. Dieck.
NB. Abends Marktst.

4. Beilage

zu Nr 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht. (Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.) (Nachdr. verboten.)

○ Aus dem Lande, 21. Okt.
Wir kommen mit der Witterung noch so einigermaßen gut weg. Es ist selbstredend, daß um diese Zeit die bekannte Oktoberwitterung — Nebel und Nebelregen — sich bemerkbar machen muß. Aber zu viel Feuchtigkeit ist noch nicht gefallen, eher viel zu wenig. Allerdings scheint es auf den sehr schmaligen Wegen auf besserem Boden so, als ob nun der Boden wieder ganz durchdränkt sei. Es ist dies aber eine große Täuschung, da das Wasser an solchen Stellen nicht sinken will. Die Gräben haben nach wie vor an den meisten Orten einen ganz ungemessen niedrigen Stand, ebenso das Grundwasser. Wir müssen schon darauf rechnen, daß in diesem Winter ganz erhebliche Niederschläge in Form von Schnee uns zuteil werden, sonst sieht es sehr schlimm für nächste Jahr aus. Wer an verschobenen Stellen etwas tiefer ins Erdreich einbringt, wird sofort unsere Ansicht bestätigt finden. Es ist nur die obere Schicht, in der sich die Wasserkrume befindet, in der meisten Lagen durchdränkt; die darunter liegende Schicht ist auf sandigen Boden meist überall noch Mull, auf sandigem oder lehmigem Boden hart. Da aber das Wasser, welches zum Wachstum der Pflanzen nötig ist, von unten auf mittels der Haardröhren-Anziehung steigen muß, und durch Verdunstung die durchdrännte Schicht von 8—10 Zoll im Frühjahr bald wieder trocken sein würde, so ist eine völlige Durchdränkung des Bodens unerlässlich, sonst würde bei mäßiger Trockenheit im nächsten Jahre ein völliger Mißerfolg zu verzeichnen sein. Am deutlichsten würde dies sofort bei den jüngeren Baumplantagen von Eichen, Föhren usw., also bei Bäumen mit Pfahlwurzeln, zum Ausdruck kommen. Ein großer Teil dieser Pfahlwurzeln entbehrt heute völlig das nötige Vegetationswasser, und es ist mehr als fraglich, ob diese Bäume mit dem Leben davon kommen; zur Zeit lassen sich die Folgen noch nicht klar übersehen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir einer wichtigen Entdeckung Erwähnung tun. Es ist bekannt, daß der Graswuchs unter Eichen, Föhren und anderen Baumbeständen bedeutend das Wachstum der Bäume hindert. Ebenso achte man in Grasobstgärten sehr darauf, daß um den Baum herum die sogenannte Baumscheibe frei ist, damit der Baum Luft hat, wie der Bauer sagt. Auch haben die Landwirte, die viel Geld aus Obst machen, es ungemessen gen, wenn im Herbst und Winter die Schweine in den Grasgärten gehen und den Rasen ummüllen, und sagen dann: „Ratt Swien hett'n goldne Snu“, weil dann das Wachstum der Bäume und die Tragbarkeit zunimmt. Ein französischer Forscher hat uns kürzlich eine ausgezeichnete Arbeit zugeleitet, worin nachgewiesen ist, daß die Ursachen des schlechten Wachstums der Bäume unter Rasen eben auf Vergiftungserscheinungen beruhen, hervorgerufen durch Nahrungsfaktoren, welche die Pfahlwurzeln der Bäume zum Absterben bringen oder krank machen. Also hat man ein auerndes Gaswasser unter Bäumen gebildet werden, welche etwas einbringen sollen.

Die Grundüngung ist in letzter Zeit noch etwas gewachsen, aber die Terradella ist doch im allgemeinen wegen Wasserarmen häufig geworden. Es ist vielerorts trotz der Trockenheit noch der Boden benetzt. Wir raten zu einem baldigen Schneiden der Flächen, um die Schäden wieder auszugleichen. Auch kann man mit Vorteil, wo wir so weit mit den Arbeiten in diesem Jahre voran sind, das sehr dünne Schälchen von Klee- und Grasdröscheln vornehmen. Namentlich eignen sich letztere ganz brillant zum Hackfrucht-, z. B. für Munkel- und Stedrücken, Kops- und Blumenkohl usw., weil man mit der Verunkrautung nicht zu tun hat und der Rasen den jungen Pflanzen das leichtverdauliche Futter liefert. Wenn dann im Frühjahr nach dem Winterfroß der angerottete Rasen

rechtzeitig durch Eggen zerklüftet wird, und dann nochmals etwas tiefer gefalht werden kann, so ist das eine Bodenvorbereitung, die geradezu ideal genannt werden kann. Wie es Leute geben kann, die noch immer die losen Safer- und Roggenkoppel unbenutzt seit der Ernte liegen haben, kann man in der jetzigen Zeit nicht begreifen. An vielen Stellen ist bereits Wasser genug, daß auch mit den Säfen gerieft werden könnte. Aber da wieder bei der Mieselaufe nicht alles in Ordnung ist, so zieht es sich hin bis Mitte November und weiter, wo doch bekannt ist, daß die Verfruchtbarkeit die meisten Vorteile bringt und das Wasser im Herbst am nährstoffreichsten ist. Büssige Leute denken: „Das steht nur in Büchern, das haben die lateinischen Bauern erdacht. Wenn nur Wasser überhaupt aus Land genügend kommt, dann ist es einerlei, wenn gerieft wird.“ Aber dieser Gleichmut rächt sich schwer, namentlich ist es von sehr schlechten Folgen begleitet, wenn das Mieselwasser bei eintretendem Frost aus Land kommt und der Rasen dann mit Eis bedeckt wird. Dies ist im ganzen nachfolgenden Sommer zu sehen.

Ganz ungemessen erfreulich ist die Zunahme des Interesses der Landwirte für landwirtschaftliche Maschinen, was aber auch schon in den Vorberichtsblättern begründet liegt. Wir haben kürzlich wieder verschiedene Kartoffelrodmaschinen arbeiten sehen, doch ist zur Zeit noch keine vorhanden, die voll und ganz in der Arbeitsleistung befriedigt, obgleich manche Systeme viele Aufschübe sparen. Es gibt aber trotzdem auch Landwirte, die noch immer ihre Kartoffeln nicht geerntet haben. Ein paar Sämler hatten schon geerntet, der Kartoffelpreis würde sich enorm hoch gestalten, und kaufen auf Spekulation die Kartoffeln vor der Ernte für 4—4,50 Mark pro Zentner. Diese Angelegenheit schlägt uns sehr zu Ungunsten der Spekulanten aus. Letzteres haben wir früher schon darauf aufmerksam gemacht, daß das Pflegen des Kartoffellandes gar nicht nötig ist zum Aufwachen der Keimlinge. Wenn man denn noch viel zu wenig beachtetes Kultivatort nimmt und richtig stellt, so leistet dieser weit bessere Arbeit als der Pflug, weil dann das Land nicht so lose und hierauf so entseßlich dicht wird. Wir haben Mogen gesehen, der danach gefalht ist, der tadelloß steht. Man muß nur die beiden vorderen Federzinken abdrauben, wenn man mit dem Kultivator in dieser Weise arbeiten will. Wir würden auch an Arbeiten mit diesem Instrument auf demnachst zu kultivierendem Heideboden jetzt vornehmen, weil derselbe durch Winterfroß so schon durchnässigt wird. Ebenso dürfte es an der Zeit sein, mehr als bisher auf allen Bodenarten mit Säfen und Eggen der verschiedensten Systeme vergleichbare Arbeiten zu veranlassen. Man wird sich dann überzeugen, daß es falsch ist, zu glauben, ein Pflug paßt für alle Bodenarten und für alle verschiedenen Kulturmethoden. Wir haben es nicht selten, daß noch jetzt ein solcher Glaube vorherrscht, und namentlich behauptet wird, daß die alten Pflüge mit hölzernem Baum die allernützlichsten sind für alle vorkommenden Fälle. Dann müßten ja die Bauern mit sehr großen Ackerflächen, die die ganz eigenen Pflüge, wie die Sackchen, Eweischen, Gaderischen Pflüge usw. anzuweisen, große Gel sein. Diese haben es längst heraus, daß sie mit den neueren Systemen viel Geld und Pferdefleisch sparen. Für die Unterbringung großer Gründüngungsmassen sind diese Pflüge noch nicht hoch genug, und daher sagt sich dann die Masse heftig vor, doch kann vielleicht ein Scheibenwalzer, richtig gestellt, große Abhilfe schaffen. Daß die Drillmaschinen immer mehr unehmen, ist selbstredend, da die Vorteile der Drillkultur immer mehr durch Augenchein zu Tage treten. Es ist aber vor allem in jedem Bezirk darauf hinzuwirken, daß die Lockerung des Untergrundes beachtet wird, denn dadurch werden der Ertrag um ein Viertel bis ein Drittel gehoben werden ohne jede Mehrausgabe. An viele Pflüge kann diese Vorrichtung angebracht werden, ohne daß man einen

besonderen Untergrundspflug anschafft. Auch die verschiedenen Eggenformen arbeiten ganz verschieden. Grundsätzlich ist es, wenn man das gelagerte Land jetzt vor dem Winter eggt. Es muß alles Land möglichst in rauher Furche den Winter über liegen, damit die Ackergerate erhalten bleibt.

Die Düngerabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fordert zu rechtzeitigem Besuche von Kalksalzen und Thomasmehl für die Düngung von Grünlandereien auf, weil es in den meisten Fällen am richtigsten ist, im November alles auszufreuen. Auch wir sind durchweg dieser Meinung. Gewisse Gegenden, die wir aus besonderen Gründen nicht nennen wollen, damit sie sich nicht öffentlich gekränkt fühlen, sind in unserem Lande, wie eine einzige Wahnfahrt im Sommer schon jetzt, noch sehr rückständig. Da loben wir uns das Münsterland, welches jährlich mehrere tausend Waggons Kunsdünger kauft und mit ungemeinem Vorteil verwertet. Wenn die rückständigen Bauern mit ihrem Grünland doch einmal ein paar Besuche anstellen, dann würden ihnen die Augen geöffnet. Der Rat der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, nach rein wissenschaftlichen Grundsätzen die Zulassung von Kalk- und Phosphorsäure zu regeln in der Weise, daß man sagt, eine mittlere Mieselaufenernte von 8000 Pfund auf 1 Hektar entspricht dem Boden rund 125 Kilogramm Kalk und nur 38 Kilogramm Phosphorsäure, also muß man rund 1000 Kilogramm Kalk und 300 Kilogramm Thomasmehl geben, ist nach unseren langjährigen Erfahrungen erntlich, denn die Anbauvermögen der Pflanzen für Kalk ist weit größer, als diejenige für Phosphorsäure, letztere ist auch schwerer in Lösung zu bringen. Bei erstmaligen Besuchen geben wir gleiche Mengen Kalk- und Phosphorsäure und erzielen damit ganz andere Erfolge, als wenn wir nur halb so viel Phosphorsäure geben. Später kann man wohl auf die Hälfte herabgehen, aber nicht weiter, das haben wir selbst an eigenen Gelbeulen gespürt, und darum geben wir keinen solchen Kalk mehr. Wo zum erstenmale gebüngt wird, nehme man mehr als ausreichende Mengen an Kalk und Phosphorsäure für Grünland, sonst hat man oft gar keinen Erfolg und dann heißt es, der Boden ist für Kunstdüngerzucht nicht geeignet. Gerade die Phosphorsäurezufuhr spielt bei der Ernährung der Tiere eine so große Rolle, wie man dies selbst in wissenschaftlichen Kreisen heute noch nicht abnt. Die Gräser und Kräuter werden dadurch in den Stand gesetzt, sich mit den verschiedenen blutbildenden phosphorsäuren Salzen, wie phosphorsäuren Kali, Natrium, phosphorsäuren Kalk u. zu bereichern, die dann bei dem tierischen Organismus die verschiedensten Funktionen ausüben und die Tiere gesund erhalten. Hoffen wir also, daß immer mehr die Verjüngung des Grünlandes mit Phosphorsäure und Kalk in richtiger Weise in sich greift, denn darin liegt unsere ganze Zukunft und nebenbei ist die Weise, wie bekannt, die Mutter des Alters.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Heroldungszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet, Rückfragen und Berichte über lokale Verhältnisse mit der Redaktion zu übermitteln.

*** Oldenburg, 22. Oktober.**
Δ Turnerisches. Ueber das im vorigen Jahre in Bismarck abgehaltene 10. deutsche Turnfest liegt die Schlußabrechnung vor, nach der ein reiner Ueberschuß von 24762,56 Mark vorhanden ist. Der Ueberschuß, welche ein Bild des reichen Weiteles hat, betrug über 33 000 Reichsmark, entnehmen wir folgenden: Die Einnahmen haben betragen 378 805,11 Mark, dagegen die Ausgaben 333 542,55 Mark. Nach dem einzelnen Konten hatte die geschäftsführende Ausschuss eine Ausgabe (einschl. Spende von 500 Mark an die John-Stiftung) von 15 509,12 Mark. Die Ausgaben des Bau- und Ausschusses betragen 153 447,83 Mark, darunter u. a. Festhalle mit 2 Bühnenpodien und Garderoben 28 126,64 Mark, davon die Einnahme an Entlohnungen mit 4809,12 Mark. Die Mehrausgabe von 148 318,70 Mark, das Konto des Empfangs- und Verlehrs-Ausschusses weit zuvorkommen und liebenswürdig. Natürlich findet man auch hierin berechtigte Ausnahmen, denn es gibt ja der Kroten, Eingebildeten und Hochtrabenden in Wirklichkeit eine große Menge. Triffst du also einmal auf solche, so wirst du auch meistens das erkennen, daß es „Umgebildete“ sind.

Sehe dich also an den Volksunterhaltungsabenden ruhig zu vornehmen Leuten und fürchte nicht, irgendeine anzusehen in Worten, Haltung und Gewohnheiten. Vornehme Leute wissen wohl, daß sie kein gewandter und fließender Redner sein können; wissen wohl, daß sie in dir keinen Salonmenschen vor sich haben; wissen wohl, daß du auch keine Scharbana triffst magst.

Du brauchst dir also dort gar keinen besonderen Zwang anzutun, wie du es dir einbildet hast; brauchst gar nicht zu fürchten, daß man dich dort in irgend eine Verlegenheit bringen will. Du wirst aber wohl sehen, wie die vornehme Dame sich liebenswürdig mit deiner Frau unterhält, so daß diese beim Nachhausekommen anruft: Mein, das habe ich mir nicht gedacht, daß Vornehme so freundlich, so geschäftig liebenswürdig, so gemein sein können, wie man es plattförmig ausdrücken pflegt. Du wirst nach und nach eine bessere Meinung von dem Reichen und Vornehmen bekommen; dein Vorurteil gegen diese Unterhaltungsabende wird mehr und mehr schwinden; du wirst dich gewiß gern und offer befragen und dich im Voraus schon auf den nächsten nachfolgenden Abend freuen. Schalkt du dort aber ob und zu auch einmal nach, dann an deiner Seite haben, die einwillig und wortfroh sind, und weniger zuvorkommen und liebenswürdig sind, so bedene wohl, daß die Natur der Menschen sehr verschieden ist; bedene, daß nicht jeder Mensch sich an Fremde gleich anschließen kann, ohne daß er darum froh zu sein braucht; bedene, daß nicht jeder die rede und schon Gede hat, überall und mit jedem Unterhaltungsabend eine leichte und angenehme Plauderei antippen zu können.

Hoffentlich wird das hier und da noch bestehende Vorurteil gegen diese Abende mehr und mehr schwinden, der Besuch des Arbeiterlandes ein größerer werden, auf daß diese Abende an der Standesausöhnung und Standesverbrüderung rechtlich ihr Teil beitragen mögen.

G. Stof.

Warum kommt der Arbeiterstand nicht in größerer Anzahl zu den Volksunterhaltungsabenden?

Ueber die früher in diesem Blatte angeregte Frage möchte ich mir einige Worte erlauben. Zuvor will ich aber darum bitten, an den hier gebrauchten Ausdrücken „kleiner Mann“, „bessere Gesellschaft“ keinen Vorwurf zu nehmen, denn diese Ausdrücke sollen weder eine Geringschätzung des einen, noch eine besondere Ansiehung des andern ausdrücken.

Der Grund des Fernbleibens des Arbeiterstandes ist sicherlich nicht in Geringschätzung und Gleichgültigkeit gegen die an diesen Abenden gebotenen Darbietungen zu suchen, denn wer ist nicht entsetzt über die Mühsal- und Gelangsbetrüger, wer ist nicht hoch befreit über die rechnerischen Darbietungen, wer ertraut und ergeht sich nicht z. B. an ergrauten und brillanten turnerischen Vorführungen! Auch der kleine Mann hat für solche Genüsse wohl Herz und Sinn, wohl Auge und Ohr; auch er wird sicher voll befreit über die Leistungen nach Hause zurückgekehrt sein, wenn er einmal an einem solchen Abend teilgenommen hat. So, aber warum kommt er denn nicht öfter und in größerer Anzahl? möchten wir fragen.

Es muß also doch ein gewisser Abhaltungsgrund für ihn vorhanden sein, der ihn zurückhält. Dieser Grund ist aber sicherlich nicht in der geringeren Kleidung der Arbeiterfrau zu suchen, wie früher angegeben wurde, wohl aber in der Zusammenziehung der Gesellschaft an den betreffenden Abenden, indem ja eben die sogenannte „bessere Gesellschaft“ in weit überwiegender Weise anwesend ist. Kommt nun mancher Arbeiter in solche Umgebung und Gesellschaft, so fühlt er sich beengt und bedrückt; er mag nicht viel plaudern und hochdeutsch zu sprechen, einestils nicht, weil er erfährt in seiner Umgebung nicht hört, andererseits nicht, weil er fürchtet, er könne sich hochdeutsch falsch ausdrücken. . . und so sieht er denn den Abend still vor sich und fühlt sich höchst ungemächlich. Ferner glaubt er, daß er sich in seinen Gesprächsbeiträgen zu sehr auszuzeichnen und einen gewissen Reiz zu erzeugen muß. Ist er an anderen Abenden unter seine Leute gekommen — wo er sich an anderen befindet — im Wirtschaftlichen er ungeniert über eine Sache, wie er sie versteht; er raucht, so viel er mag; er trinkt, wie es ihm beliebt und wie er es gewohnt ist, d. i. mit dem Bier ab und zu einen Schoraps.

Hat er aber an den Unterhaltungsabenden vornehmere Leute zu Nachbarn, so kann er nicht so ruhig nach seiner Gewohnheit; er mag sich nicht als Schnapstrinker zeigen, weil er fürchtet, damit Anstoß zu erregen und als Trinker und Säufer von seiner Umgebung mit Wüsten angesehen zu werden. Er glaubt also, daß er sich in jener gewohnten Art und Weise nicht geben kann, sondern daß er sich zwingen muß, was ihm in der Seele zuwider ist und ihm die Abende auf diese Weise verleidet.

Wenn dieses Zwangsgesühl, ich schreibe: „Gesühl“, denn es ist ja dabei viel Einbildung vorhanden — denn nun wirklich bei vielen Arbeitern der Hauptgrund des Fernbleibens sein würde, soll man da nicht lieber die „bessere Gesellschaft“ von diesen Abenden ausschließen? Nein! Hier hat der Schreiber in Nr. 46 d. Bl. ganz recht, wenn er schreibt, daß absondern diese Abende bald ganz in die Hände gehen würden, weil es unmöglich ist, eine richtige Scheidegrenze zu treffen, weil viele davon Anstoß nehmen würden, sich gerade zu den bürftigen Klassen in Gemeln zu lassen und aus diesem Grunde fernbleiben würden.“

Sollte man die bessere Gesellschaft von diesen Abenden ausschließen, so würde gerade der Hauptzweck dieser Abende gefährdet werden, denn es handelt sich bei Veranstaltung dieser Abende nicht allein darum, dem kleinen Mann einen schönen und gewöhnlichen Abend zu verschaffen, sondern diese Abende sollen vor allen Dingen die sozialen Gegensätze ausgleichen helfen, sollen dem Kleinen mit dem Großen, den Geringeren mit dem Vornehmeren in Berührung bringen, diese Abende sollen eine Brücke schlagen helfen zwischen reich und arm; sollen ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Gesellschaftsklassen anbahnen helfen; sollen den bedrückten Klassen mehr und mehr mitteilen helfen, auf daß beide Klassen sich gegenseitig mehr kennen, mehr achten und ehren lernen. Darum kann also die gesellschaftliche Mischung der Unterhaltungsabende nur erwünscht sein.

Denn nun aber nicht, lieber Arbeiter, daß man mit diesen Abenden Verehrungsbesuche vernimmt, um dich von deinem Sozialismus abzurufen. Du kannst ruhig kommen, denn an ein solches Unterfragen ist nicht im mindesten gedacht worden.

Ich, weil du wenig Gelegenheit hast, mit dem Vornehmen in nähere Unterhaltung zu kommen, so hast du oft ein gewisses Vorurteil gegen diese Gesellschaftsklasse, indem du dir den Vornehmen und Gebildeten als stolz, hochschabend und anmehnd denkst. Bei näherem Umgang wirst du dich aber meistens in deinen Voraussetzungen getäuscht finden, denn der wirklich Vornehme und Gebildete ist meistens sehr höflich,

eine Ausgabe von 1.068,77 M. auf. 4. Der Finanzaußschuß hat eine Ausgabe von 10.327,77 M. (Grundlagen, Feuerversicherung, ...)

Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Küsten- und Gattstraße erforderlich Gasrohr hat bereits angefangen. Die Verstellarbeiten werden in den nächsten Tagen beginnen.

Wirdliches Festschloß, 21. Okt. Die letzten Viehmärkte in Köln und Bremen, wovon von hier aus viel Getreide (namentlich Schweine und Hammel, verandt wird, waren lebhafter wie im Monat August und September, denn es wurden pro 100 Pfund Schlachtwiecht geachtet für Ochsen 60-68 M., für Stiere 47-65 M., für Danen 60-68 M., für Kühe 45-61 M., für Scheweine 49-53, prima Ware bis 55 M., für Kälber 65-90 M., für Hammel 45-65 M.

Wissenschaften, 21. Okt. Der Privatgelehrter Wein in p. aus Oldenburg wird im Laufe des Monats Januar voraussichtlich im Weissen Saale der Burg Hohenzollern für die Lehrerschaft der Stadt Wislenshausen und des Amtes Hüttringen mehrere Vorträge über elektrische Wellen usw. halten.

Wislenshausen, 21. Okt. Der Neubau der Dorpsofaserne, der größten, die bisher hier erbaut wurde, ist soweit vorgeschritten, daß in diesen Tagen das Richtfest gefeiert werden konnte. Der zur Aufnahme von 1200 Mann bestimmte Bau bedeckt nicht weniger als 4500 qm Grundfläche und hat seinen Platz gegenüber der Post und dem Rathaus an der Ecke der Moon- und Güterstraße erhalten.

Bremer Stadttheater. Wie die Direktion stets bemüht ist, ihrem Publikum die Kunst in ihrer höchsten Vollkommenheit zu bieten, so ist sie andererseits aber auch bestrebt, dem Volke angenehme, frohliche Unterhaltung zu geben, soweit sich diese mit ihrer Aufgabe vereinbaren läßt.

Ammer, 21. Okt. Die fast zweitägige Treibjagd im Südpark hat ein sehr geringes Ergebnis: 7 Hasen und eine Waldkatze. Am Schluß des zweiten Tages fand ein gemeinsames Jagefest in Sittenfuß-Galhof statt, welches allgemein befriedigte.

Althorn, 21. Okt. Vor kurzem hatte sich ein Mitspächer der Jagd im Baumweg hier längere Zeit in einem bekannten Wirtshaus vor Unter gelegt, gut gelacht, zwei Hehlsche erlegt und diese schnell in Oldenburg zu Geld gemacht. Daraufhin ist er verschwand und, unter Hinterlassung ziemlich wertvoller Sachen und eines geringen Bundes, der jedesmal, wenn er losgelassen wird, ein Hübn ergreift und verzeißt.

Westeriede, 21. Okt. Der Galtwirt C. Arens hier hatte dieser Tage das Waldmannsglück, in der Haldtruper Jagd die erste Schneepfe zu erlegen. — Bahnbau-Docht-Westeriede. Das alte Gleise ist schon entfernt. 4-5 Kolonnen in einer Stärke von je 20-25 Mann sind mit dem Legen der dreifüßigen Schienen beschäftigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Küsten- und Gattstraße erforderlich Gasrohr hat bereits angefangen. Die Verstellarbeiten werden in den nächsten Tagen beginnen. Retrolampen befinden sich dann nur noch in der Althornstraße.

Wislenshausen, 21. Okt. Der Privatgelehrter Wein in p. aus Oldenburg wird im Laufe des Monats Januar voraussichtlich im Weissen Saale der Burg Hohenzollern für die Lehrerschaft der Stadt Wislenshausen und des Amtes Hüttringen mehrere Vorträge über elektrische Wellen usw. halten.

Bremer Stadttheater. Wie die Direktion stets bemüht ist, ihrem Publikum die Kunst in ihrer höchsten Vollkommenheit zu bieten, so ist sie andererseits aber auch bestrebt, dem Volke angenehme, frohliche Unterhaltung zu geben, soweit sich diese mit ihrer Aufgabe vereinbaren läßt.

Ammer, 21. Okt. Die fast zweitägige Treibjagd im Südpark hat ein sehr geringes Ergebnis: 7 Hasen und eine Waldkatze. Am Schluß des zweiten Tages fand ein gemeinsames Jagefest in Sittenfuß-Galhof statt, welches allgemein befriedigte.

Althorn, 21. Okt. Vor kurzem hatte sich ein Mitspächer der Jagd im Baumweg hier längere Zeit in einem bekannten Wirtshaus vor Unter gelegt, gut gelacht, zwei Hehlsche erlegt und diese schnell in Oldenburg zu Geld gemacht.

Westeriede, 21. Okt. Der Galtwirt C. Arens hier hatte dieser Tage das Waldmannsglück, in der Haldtruper Jagd die erste Schneepfe zu erlegen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kraft erfordern die Jongleurspiele der Harris-Compagnie, sowohl mit schweren Säulen wie als Parterre-Attraktionen überreichen sie mit staunenerwarteten Tricks. Das Souvenierfach ist durch Lucie Bernhardt gut vertreten; die Dame stellt neben den erforderlichen guten Könnissen eine imposante Erscheinung und eine passable Stimme. Sie wurde überdies gerufen. Die zahlreichen dreierlei Vorzüge, Refus und Kreis, die Marcelle und Verthibi vorführen, sind eine recht geliche und willige Gesellschaft. Unsere besondere Anerkennung forderte das Schwedische Damen-Quintett "Boettlinger" heraus; vortreffliche Stimmen und geschmackvoller Vortrag zeichnen diese Ensemble vor vielen anderen ähnlichen aus; bei ihren beizumähligen Tänzen entzünden die Damen viel edle und eigenartige Gesänge. Vom zweiten Teil des Programms läßt man sich nach die Souvenier-Compagnie, eine Dame, trägt, indem sie selbst in ungewohnter Lage, im Ansehen, verweilt. — In der launigen Coupletts und Solozänen des Herrn Bernhard Rosen konnte man sich nicht satt hören; er mußte schließlich mit dem schönen Vers: "Meinen Sie, ich singe die Pingliten? Nicht im Gerüchling!" abminieren. — Wenn das Metropolitan-Theater hält, was es auch nicht ausbleiben, daß ein zahlreicher Besuch die erforderlichen Unkosten und Mühen lohnen wird.

Keine Trunksucht mehr. Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt. Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reizen der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS PROBE. No. 29. Schneiden Sie diesen Kupon aus und schicken denselben noch heute an das Institut. Coza Institute (Dept. 29) 71, High Holborn, London, W. C. (Engl.)

Guten Abend mit diesem unschätzbaren Mittel! Mochten doch alle Mütter einen Versuch mit diesem unschätzbaren Mittel machen, schreibt Frau Berger mit Freude. Und sie hat recht, denn Scotts Emulsion hat ihrem Kinde neue Kräfte und damit auch neue Gesundheit verschafft. Scotts Emulsion schafft immer neue Kräfte, wenn Kinder aus irgend welchem Grunde schwächlich sind, denn sie können Scotts Emulsion nehmen, nehmen sie sogar sehr gern, selbst wenn sie zum Einnehmen von gewöhnlichem Lebertran durchaus nicht zu bewegen sind. Scotts Emulsion enthält aber außer Lebertran noch Kalk- und Natronphosphosphate, die den Knochenbau der Kinder befördern, eine wohl zu würdigende Tatsache. Doch lesen Sie die Beschreibung, die Frau Berger gibt und die von großem Interesse für Sie sein dürfte.

Als Mutter von 6 stets fränklichen Kindern kann man es nicht hoch genug schätzen, endlich nach vielen vergeblichen Versuchen ein Präparat gefunden zu haben, das dieselben nicht nur gern nehmen, sondern um das sich die meinsten geradzu reihen, und das außerordentlich rasch und zuverlässig wirkt. Bei meinem jüngsten Söhnchen Billy, der letzten Winter an Malaria und Krampf erkrankte und bei dem sich in der Folge unermessliche Zeichen von Rachitis zeigten, so daß er fürchterlich heruntergekommen war und uns wenig Hoffnung für sein Leben gegeben wurde, veruchte ich unzählige Präparate ohne Erfolg. Da der kleine früher Lebertran nur mit höchstem Widerwillen genommen hatte, griff ich, als ich hörte, daß Scotts Emulsion ein Lebertranpräparat sei, auch dazu nur auf dieses Lebertran-Präparat. Bald stellte es sich jedoch heraus, daß das Kind das Präparat sehr gern nahm und noch kurzer Zeit war ausgeschwächt war; er zeigte zunehmenden Appetit, frägte ich schnell und bekam seine Augenläpfe ohne jede Beschwerden. Er ist jetzt 2 Jahre und förmlich wie gewöhnlich entwickelt. Möchten doch alle Mütter, denen an der Gesundheit ihrer Kinder gelegen ist, einen Versuch mit diesem unschätzbaren Mittel machen.

Wollen Sie nicht Frau Bergrers Wunsch als guten Rat befolgen und noch heute den Versuch mit Scotts Emulsion anfangen? Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar in leise nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit goldenem Fisch auf dem Rücken). Scott & Bowne, C. n. l. G., Frankfurt a. M.

Bestellliste: Feinste Medizinisch-Lebertran 150,0, prima Glysterin 50,0, untermphosphorigsaures Kalk 4,3, untermphosphorigsaures Natron 20,0, pulv. Tragant 3,0, weisses arabis. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Sieriya aromatische Emulsion mit Zimt, Mandeln und Gaultheria-Öl je 2 Kröwen.

Gratis!

Behufs besserer Einführung unserer Firma in Oldenburg verpflichten wir uns, jedermann ein in feinsten Aquarellmalerei ausgeführtes, künstlerisch vollendetes

Porträt in Halblebensgröße vollständig kostenlos

anzufertigen, vorausgesetzt, dass der Empfänger des Gemäldes uns bei seinen Freunden und Bekannten empfiehlt.

Man wolle eine Photographie mit dieser Annonce und gleichzeitiger Angabe der genauen Adresse an das Kunstinstitut

E. Altmeyer & Cie., 41, rue des Petites-Ecuries, Paris X

(Lieferanten des Offizierkorps der französischen Armee und Marine)
einsenden. — Die Lieferung des Porträts erfolgt in ca. 8—14 Tagen nach Erhalt der Photographie, welche letztere unversehrt mit der Sendung wieder zurückgeschickt wird.

NB. Diese einzig aussergewöhnliche Offerte machen wir in wirklich ernsthafter Weise und sie ist nur vom heutigen Datum ab für 10 Tage gültig.

Nachstehend einige Urteile und Anerkennungen, welche uns in letzter Zeit zugegangen sind:

Pfälzische Presse, Kaiserslautern.
„... Dieses Kunst-Institut liefert jedem Reflektanten vollständig kostenlos nach einfach einzusendender Photographie ein in feinsten Aquarellmalerei hergestelltes, halblebensgroßes Porträt, das durch seine wirklich vornehme Ausführung alle naturgetreuer Reproduktion alle ähnlichen Arbeiten übertrifft und ein vollendetes Kunstwerk darstellt. Als höchst sinniges Geschenk, das überall herzliche Aufnahme finden wird, wollen wir nicht ermangeln, unseren Leserkreis auf diese günstige Gelegenheit besonders hinzuweisen und die Firma jedermann bestens zu empfehlen.“

Das mir in so liebenswürdiger Weise gratis zur Verfügung gestellte Porträt habe ich empfangen und kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung über die wirklich künstlerische Ausführung desselben auszusprechen.
Ich danke Ihnen nochmals verbindlichst für Ihr freundliches Entgegenkommen und werde nicht unterlassen, Sie durch Empfehlung in meinen weitesten Bekanntenkreisen dafür nach Möglichkeit schadlos zu halten.
Hochachtungsvoll
G. Kranner,
Automobil-Handlung,
Strassburg i. E.
Alte Korn gasse 2.

Heute erhielt ich das von Ihnen freundlichst angefertigte Porträt und war ich über die prachtvolle Ausführung des Bildes überrascht.
Ihnen für die kostenlose tadellose Anfertigung verbindlichst dankend, gebe ich Ihnen die Versicherung, dass ich mit dem grössten Vergnügen bestrebt sein werde, Ihr Kunstinstitut bestens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Joseph Blüthe,
Lehrer,
Kaiserslautern (Pfalz).

S. Roeders Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Ueberall zu haben. Man verlange ausdrücklich: S. ROEDERS Bremer Börsenfeder.

Originalgröße. Allen voran! ist unsere Spezialmarke Grösste Nützlichkeit



Jeder Käufer überzeuge sich von der Vorzüglichkeit, höchsten Qualität Brand und großen Beständigkeit unserer bisher unübertroffenen Marke „Hamburgos“, ff. Borstenlamben-Feder, gem. St. Feilig Brafil Platinlage, (höchste Leistung der Borsten-Industrie). Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, S. Roeders „Hamburgos“ kennen zu lernen, geben wir ohne Verzicht ab: 300 Stück in Originalschubfächer nur 8 Mk. 95 Pfg., 500 Stück nur 13 Mk. 95 Pfg., 1000 Stück nur 26 Mk. Alles frei ins Haus gegen Nachnahme. Garantie Unanfechtlich über Zurücknahme, mitfin kein Risiko. N. Prachtkatalog umsonst und unverbindl. **Gebr. Weckmann, Fabrik- u. Versand-Geschäft, Etgersleben 90, Bezirk Magdeburg.**

Beste hocharmige Nähmaschine Nr. 100 mit Fussgestell, mit Verschlusskasten **Erstklassiges Fabrikat direkt ab Fabrik** gegen Nachn. unter üblicher Garantie. Kataloge und Preislisten gratis.
Alfred Koch, Braunschweig, Kasernen-Strasse 8.
nur **45 Mark** komplett mit allem Zubehö.

Dr. Brehmers Heilanstalten f. Lungenkranke, Görbersdorf, Preussisch-Schlesien.

G. m. b. H.
Erste Lungenheilanstalt mit mässigen Preisen und Zweigabteilung für Minderbemittelte.
Chefarzt: **Dr. von Hahn, Oberstabsarzt a. D.**
Prospekte kostenlos urch die Verwaltung.

August Otken, Oldenburg i. Gr.,

* Nadorsterstrasse 72. * Fernspr. Nr. 345. *
Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau.
Stets vorrätig:
* Zement-Brennringe, * Schweinstrege und Pferdekruppen, Kanalisationsröhren in all. Grössen, * Selbststränken, Treppenstufen, Gossensteine, * Grenzsteine, Grabeneinfassungen, aus Zement, Sandstein u. Terrazzo, * Grabdenkmäler aus künstl. Granit.
Kalk * Zement * Gips * Fliesen usw.
Übernahme von Neubauten.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

5. Hessisch-Thüring. Staatslotterie.

Grösster Gewinn ev. 750.000 Mark.
1 Prämie von 500.000 Mk., 5 Prämien a 75.000 Mk., Gew. a 250.000, 150.000, 100.000 Mk. etc. etc.
Ziehung 1. Klasse am 6. u. 7. Dezember 1904.
Originallosse zu amtlichen Preisen:
1/8 3.50 1/4 7.— 1/2 14.— 3/4 28.—
empfehlen
Otto Wulff, Haupt-Kollektur Oldenburg i. Gr., Bahnhofstrasse 18.

Frauenleiden!

soweit dieselben keine sofortige Operation erfordern, behandle ich durch Lichtbäder und Massage nach eigenem Verfahren. Die Behandlung ist schmerzlos und fast immer erfolgreich.
Gottfr. Lindemann, Bremer Kurbad, Telefon 2536.
Poststr. Sa u. 9.

Technikum Lemgo i. L.
Hauerschule, höhere u. mittlere Maschinenbauschule, Zöglingerschule, Abteilung für Eisenbahnbau, Heizerlehre.
Ingenieur-Diplom.

Moselweine
empfehlen in vorzüglicher Qualität
Weinhandlung **Aug. Lührs,**
Fernspr. 453. Kurwidstr. 12.

Für Herzkranke.

Nach langjähriger Arbeit ist es mir gelungen, eine bisher unbekannt Behandlungsweise für Herzkranken herauszufinden. Die damit erzielten Erfolge veranlassen mich, weitere Kreise davon in Kenntnis zu setzen, umso mehr, als dadurch bereits Erfolge erzielt wurden, die nach meinem Wissen von keiner anderen Seite erzielt werden konnten, Herzerweiterung, Herzklappenfehler, Herzneurose, Fetthetz u. a. m. sind damit von mir bisher nur mit guten Erfolgen behandelt worden, so dass die hier erzielten Resultate zu Hoffnungen berechtigten, die bisher nicht erfüllt werden konnten.
Anerkennungsschreiben über meine Elektrischen Kuren selbst aus den höchsten Kreisen.
Man verlange Prospekte.

J. G. Brockmann,
prakt. Vertreter der arzneilosen Heilweise,
Leipzig, Rossplatz 13.

Elektrizitäts-Gesellschaft Hansa m. b. H. Bremen,
Obernstrasse 25.
Ausführung von **Licht- und Kraft-Anlagen**
den Vorschriften entsprechend.
Reichhaltiges Lager in allen Ersatzteilen. Telefon 497.

Bremen. — Auf dem Grünenkamp.

◀ Königlich Niederländischer ▶ Zirkus Carré.

Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung
Die sensationellen Attraktionen:
Gilbert Dutrieux, der Schöpfer und Erfinder der neuesten Creation.
Der Todes-Sprung.
Mr. L. Gautier mit seinem großartigen Dressur-Akt Elefant und Pferd.
Erstaunliche Leistungen!
Mr. Hoffland, der Mann mit dem Löwengebiss.
Frères Carpati, die vorzüglichsten Medtuner. Höchste Ballett-tung.
Die 7 Allison. Die besten Akrobaten der Gegenwart.
Nur diesen großartigen, hier noch nie gesehenen Attraktionen großes ausverkauhtes Programm!!

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
2 grosse Festvorstellungen.
Mittwoch und Sonnabend nachmittags 4 Uhr zahlen Kinder und Erwachsene halbe Preise. — Sonntags nachmittags hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Beinschäden, Flechten und andere Haut-Krankheiten behandelt
Fr. Berwald jr., Oldenburg, Saareneichstr. 22a
Zu Drainage-Anlagen empfiehlt fauber hergestellte

Sonnröhren
in jeder lichten Weite und zu äussersten Preisen in Raggonabnungen und auch kleinere Einbauten die Sonnvaren-fabrik von **G. W. Janßen, Wittmund.**
Nachweislich hohen Nebenverdienst erzielen Damen und Herren jeden Standes durch den Betrieb einer tadellosen, epomachenden Weisnachts-Neuh. it
Tiroler Christbaumgeläut, patent. geistl. Musterfindung nebst näherem gegen Einfindung od. Nachnahme von Mk. 1.60.
Fabrikationsgeschäft **C. Paul, Magdeburg, Sedanring 15.**

Im Anverkauf Oberbett, Unterbett u. Kissen 11, 13.50, 15.50 18.50 ufw. — Anstichbetten 28, 33, 56, 40 Mk. **H. Kottow, Bremen.**
Das Haus Wilhelmstrasse 1 ist per 1. November noch zu vermieten, event. auch preiswert zu verkaufen. Näheres Gottorpstrasse 6.

Feinste Speisefartoffeln, Magnum bonum und Eierfartoffeln, empfiehlt
H. Bode, Heiligengeiststr. 16.
Zu verkaufen 5 Gräber auf dem alten Osterbürger Kirchhofe an guter Lage. Näheres in der Ernd. d. Bl.
Vientennop. 2000 zwei Pferde (ein 4jähriger Stauer Ballach und eine 12jährige schwere Stute) wünsch eine zu verkaufen. **S. Soth,** Oster. bürg. Wittagsstr. 70 J. **F. Wemmel, Nohmannstr. 5, Selteneing.**
Handelsverkauf 20 J. **Wortwurf** 30 J. vorzügliche **Wochmarkt** 60 J. **Wurffmarkt** u. **Pöfelmarkt** empf. **H. Spitzke, Burgstr. 30.**

5. Beilage

zu Nr 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Heben. (Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)
 Hansen taumelte ein paar Schritte vor und hielt sich an einem Stuhl, um nicht umzufallen. Die Schläfen hämmerten ihm zum Verdragen, und die Bilder des Schreckens jagten sich in dem schmerzenden Hirn. Wenn er nicht der Schuldige war — wenn es ein anderer war, der auf dem Moor die Totenleiche auf sich geladen hatte — o Dohn auf die göttliche Gerechtigkeit! Und dann — ja — wenn der Schuldige in Eisen geschnitten und der Mörder frei war — — —
 „Gott im Himmel!“ hörte er auf, „dann kann der Böse nicht recht gesehen haben, kann dann der Verbrecher nicht abermals aufgetaucht sein und mit der mörderischen Angel zum zweiten Male drohen? Ihm drohen, dem Verlobten der zweiten Tochter — oder ihr — — —“

Die Hände schlugen dem Gräbelnden wie im Frost aufeinander. Aber in demselben Augenblick, in dem seine Phantasie eine drohende Gefahr für den umgehenden Liebling heraufbeschwor, gab die Erregung auch seinem Willen die Kraft zurück. Mit eiserner Energie zwang er die rebellischen Nerven zur Ruhe und suchte Klarheit zu gewinnen, ob ein Schreckbild ihn genarrt oder ob die Gottheit durch den Bösen bei ihm angepöcht und ihm rechtzeitig die Augen geöffnet habe, um doppeltes Verbrechen zu sühnen und ein neues Opfer zu verhindern. Und mit angestrengtem Nachdenken zog er die Parallelen.

Vor Jahren die Verlobung der Ältesten, wie jetzt der Jüngsten. . . Damals ein Oppert der Bräutigam wie jetzt abermals. Und eben ein geheimnisvoller Fremder in der Gegend wie damals — im Augenblick und vor Jahren vielleicht die gleiche Persönlichkeit — ein Feind der Oppertischen Brüder oder Familie, ein von Raubgier geleiteter Verbrecher — ein von unbekanntem Interesse beunruhigter — ein Wahnsinniger vielleicht — aber wahrscheinlich doch ein Mensch, der Unheil gebracht hatte und neu zu bringen drohte! Und Unheil ihr, der glücklichen, glücklichsten Menschenkinder!

Unheil dem Kreise tüchtiger Menschen — aber vielleicht Heil dem Gemarterten und Erlösbaren dem Rechte, wenn die Gnade der Widder zum guten Stunde erleuchtet hatte. Freilich eine heilige Gerechtigkeit kann über Hansen, daß ein Wunder sich zu vollziehen anfing, und im Augenblick kam ihm das kühne, treibende Bewußtsein, daß er mitzuwirken berufen und darum verpflichtet sei, nicht nur zu machen, sondern ebenso, den schwachen Spuren auch um des in Eisen Schmachten willen und zur Ergründung des etwa auf doppelte Missetat Hinneuten nachzugehen. Und er wurde sich klar, wie er einzusetzen habe.

Nicht die Behörde wollte er rufen, wohl aber den andern, der früher mitgewirkt hatte und zu dem er im Augenblicke der neuen Gefahr ein impressives Vertrauen empfand.

Er eilte an den Schreibtisch, warf Meisch's Adresse auf ein Blatt und schrieb drängend: „Kommen Sie sofort. Neue Spur, neue Gefahr. Bitte alles liegen lassen. Nur wenn verhindert, Eildespeise umgeben. Sonst erwarte Sie morgen mittag, Brauner Hirsch.“ Hansen.

Er knipste die Zöpfe zu, stülpte die Mütze auf und begab sich nach den Stallgebäuden. Kröger staltete für ihn und nach wenigen Minuten ritt er vom Hofe.

So lange er vom Herrenhause aus beobachtet werden konnte, verhielt er sein Pferd zu langsamerem Gange, um nicht aufzufallen. Auch zwischen den Reihen der Arbeiterlatten gebrauchte er noch Vorsicht; aber dann ließ er seinen Braunen ausstreifen.

Die Station Weidenhof lag um ein Mehrfaches näher, als Neumünster, dem er zufugte. Aber die Diskretion schien ihm auf dem verkehrsreichen städtischen Telegraphenarme entscheidender gewahrt, als auf dem kleinen dörflichen, und deshalb schaute er den Weg nicht.

Schmerzhaftes Kapitel.

Der Schlaf, den Hansen in der Nacht gefunden, hatte seine hochgradige Erregung abgedämpft, und das fahle Dämmerlicht des Morgens wirkte weiter erlösend auf ihn, so daß er sich die Frage vorlegte, ob er nicht in der ersten Aufwallung doch zu weit gegangen sei und der Aussage des Bösen ein Gewicht beigelegt habe, auf das sie keinen Anspruch hatte, ja, das ihn vielleicht sogar lächerlich zu machen drohe.

Faß bereute er schon, daß er im ersten Impuls die Despeche an Meisch abgegeben und ihn so dringend herbeigerufen hatte. Und als er am Mittag fortritt, um mit dem Erwarteten zusammenzutreffen, überlegte er unwillkürlich, wie er seine Voreiligkeit Meisch gegenüber plausibel und entschuldigbar hinstellen könnte.

Meisch hatte nach Empfang der Despeche die Reise schon am Abend angetreten und sich von Neumünster aus früh aufgemacht, um Hansen den Weg nach dem Hirsch zu ersparen. So kam er dem Reitenden bereits an der Grenze des Gutes entgegen.

Hansen stieg aus dem Sattel und berichtete stöhnend. Aber gegen Erwartung wurde seine Schlüsselbemerkung: „Das ist alles, und ich fürchte, von geringerer Bedeutung, als ich zuerst annahm — entschuldigend.“ von Meisch sehr ernst mit der Entgegnung zurückgewiesen: „Nein, das ist mehr, als ich vorauszusetzen gewagt habe.“

Meisch überlegte. „Ich habe“, bekannte er mit einigem Högnern, „den Gedanken nie ganz von mir weisen können, daß das Geheimnis des Moors in dem Verurteilten vielleicht nur ein neues Opfer gefordert, aber keine Aufhellung gefunden habe. Bestätigt es sich, daß abermals ein mysteriöser Fremder in der Gegend aufgetaucht ist, und noch dazu derselbe wie vor Jahren aus Anlaß der ersten Verlobung, so ist das von einer Wichtigkeit, deren Tragweite ich vorläufig nicht ausmalen will, die aber auch Sie im ersten Augenblick richtig eingeschätzt haben. Daß

die Mitterrolle einem Bösen zugeteilt ist, stört mich nicht; denn die Gerechtigkeit stellt Kreaturen und Umstände in ihren Dienst, deren Vielartigkeit unerforschlich ist. Also Dank, daß Sie mich gerufen haben. Will's Gott, so kann ich die erste Scharte ausweichen. Und wenn wir in dem Fremden selbst einen Harmlosen feststellen, gut, auch das wäre ein wichtiger Erfolg, denn er würde auch die Gestalt auscheiden, auf die den Verdacht abzulenkten bisher mindestens noch eine Möglichkeit bestand. Wähten Sie darauf, daß Herr von Oppert sich nicht auf isolierte Posten begibt; — aber unterrichten Sie ihn noch nicht, sondern warten Sie, bis Sie weiteres von mir hören. — Wähten Sie sich am Abend zu Hause halten, damit ich weiß, wo ich Sie im gegebenen Falle zu suchen habe?“

„Natürlich!“ versicherte Hansen bereitwillig. „Also Sie glauben auch — ich kann nicht sagen, wie mich das ergreift.“

Meisch nahm kurzen Abschied. „Auf Wiedersehen, Herr Hansen!“ „Gut auf den Weg!“ sagte Hansen warm, schwang sich auf seinen Braunen und trabte nach dem Gute zurück, während Meisch einen Feldweg nach dem Moor zu einschlug.

Er hielt sich auf dem Moor nicht lange auf, strebte an die Landstraße, und folgte dieser bis an das Armenhaus in Weidenhof, wo er jedoch den Bösen nicht antraf. Er schlenderte noch dem Bahnhof, nahm im Gutshof ein frugales Mittagsmahl zu sich und wanderte dann abermals nach dem Dorfe. Beim zweiten Versuche hatte er mehr Glück. Johann Dose stand in der Küche und zerkochte mit einem Weill eine Tracht Duschweil, das er in irgend einer Wablung aufgeteilt und eben heimgebracht haben mochte.

„Guten Tag, Dose!“ grüßte Meisch laut. „Na, das ist gut, daß ich Sie zu Hause finde. Sie sorgen wohl für Brennmaterial, was? Ja, in warmer Dfen läßt sich schon austreten.“

Dose starrte den Gast blöde an. „Na, nun legen Sie mal das Weil fort!“ forderte Meisch, und plauderte mit ein bißchen. „Ich komme nämlich von dem Inspektor Hansen von Deepenhagen — den kennen Sie doch, was?“

Johann Dose fuhr mit den Fingern in eine Tasche seiner überflachten Hose und holte den Taler heraus, den er von Hansen erhalten und den er inzwischen sorgfältig blaugepulvert hatte.

„Von — von — Hansen — kriegt!“ stotterte er. „Ah, von Hansen?“ wiederholte Meisch. „Das laß ich mir gefallen.“

Er erinnerte sich, daß sich unter seinem Silbergeld ein neues Zweimarkstück befand, holte es hervor und hielt es dem Arzeneihändler hin.

„Da, Dose, das ist noch ganz neu. Na, nehmen Sie's ruhig an.“

Johann Dose langte zu und betrachtete das Geldstück grünelnd. „Nun denken Sie mal nach, Dose. Was war das: haben Sie dem Herrn Hansen nicht was gesagt, gesehen, wo für er Ihnen dann den schönen Taler gegeben hat? — Denken Sie mal nach, Dose.“

„Ge — sagt? Ich — ? N — nee — nee —“ „Doch, Dose, doch! Von einem fremden, schwarzen Herrn, was?“

Dose nickte plötzlich. „Ja, schwarze — Bart. Schwarze Augen — Katzen — Katzen — au —“

„Schön, Dose, Na, wo war denn der?“ „Da — Bahnhof. Un dann — dicht — Hagen — — Deepen —“

„So, auf Deepenhagen?“ „Ja, Deepen — hagen.“ „Wann denn, Dose?“ „Da — wann? Abend — Mo — Mondschein —“

„Geftern? Morgestern?“ „So — Abend — Mondschein —“ „Geftern abend auch?“

„Wieder — immer — Mond — heut — heute —“ „Heute? Meinen Sie, daß er heute auch kommt?“ „Im — auch — jo —“

„Dose, Sie bekommen noch zwei blanke Taler von mir, wenn Sie mit den schwarzen Mann zeigen. Wollen Sie?“

Der Böse verzog das Gesicht zu einem breiten Lachen. „Jo — jo —“

„Schön — Dose. Schmecken Sie 'n Pfeiffchen — was?“

Dose antwortete mit Kopfschütteln. „Keine — hab —“ „Warten Sie, ich will Ihnen eine holen. Und Tabak. Aber bleiben Sie auch, bis ich wieder da bin. Haben Sie verstanden, Dose?“

„Jo, — hier — bleiben ich.“ Meisch entfernte sich, suchte einen Krämer auf, dessen nahen Baden er bemerkt hatte, und kaufte ein: eine kurze Pfeife mit bunt bemaltem Kopf, ein Paket „Fein Portorico“ und Schwebenhölzer. Dazu Eßwaren.

Johann Dose riß die Augen auf und griff gierig zu. Mit einem Freudenlachen betrachtete er den bunten Pfeiffentopf und nickte, während er stopte, fortwährend vor sich hin.

Meisch wußte nicht, daß dem Bösen das Rauchen verboten worden war, weil die Dörfler fürchteten, er könne mit dem Feuer Unheil anstellen; aber er sah zu seiner Bekriedigung bald, daß er mit der Wahl das Richtige getroffen und den Wesentlichen glücklich für sich gewonnen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Bilderrätsel.



Silberrätsel.

Eobald die erste erscheint, Muß für die letzte man sorgen, Zumal, wenn die erste verweilt Bis morgen und übermorgen. Das Ganze findet nur statt, Wenn viel von der ersten man hat.

Magisches Quadrat.

1. Ruheplatz
2. Vogel
3. biblischer Name
4. Geräusch.

In die Ecken kommen lauter Konsonanten; in den Quereilen von links unten nach rechts oben müssen jedesmal gleiche Buchstaben stehen.

Zahlenpyramide.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Vokal.
- Auslauf.
- winterliche Gabe.
- griechische Göttin.
- mathematische Figur.
- Fürpentitel.

Ergänzungsrästel.

.. ge, Ki... e, . au, ch, B... ne, . u., K... l, K... e, . . ier, We... , . e... or, K... ze. Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, si daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen einen Sinnpruch.

Auflösung der Rästel in Nr. 242 d. Bl.

Des Bilderrästel: Weiße Herzen.
 Des Silberrästel: Nasenflügel.
 Des magischen Quadrats:
 U L A N
 L A M A
 A M O S
 N A S E

Der Stammtisch-Scherze: 1.

ELF

2. Schundromane (S e C Hund Romane).
 Des Silberversträstel: Gleiche Brüder, gleich Kappen.
 Des Regierbildes: Der Inspektor steckt im linken Teil der Partmanier; der Kopf ist am Schweif des Pferdes.

Regierbild.



Wo ist der kleine Feind, der so gern mit dem Gunde spielt?

F. A. Eckhardt, Stoffmüllfärberei, Chemische Wäsche.

Oldenburg, Fernspr. 421
Jannerer Damm 1.
Heiligengeiststraße 7.

Großer Inventar-Ausverkauf

in Aumühle.
Wie ich behaupte, Frau Wwe. Brining zu Aumühle läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 26. Oktbr. d. J., morgens 9 Uhr, und cont. Fortsetzung am Donnerstag, den 27. Oktbr. d. J., nachmittags 1 Uhr.

- 1 sechsjähriger Wallach, 2 Stutzferde, 15 J. alt, gut Arbeitssperre, fromm in 6 Jahre, 8 Milchkuhe, 1 trüchtige Quene, 3 ein- u. einhalbjährige Kinder, 3 Kälber, 1 großen Stier, 1 großen Haushund, 40 Hühner,

- 1 Jagdwagen, 4 Ackerwagen, 1 Doppelflug, 1 Stollpflug, 2 Schwingspähle, 3 eij. Eggen, Pferdegeschirre, 1 Reitattel mit Trense, Wagenleitern und Bretter, Kropf, Rollen, Hebelade, 1 Eschmühle, 1 Schneidrade 2 ganz neu ungebrauchte Kammeräder, 1 Dampfseffel mit Rohr, 1 gr. Viehtransportkasten, Forten, Garten, Spaten, Kubletten zc. zc.

ferner: 6 vollständige Betten, 4 Bettstellen mit Matrassen, 6 do. ohne Matrassen, 2 Kleiderchränke, 1 do., 1 eich. Anrichte, 1 Tischstuhl, 1 Küchenschrank, 2 Sofas, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 gr. Tische, 4 St. do., 1 Polsterstuhl, 1 St. do., 1 St. do., 2 St. Küchensätze, 2 Weinstühle, 1 eich. Kommode, 1 großen und 1 kleinen Spiegel, 2 Öngelampen, 10 do., 1 et. Porzellan, 1 gr. Zengrolle, 1 Reduhr, 1 Geige m. Kasten, 1 Günte, 1 Jagdtasche, 1 Revolver, 1 Weibeluh mit Zubehör, 2 Spinnräder, 2 Hühner, 2 Garmöbeln, 1 Eche, ramben, 2 Butterkannen, 2 Buttermaschinen, 1 Waschmaschine, 2 Fleischhackmaschinen, 2 Bohnenmaschinen, 1 Rejmahlzage, 1 gr. Welle, 1 gr. kupf. Wasserseffel, 1 alte Pumpe, 4 Milchtaumen, 1 gr. Weidstoch, 1 gr. Badewanne, Eimer, Bälgen, 1 Badtopf, 1 Brotkiste, 1 Bekist, 1 Buchstift, 2 Wäschelb e. die, 1 K. Korb, 3 Döhrkörbe, 2 Schiefwaren, mehrere größere u. kleinere eij. Töpfe, Kessel, Pfannen, Kaminen, Kamine, Teller, Zaffen, Messer, Gabeln, 1 gr. Fußbad, 1 Hobelbank, verschied. Hauswerkzeuge, als: Sägen, Aerte, Beile, Knechtangen, Bohrer, Weibel, 1 Baumfäße, 3 Borsten, mehrere Bänke, Kisten, Kasten, mehrere 100 Pfd. gute Kartoffeln zc. zc., überhaupt alles, was sich in einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet, öffentlich gegen Meistgebot mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterezeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Ant.

Zu verkaufen gute gesunde Speisefartoffeln, weiß, Jtr. 2.50 frei Haus. Friedrichsfeld. A. Saake. Major zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe Sophienstraße 41. Hilfe, Frauend. Wehmann. Art. Hauptpost. Berlin.

Konkurrenzlos! Verhütung gegen Krankheit. Vertreter Abt. schriftlich unter S. 468 a. d. Exp. d. Bl.

Central-Möbelhaus. Juh. C. Rahlwes, Heiligengeistwall 11. Große Auswahl. Billigste Preise. Zum Einkauf einzelner Möbel, sowie ganzer Einrichtungen bietet sich hier günstige Gelegenheiten. Zurückgegebte Möbel unter Preis.

Eier! Eier! prima frische, täglich aus eigenen Einkaufen teilem ein-treffend, offeriere zu billigsten Tagespreisen. J. Kriegel, Eier en gros, Bremen, Fernspr. 1177.

Übersicht Formelbuch. G. Heinje, Edeweicht. Alleehäutne, Zierstrücker, Tadellose Ware, Koniferen, Rosen, Verzehnjisse kostenlos. Billige Preise.

Günstige Kaufgelegenheit! Geschäfts- u. Wohnhaus an guter Lage in Verden (Wietzertrag ca. 2000 Mk., daher sehr rentabel) für 24000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlg. zu verk. A. Parussel, Ant., Ohmstede i. D.

Gänsefedern 60 Pfg. 1000 Stück, mit allen Samen 1.50, färbereier Gänsefedern 2.00, bessere dänische Waare 2.50, russische Samen 3.50, weiße bohnen, Samen 5.00, graue Federen 1.50, 2.00, 2.50, prima gefüllte 3.00, 3.50. Verkauf gegen Nachnahme. Gustav Lustig, Berlin S., Erste Weltfedernfabrik m. elektrischem Betriebe. Viele Anerkennungs-schreiben.

Immobilien-Verkauf. Sude. S. Schierenbedt zu Kirch-timmen läßt sein: dasje hier direkt an der Chaussee Oldenburg-Dehmenhorst belegene

Befitzung, gute komplette Gebäude und 1 1/2 ha ertragreiche Weide, Wiesen und Ackerländerereien (Weihnboden mit großem Tonlager) am

Dienstag, 25. Oktober, nachm. 4 Uhr, in Gradhahn's Wirtschaft zu Kirch-timmen zum dritten und letztenmale zum Verkauf aufgeben. Ein Kauf dieser in einem Komplex belegenen Wohnung kann sehr empfehlen. Der Zuschlag wird vora sichtlich in diesem Termine erfolgen. G. Haberkamp, Ant.

Glas-Firmaschilder in allen Größen. Türschilder in Porzellan und Metall, sowie alle Arten Schilder (Muster im Schaufenster) empfängt P. Thermen, Schrift- und Wappenmaler, Heiligengeistwall 4.

FEROC-KAFFEE BREMEN. PFEIFFER & CO. KAFFEE-GROSZHANDLUNG. Wertvolle Zugaben.

Unterricht in allen Schrift- auch in neuen Sprachen und Beaufsichtigung der Schularb. übernimmt Ed. Fimmen, Lehrer, Binnestr. 37.

Korpulenz Fettleibigkeit wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehr-für. Preisgekr. n. gold. Med. u. Ehren-diplom. Kein harter Reiz, keine starken Hüften mehr, jend. jugendl. schlanke eleg. Figur u. graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Verdenkung d. Lebensweise. Vor-zügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postausd. oder Nachn. D. Franz Steiner & Co., Berlin 113, Königgrätzer Str. 87

Geidschränke, garantiert feuer- u. diebstahlfest, aller-berster Konstitution. G. S. Steinforth, Bremen, Sektenstr. 25/29. Billigste Bezugsquelle

Mahr's poröse Unter-Heidung, poröse Korsetts, sehr zu empfehlen, Kleider und poröse Anzugstoffe. Muster u. Originalpreiskarte gratis und franco. Verlanhaus: Otto Mahr, Pinneberg (Postf.)

Buch über die Ehe m. Abbildungen M. 1.50, Ehegeheimnisse (Illustriert) M. 1.-, Briefe M. 2.30, Briefmarken od. Briefe M. 3.50. Die Kunst in d. Lotterie zu gewinnen (M. 2.-) Berlin M. 3.50. W. A. Gabriel, (Postfach 207)

La Vinburger Käse a 32 J. In fetter Schweizerkäse a 65 J. empf. u. 9 Pfd. an unter Nachnahme Käse Br. Dmann, Albingen bei Staßungen.

Kaufe jederzeit Pferde zum Schlach-ten. - Eigener Transportwagen. - Fernsprecher 333. Oldenburg, J. Spierermann. Briefmarken. M. 1000, ca. 180 Sort. 50 J. 6 Colta Rica 12 J. 4 Transvaal 17 J. Cappreis! grat. Post. extra. G. Zehmeier, Nienberg

Vorzügl. Bohnerwachs, 1/2 kg 80 J., empfiehlt W. H. Kaye, Lancelstr. 56.

Special-Gummiwaren-Haus Sämtl. Gummiwaren Pollei & Co., Berlin C., Rosenhalestr. 44. Neue Bringmaschine für jeden Haushalt, stark, praktisch, bill. Preis 5.- empfindlich. J. S. C. Meyer am Markt. Wir suchen noch

Honig in 50. und größeren Teilen, Bruchhonig und Scheibehonig zu kaufen u. bitten um reiche Anstellungen. S. J. Ballin & Co., Oldenburg.

Jeder Raucher erhält unter Garantie der Zurücknahme, für den Fabrikat v. nur 7 Mk. fr. p. Nachn. 500 Stk. ff. Cigarillos oder 200 Stk. hochf. 5-6 Bfg. Cigarillen, die delikat schmecken, ein wirklich sehr preiswertes Fabrikat sind! Illust. Preisl. u. Anerkennungs-schreiben gratis!

Rud. Tresp, Cigarrenfabr., Neustadt, Weststr. S. 30.

Für Wirte! Grammophon u. Trompetenarm Nr. 3a spielt ohne Geräusch, der Apparat setzt von selbst ein und hört nach Beendigung des Spieles sofort auf. Zu beziehen beim Vertreter der Deutschen Grammophon- Aktien-Gesellschaft Carl Traut, Osterburg-Oldenburg.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückportoerb.

Die besten Schusswaffen als Jagd- und Scheibengewehr. Gartengewehre, Revolver, automatische Repetierwaffen, Gerätschaften und Munition liefert zu billigsten Preisen H. Burgsmüller, Gewehrfabrik Kreiensen (Harz) N. 292. Hauptkatalog an Jedermann sofort gratis.

Warning!! Landwirte. Vielfach werden für Marktnoch-nicht erhöhte Preise verlangt. Unser prima Ware: Garantie ca. 18% Eiweiß u. Fett, 50% mineralische Bestandteile (Salze), 43% phosphorsäuren Kalk f. Schweine und Geflügel kostet nur pro Ctn. 11 Mk.

Wir warnen deshalb für unlautere Wettkame anderer Firmen. Erste Hannoverische Waf- und Knodenschrot-Fabrik. Kirsch u. Peterssen, Linden-Gamover, Viehborstr. 42.

Guter Rat für jedermann! Nützliche, interessante Bücher. Illu-strierter Katalog gratis. G. Engel, Berlin 173, Potsdamer Str. 131.

Empfehle mein großes Lager vollener und geblter Pferdedecken. H. Solert, Daarenstr. 51.

Sperd. Lokomobile sowie eine 54" Dreischmaschine, teile von Marshall Sons & Co., welche ich gegen Lieferung eines neuen größeren Sages über-nahme, habe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert abzugeben. Lokomobile und Dreischmaschine sind von mir vollständig u. u repariert und die Kessel neu konfessioniert. J. Graepel jr., Emden.

Delikatess-Pflaumenmus süß und dick eingebackt empfiehlt die Konfervenfabrik von J. A. Schulze, Magdeburg 40. 1 Gnalbe od. Zint-Eimer 25 Bfd. 8.90 Mk. 1 Restblech-Eimer 10 2.- 1 B.-Em.-Eimer o. Topf 10 2.25 1 Blech- od. Zint-Eimer 23 3.50 1 Holz-eimer 34 4.50 1 Wanne (oval) 54 8.50 1 20 3.75 in Kisten von 35-75 Bfd. 1 Bfd. 14 J in Fässern 115-150 1 18 1 240-325 1 12 1/2 inf. Gefäß ab hier per Nachnahme.

gegen Blutstockung Erwig, Hamburg, Dilsater. sse 73. Billig zu verk.: Al roc. chyaner, Kauenjunkte, Westfom, Kommod u. jowie gebrauchte Tischfellen. W. H. Helm mit. 5.

L. Ciliax, Spezial-Geschäft für Kontor- u. Schreibmaschinen-Bedarf.



Geldschränke. Cyclostyle, bester Vervielfältiger, Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift, 6 verschiedene Systeme auf Lager. Probierlieferung! Unterricht gratis! Grosses Lager in modernen Bureau - Einrichtungen und Kontor-Möbeln. Geschäftsbücher. Briefordner. Goldfüllfederhalter. Filiale: Schüttingstr. 4.

Man lasse sich nicht verrennen!! Immer und immer wieder greift man zudem allerbährtesten Angeler oder Sumpfer-Wiesenschäfer. Es ist zwar das allere Wiesenschäfer, aber das treuer Kunden be-zugen, das es immer noch das Beste. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Nervenschwäche. Neurasthenie der Männer und ihre vollkommenste Heilung. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 240 Seiten, viele Abbild. Unentbehrlich, Ratgeber für junge u. ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. F. M. 1.60 Briefm. fco. zu bezich. v. Ver-lagss. Spezialarzt Dr. Rumler, Gent No. 228 (Schweiz).

Die Dr. Rumler'sche Spezialheil-anstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet. Für 5 Mark 50 Pfg. die verlässlichste Horrentaschen-Uhr der Welt! Ich liefere die echte Anker-Remontoir-Koskopf-Uhr

mit bestem Präzisionswerk, nur alle 36 Stunden anzuziehen, in glatt poliertem Nickelgehäuse. 3jähr. Garantie. Preis per Stück M. 3.50. 3 St. M. 14.50. Umtausch gestattet. Versand über-althin zollfrei geg. Nach-nahme von Export-F. Schwartz, Wien, VIII/2 Lerchenfelderstr. 124-126/8

Wer unfehlbar in der Lotterie gewinnen will, lasse sich als Mitglied in den Lotterie-Verein aufnehmen, wobei das ganze Risiko nur 24.90 Mk. beträgt. Meldungen behufs kosten reier Zus ndung des Prospekts e. Status dieser streng soliden Einrichtung werden schriftlich unter S. 462 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Diskret! bestes Mittel gegen Wanzen, Schwaben, Ungeziefer, an Haus-tiere u. etc. Flasch. 50 u. 100 J fordere man in Apotheken und Drogerien.

Deutsche erstklassige Roland-Nähmaschinen, Wasch- u. Hand-wirtsch. Maschin. auf Wunsch Fellzahlung. Anzahl- u. Abzahl-4-7 M. monat. Gegen Barzahl. hier Nähmaschinen schon v. 48 M. an. Fern verl. aus. Preisliste. Roland-Maschinen-Gesellschaft. DORNBACHEN IN KÖLN 953 KRAVVO

Zu verl. u. an Regenernomen m. abshnt. Detel. Nomen. 13. Neufindende. Zu verk. ein gnu. Sullenfals, 8 Tage alt. Fern. Moskacher.

Spiegel.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

Schwächestzstände,
Folgen heimlicher Gewohnheiten,
Haut-, Nerven-, Blasen-, Magen-,
Darmkrankheiten, Rheumatismus
Drüsen, Flechten, Beinschäd. etc.

Frauenkrankh. - Weissfluss
etc. behandelt gründlich, schnell
u. gewissenhaft (auch brieflich)
biochemisch u. homöopathisch.
Rich. Körnthen, Praktiker,
Hamburg, Reeperbahn 68.
Sprechz. 11-2, 6-7, Sonnt. 11-2

Reell!
2 Samml., alleinstück.,
21 u. 24 Z., Wörvern.
je 850000 Wkt., möcht. f. fof. m. ehrenf. mit
m. a. g. vermög. Herrn verheir. Aufst.
Ber. u. „Veritas“ Berlin N 89 erb.

Bei Bedarf
in chirurg. Sammlungen, Artikeln
für Ergänz. und Krankenpflege
wenigstens ein Stück an das Versand-
Haus von
Apotheker S. Schweitzer,
Berlin O. 27. [Seine Apotheke.]
Anfragen erbeten.

**Schön-Schreib-
Unterricht**

Borzügl. Erfolg. Wisse, Galtstraße.
1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Viertelmonat a. einem Stück
Büchlein gearbeitet. Zinnetafel mit
Styroporfüllung.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.
To the front!
ist der einzige
welcher das Aufhängen
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! - Ver-
stellbar! - In nie dage-
wesener feiner Ausfüh-
rung! Zerlegbar für die
Reise! # 6. - à Apparat.
Rockbügel „Fox“ D. R.-
G.-M. 50 3/4 à St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufern Rabatt.

Hosenstrecker
welcher das Aufhängen
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! - Ver-
stellbar! - In nie dage-
wesener feiner Ausfüh-
rung! Zerlegbar für die
Reise! # 6. - à Apparat.
Rockbügel „Fox“ D. R.-
G.-M. 50 3/4 à St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufern Rabatt.

Max Jonas,
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101
Fabrik patent Kleiderbügel.

Odenburg. Empfiehe mich zu
schriftlichen Arbeiten, Führung
von Geschäftsbüchern, Ausarbeiten
von Rechnungen u. j. m. sehr billig.
Aug. Müller, Sorbischestr. 4.

Staats-Eisenbahnloose
für ganz Deutschland gesetzl.
erlaubte Prämien-Obligationen
Haupt- 3.600.000. Fres.
Auszahlung sofort, ohne Abzug.
Nichtes Ziehung bevorzucht!
Keine Ratenloose, 30
Verlangen Sie umgeh. Prospekt d.
L. Wolf, Frankfurt a. Main
B. Adalbertstr. 10a.

**Kühl- und
Trockenrauch-
Pfeife**

(D. R. G.-M. patentamt. eingetragen)
mit Speichelänger im Rohre und
Nikotinfänger im Abgusse, bleibt bei
ganz geringen Aus-
wechsellagerung fast
trocken und rein, ist
spielend leicht, ohne
d. Kopf abzum. aben,
zu reinigen. Rauch
kühlt sich
wesentlich ab und
kommt mit den Un-
reinlichkeiten nicht
in Berührung. Wird
von Rauchern sehr
geliebt u. viel
Nachbestell.
Nachweis viel
Tausende
L. vollen
Zufrie-
denheit d.
Beste hier
gelle fert.
Kurze
Pfeifen
ca. 27
cm lang
a. ech-
tem
unver-
brenn-
lich.
Brüde
holz,
echt.
Weich-
seidene,
Prim.
Korn-
spitze
wird a.
Wunsch
auch m.
flach,
auch mit
dünn. Offiziers-
spitze geliebt.)

alle Teile weit gebohrt, in nur von
mir gelieferte eleganter darü-
ber Ausstattung, Kopf (hil viel
Tabak), nicht geschm. 3 Mk.
Reichhaltige illustrierte Preisliste frei.
C. H. Schroeder, Pfeifenfabrik,
Erfurt, Nr. 26.

Möbel-Lager.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15, (Schloßpl.)

Antiquitäten.
Auerländische Gegenstände in Por-
zellan, Steinzeug, Glas, Gold u. Silber,
antike Möbel in Eichen- u. Mahagoni-
holz, Münzen, alte Gemälde u. bunte
Kupferstiche etc. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Voll-Antiquar.

Maschinen- u. Armaturfabrik
vorm.
Klein, Schanzlin u. Becker,
Frankenthal (Pfalz).

Hand-Kolbenpumpen
„Syst. Klein“
für Industrie, Haus u. Land-
wirtschaft.
Bester Ersatz für Flügel-
pumpen.

Saughöhe bis 9 m,
Druckhöhe bis 25 m.
Billig.
Wieder-
verkäufer
hohen
Rabatt.

Vertreter:
Baack & Lotze,
Hamburg,
Bei den Mühren 85/86.

Gute träftige Schuhe
kauft man bei
J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.

Torf!!
Unseren beliebten und bekannten
**Maschinen- und
Grabetorf**

empfehlen zu billigsten Preisen
frei Haus.

Torfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz,
Kontor Markt 5.
Mitglied d. Rabattparvereins

**HEBE-
ZEUGE**
aller Art
liefern billigst
**MAGER &
WEDEMAYER**
BREMEN

Landwirtsch. Technikum
Münster i. W.,
Josefsstrasse 5.
Ausbildung der jungen Leute
als Beamte für Rittergüter,
Domänen und größere land-
wirtschaftliche Betriebe.
Prospekte frei.

Kindewagen
Sportwagen, Reitstühle,
Suppenwagen, Babykörbe
begleitet man direkt d. d. gr. d. d.
billig. Beste beim Katalogpreis
langen od. kurzem Lauf mit 10%
Rabatt oder bequere Schul-
tasche für Kinder.
Julius Zettler, Grimma 11

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch unter-
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaille, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar-
nicht abt. Streng reell - kein
Schwindel. Viele Dankschreib. Preis
Karten mit Gebrauchsanweisung 2 Wkt.
Postanweisung od. Nachnahme ggf. Porto.
Hygiene
Berlin 68, Königgrätzerstr. 78.

Norddeutscher Lloyd.
Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser.
An Wochentagen bis auf weiteres:

B.	B.	B.	B.	B.	B.	ab	Bremen-Freihafen	an	B.	B.	B.	B.	B.
8:00	7:00	10:00	2:00	4:00	6:00	"	Bremen-Kaiserbrücke	"	10:00	11:30	3:00	5:00	8:00
9:00	8:00	11:00	3:00	5:00	7:00	an	Bregefa	ab	10:00	11:30	3:00	5:00	8:00
9:00	8:00	11:00	2:10	5:10	8:10	an	Lobbenorf (Blumenthal)	ab	8:00	11:30	2:30	4:30	7:30
9:40			3:40	6:40	9:40	"	Hünnebeck	"	10:10	11:40	3:40	5:40	8:40
10:05			4:05	7:05	10:05	"	Farge	"	9:00				
10:25			4:25	7:25	10:25	"	Sverhammelwarden	"	9:20				
10:40			4:40	7:40	10:40	"	Brake	"	9:40				
11:00			5:00	8:00	11:00	an	Rechenfleth	"	9:50				
			5:00	8:00	11:00	an	Nordenham	"	9:50				
			5:00	8:00	11:00	an	Bremerhaven (Gesfte)	ab	9:50				

Die Fahrt findet nur an Sonntagen statt.
Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur
annähernd angegeben werden.
Bei den Fahrten von bzw. nach der Kaiserbrücke wird am Lloydplatz (Freihafen) und in
Woltershausen nach Bedarf angehalten.
Bremen, 1. Oktober 1904.
Der Vorstand.

Als Spezialität
empfehlen
**komplette
Küchen-Einrichtungen**
in den Preislagen von
Mark 92 - 9000.
Permanente Ausstellung von
5 Küchen in getrennt. Räumen.
Zusammenstellungen u. illustr.
Kataloge auf Wunsch gratis.

**Meyer &
Weyhausen,**
Bremen.

**Defen, Sparherden,
Waschkessel, Zentner etc**
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisen gießerei. - Nadorst.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. Special-
Karten versch. gratis u. franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

**Stahlpanzer-
Geldschränke,**
feuer-, sturz- und diebstahlsicher,
Fabrikate ersten Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preis außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Rechtschutz für Frauen
im Bureau des Arbeitsschutzes für
Frauen und Mädchen,
Julius Rosen, Platz Nr. 4.
Jeden Donnerstag von 4-6 Uhr
wird unentgeltlich Rat und Auskunft
in Rechtsfragen an unbemittelte
Frauen erteilt.
Frau Minna von Büttel, Leiterin
des Rechtschutzstelle.
Frau Geh. Oberjustizrat Niemöller,
Frau Anna Woodstein, (Beistehenden.)

**Ausstellungs-
schraub,**
gut erhalten, 3 Wkt. Höhe, 1,25
Meter Quadrat, preiswert zu
verkaufen.
Kortfabrik J. S. Winnemann,
Delmenhorst.

Achtung! Neu oxydiert!
Jeder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene
Stahl-Taschen-Uhr
besitzen, erhalten das Gehäuse wieder tadellos neu schwarz oxydiert,
viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen jurist. Als Brief mit 20 Pfg.
frankiert zu senden.
Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne bis Mt. 1,20.
Deremuhrgehäuses berechne bis Mt. 1,20.
— Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg. —
**L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt,
Pforzheim.**

Kohlen - Koks - Brikets
Gewaschene Flamm-Nusskohlen, Größe I, II und III,
Salon - Nusskohlen, Zeche Margaretha,
Anthracit - Nusskohlen,
Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,
II " Dauerbrenner,
III " Cadé-Defen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. Hüttenkoks,
Größe I für Centralheizungen,
II " Füllregulieröfen und Kochherde,
III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde.
Grudekoks,
rheinische Braunkohlen-Briketts.

Mark: **Union** (schlehtalten),
gewaschene Schmiedekohlen,
Plättkohlen (dunstfrei).
Alles nur beste Sorten, empfehle
Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Gartentechnisches Bureau

Chr. H. Roselius
BREMEN

Unterricht in dopp. ital.
amerik. u. einf.
Buchführung, Korrespondenz, Wechsel-
Revision und Neueinrichtung von Geschäftsbüchern.
Neu! Neu!
Buchführungs-Hauptbuch!
D. R. G.-M. 222747.
P. Radomsky, Jakobstrasse 6.

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Absteller	v. 1,60	an
Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W.	v. 3,25	" "
Echte silb. Remont.-Uhren	v. 6,90	" "
Echte silberne Damen-Uhren	v. 6,75	" "

Echt gold. Damen-Halsketten, mit Schieber, 130 cm lang, v. 12,50 " "
 Echt goldene Ringe . . . v. 1,20 " "
 Echt silberne Broschen . . v. 0,30 " "

Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse,
 Berlin C. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierter Katalog über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzwaren, optischen Instrumenten, photographischen Apparaten, Musikwerken, Leder- und Stahlwaren, Uhrenfournituren und Werkzeugen gratis und franko.

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teilig, 3/4 Liter	v. 3,20	an
Brotkörbe	v. 0,45	" "
Tafelaufsätze, versilbert . .	v. 2,40	" "
Photographie-Albuns	v. 1,00	" "
Musik-Instrumente mit Platten	v. 3,90	" "
Operngläser mit Etui	v. 3,50	" "

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Matheus Müller „Extra“

Zu haben in der Weingrosshandlung von Ernst Hoyer.

Wir empfehlen unsern in diesem Jahre ganz besonders gut ausfallenden

Wir empfehlen unsern in diesem Jahre ganz besonders gut ausfallenden

Wir offerieren:
1000 dunkelrote Dachpfannen,
 pro Tausend 52 Mk. frei Danstelle Oldenburg.
 Oldenburger Ziegelverkaufsverein

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die erste und in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma
45 Mk. S. Jacobsohn, Berlin C, Brenzlauerstr. 45

Lieferant des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrern, Förstern, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, verwendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands v. all. Seiten anerkannt. besten hochartigen Nähmaschinen mit Fußtaste und reichverzertem Salon-Gestell. Enst. Singer, starker Bauart, hocheleg. Ausbaumtisch, 45 Mark

Beschäftigten mit feinst. Apparaten für bestmögliche Probeweise und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen zu gewerblichem Betriebe, Ringschiffchenmaschinen Central-Robbin mit Stiefapparat und Anleitung, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellübermaschinen mit großer Spule, sowie Stoll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele Tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einsehen.

Wir vergüten auf weiteres an Zinsen für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung: 1/2 % unter Reichsbank-Diskont mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 %, z. Bt. also 4 %
 mit vierteljährlicher Kündigung und auf feste Termine: 2 1/2 %, bis 3 1/2 %
 mit kurzer (1-tägiger) Kündigung und auf Check-Konto: 2 %
 eröffnen laufende Rechnungen und gewähren Kredite (Darlehen) unter günstigen Bedingungen.

Oldenburgische Landesbank,
 Oldenburg i. Gr.,
 mit Filialen in Brate, Burg a. B., Cutin, Varel, Wehla, Wilhelmshaven.

PALMIN
 feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum Kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Bekanntmachung.
 Wir vergüten jetzt für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß

4%

Oldenburger Bank.
 A. Krahnstöver. Probst.

Chemisch reines, hochprozentiges Pflanzenölweiss

„Tutulin“

Präparat, nach patentiertem Verfahren, der Nährmittelwerke Althaus & Mandel, Halle a. S.

Die Trocken-Analyse des Herrn Professor Dr. Baumert ergibt 98,04 % wirkliches Eiweiss. Einziges Verzeichnis der Agric. chem. Kontroll-Station, Halle a. S., bewiesen: Ausserordentlich hohen Nährwert und eine vorzügliche Verdaulichkeit.

Tutulin, fast gänzlich geruch- und geschmacklos, glatt löslich, kann jeder Speise und jedem Getränk zur Erhöhung des Nährwertes zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu beeinträchtigen.

Alleinvertrieb: Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen eine neue amerik. Dörrgeräthe. Zu verk. eine jg. Kontroll-Kaffe. Bannehr. 75. milchgeb. Ziege. Schulweg 25.

Bernhard Sümede,
 Osterburg, Bremerstraße 12,
 im Hause der Löwen-Apothek, empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Unterzieheuge, Arbeiter-Garderoben,
 als: Vargen-Henden, Kittel, Zumper und Hosen. Herren-Wäsche. — Krawatten

in nur neuen und modernen Dessins zu billigen Preisen.
Militär-Effekten.

Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche im Hause unter Garantie nur bester Verarbeitung.

Ferner:
 Handschuhe. — Schirme, — Saarschmid, — Broschen, Uhrketten in großer Auswahl zu billigen Preisen, sowie sämtliche

Futter- u. Besatzartikel u. Kurzwaren.
 Mitglied des Rabatt-Club-Vereins.

Man verlang nuer **Globus-Putzextrakt**

wie nebenstehende Abbildung, **Nachamhungen**

da viele wertlose angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Neu! Fast arbeitslos! Neu! Geruchlose Cloakenabfuhr

durch Wegners selbstst. arbeitenden Patentsauger, auch zugleich als Wasserzubringer u. Strassen-sprengwagen dienend. Das Beste der Jetztzeit, unerreicht u. konkurrenzlos, viel, präz. u. patentiert, arbeitet fast kosten- und reparaturlos, nur 1 Mann Bedienung, Handtiefen mit grösster Anerkennung im Betriebe. — Feinste Referenzen: Behörden, Landwirte u. v. a. Prospekte kostenlos.

Hermann Wegner, Maschinenfabrik, Britz bei Berlin.

Neu! Hochinteressant für Schülern und 20 Pfg. Schellograph. Erwachsene!

Ohne Bekanntheit kann jeder mittels des geistl. gesch. Vergrößerungs-Apparates „Schellograph“ nach kleinen Vorlagen, wie: Photographien, Landkarten, Genrebildern, Zeichnungen, Ansichtskarten usw. bis lebensgroße Vergrößerungen herstellen. Größtlich in Papierfabriken sowie direkt beim Engros-Handelvertrieb **Henry Schneider, Hannover, Holzmarkt- und Schloßstr. 10.** Jeder Käufer erhält eine genaue Gebrauchsanweisung. Ein Apparat nur auswärts gegen Einzahlung von 45 Pfg. in Briefmarken zwei Apparate 85 Pfg.

Sandlager

Aus gewöhnlichem Sande und einem geringen Kalkzusatz kann man die vorzüglichsten Maurer-, Verblend- und Façonsteine billig herstellen.

bringen

Die Produkte sind in Qualität dem besten aus Ton od. Zement gefertigten weit überlegen.

Stahl- u. Eisen-Aktiengesellsch.
 vorm. J. Soeding & v. d. Heyde, Aplerbeck in Westfalen.
 — Jede Auskunft kostenlos. —

Reichtum!

Maschinenortf Rusehmann Co., & Varel.

Hülsenfrüchte,
 gut verlesen.
F. H. Trouchon.

Sauerkohl,
Neue Salzgurken.
F. H. Trouchon.

So nebenher
 wäscht man die Wäsche mit **Johns „Voll-Dampf“-Waschmaschine.**

Zeit-, Seife- u. Feuerungsmaterial-Ersparnis circa **75%**.

Lieferung auch auf Probe.

B. Fortmann & Co.,
 Oldenburg i. Gr.
 21, Langestr. 21.
 Fernspr. 523.

Nicht. — Ohne

in jeder Beziehung gelobt zu werden, wird meine unter No. 67745 pat. amtlich gesch. Kalt-Farbe (Spiegelglanzfarbe) in Öl, verwendet, dieselbe trockenet trotz eis. Kälte, Schnee u. Regen weiter in 5 Std. vollständig, hart u. spiegelblank an, klebt niemals, springt niemals ab und hält bedeutend länger wie Öl u. Lackfarbe. Best. Anstrich für Fussböden, Fenster, Türen, Sockel, Treppen usw. Inol. ist i. all. Erb. wie rehrb., kast.-braun, kirschrot, hellgelb, dunkelgelb, dunkelbraun usw. zu hab. Versand in Kesselnchen von 8 Pfund an & 60 Pf. O. Schürenberg, — Schulte 1. W. —

Tägl! Eing. v. schmeichelfaft. Anerk.

100 **Ich stoppte nicht**

besuche nur die billigen, bequemen **Ersatz-Füsse**

aus Stumpfleder und des Verbandschuhes **Paul & Droop, Chemnitz 50**

Erhalten Sie preis und bequem. Schreiben Sie nach an Herrn Droop, Unterweg 10. Chemnitz. u. Versand direkt an Privat.

Zu verk. ca. 40 Mtr. gebrauchte Zementrohre, von 0,45 Mtr. Durchmesser. Näheres Alexanderstr. 44.